

VERÖFFENTLICHUNGEN

der

ZOOLOGISCHEN STAATSSAMMLUNG
MÜNCHEN

LIBRARY

MAR 24 1972

HARVARD
UNIVERSITY

Revision der europäischen Tersilochinen

(Hymenoptera, Ichneumonidae)

Teil I

von

Klaus Horstmann

(Mit 187 Abbildungen im Text)

Veröff. Zool. Staatssamml. München

Band 15

S. 45—138

München, 15. April 1971

Revision der europäischen Tersilochinen

(Hymenoptera, Ichneumonidae)*)

Teil I

von

Klaus Horstmann

*) Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Stiftung Volkswagenwerk.

Veröff. Zool. Staatssamml. München

Band 15

S. 45—138

München, 15. April 1971

(Aus dem Institut für Angewandte Zoologie der Universität Würzburg
Vorstand: Prof. Dr. K. Göbwal d)

Revision der europäischen Tersilochinen I

(Hymenoptera, Ichneumonidae)*

Von Klaus Horstmann

Bei einigen Typenuntersuchungen (vgl. Horstmann 1967, 1969) stellte sich heraus, daß die Deutungen der europäischen Tersilochinen durch die verschiedenen Autoren (Gravenhorst 1829, Holmgren 1860, Thomson 1889, Szépligeti 1899, 1905 a, 1905 b, Schmiedeknecht 1910—1911, Morley 1914, Hellén 1958, Aubert und Jourdheuil 1959) oft weder untereinander noch mit den Typen übereinstimmen. Ebenso unterscheiden sich die Auffassungen über Definition und Abgrenzung der Gattungen. Deshalb erwies es sich als notwendig, die Unterfamilie neu zu bearbeiten.

Der vorliegende Teil enthält die Bearbeitung aller Gattungen der Tersilochinen im engeren Sinne. Die Gattungen *Barycnemis* Foerster, *Leptopygus* Foerster, *Cratophion* Thomson, *Cyrtophion* Thomson und *Porizonidea* Viereck, die wahrscheinlich eine eigene Gruppe bilden, sind vorläufig nicht berücksichtigt worden.

Neben Tabellen und Beschreibungen werden auch Fundorte, Flugzeiten und Wirte der Arten angeführt, soweit sich solche Daten aus dem untersuchten Material ergaben. Die Fauna Süd-, Südost- und Osteuropas ist dabei weitgehend unbekannt geblieben. Angaben aus der Literatur werden nur in den seltensten Fällen übernommen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß solche Angaben einen hohen Anteil von Fehldeterminationen enthalten.

Zur Kennzeichnung der Typen werden nacheinander angegeben: das Geschlecht, die Beschriftung (ohne Erwähnung später hinzugefügter Determinationsetiketten), eventuell in Klammern Erläuterungen zum Fundort, in Klammern der Aufbewahrungsort der Type (vgl. unten), eventuell in Klammern Literaturhinweise auf frühere Typenrevisionen.

Um die Beschreibung kurz zu halten, werden Angaben, die in der Diagnose der Gattungen oder Artengruppen erscheinen, bei der Beschreibung der Arten nicht wiederholt. Da bei den Tersilochinen kein starker Sexualdimorphismus ausgebildet ist (Ausnahmen jeweils angegeben), berücksichtigen die Beschreibungen im wesentlichen nur das weibliche Geschlecht. Die Männchen weichen in der Regel ab durch eine um 10 bis 20 Prozent höhere Fühlergliedzahl (bei etwa gleichen Proportionen), ein etwas längeres Mittelsegment und ein schlankeres Abdomen. Die Merkmale sind oft weniger charakteristisch ausgeprägt als bei den Weibchen und variieren stärker. Deshalb lassen sich einzelne Männchen aus merkmalsarmen oder artenreichen Gattungen (*Aneuctis*, *Phradis*, *Euporizon*, *Tersilochus*) oft nicht bestimmen.

Die angegebenen Maße beziehen sich nur auf das weibliche Geschlecht. Als Thoraxlänge ist die Entfernung von der vorderen Rundung des Mesoskutums bis zum Ansatz des ersten (morphologisch zweiten) Abdominalsegments bezeichnet worden, als Thorax-

*) Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Stiftung Volkswagenwerk.

breite die Breite des Mesoskutums. Die anderen Maße verstehen sich von selbst. Die Einheit der Werte ist $\frac{1}{100}$ mm.

Die Angaben über die Verbreitung und Flugzeit beziehen sich ausschließlich auf untersuchtes Material. Die Gattung *Tersilochus* ist dabei aus äußeren Gründen relativ wenig berücksichtigt worden. Den Fundorten wird jeweils in Klammern der Aufbewahrungsort des Materials beigefügt: bei Privatsammlungen oder historischen Sammlungen der Name des Sammlers, bei Museumssammlungen der Ort des Museums. Die römischen Ziffern bedeuten Monate, in Klammern werden gelegentlich Daten angeführt, die mir ungewöhnlich erscheinen. Rückschlüsse auf die Generationszahl lassen sich wegen des oft sehr ungenügenden Materials nur mit großer Vorsicht ziehen.

Drei Arten aus drei verschiedenen Gattungen (*Microdiaparsis versutus*, *Probles gilvipes*, *Tersilochus jocator*; vgl. auch dort) kommen jeweils in zwei Formen vor, die sich in der Bohrerlänge unterscheiden, sonst aber übereinstimmen. Über den Status dieser Formen ist vorläufig nichts bekannt. Auf einige Gemeinsamkeiten, die allerdings auch zufällig entstanden sein könnten, soll hier hingewiesen werden:

1. Die Formen unterscheiden sich jeweils nur in der Bohrerlänge. Zwischenformen wurden nicht gefunden. Die Männchen lassen sich nicht trennen.
2. Die Form mit längerem Bohrer ist deutlich seltener.
3. Die Formen kommen in den gleichen Gebieten vor, in einem Fall (*Tersilochus jocator*) wurden sie mehrfach nebeneinander gefangen.
4. Bei einer Art (*Probles gilvipes*) ist ein Wirt identisch. Die Wirte der anderen Arten sind unbekannt.

Für ihre Hilfe bei der Übersendung von Typen und anderem Museumsmaterial oder für die Erlaubnis, in den ihrer Verwaltung unterstellten Museen arbeiten zu dürfen, danke ich sehr herzlich Fräulein Dr. S. Kelner-Pillault (Muséum national d'histoire naturelle, Paris) und den Herren H. Andersson (Zoologiska Institution, Lund), Dr. J.-F. Aubert (Laboratoire d'évolution des êtres organisés, Paris), Dr. G. Aumann (Naturwissenschaftliches Museum, Coburg), Dr. F. Bachmaier (Zoologische Sammlung des bayerischen Staates, München), Dr. R. Bauer (Nürnberg), Dr. Z. Bouček (Naturhistorisches Nationalmuseum, Prag), E. Diller (Zoologische Sammlung des bayerischen Staates, München), Dr. M. Fischer (Naturhistorisches Museum, Wien), Dr. E. Haeselbarth*) (Institut für Angewandte Zoologie, München), Dr. W. Hellén (Helsingfors), R. Hinz (Einbeck), Dr. G. J. Kerrich (Commonwealth Institute of Entomology, London), Dr. E. Königsmann (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin), B. McWilliams (Castle Museum, Norwich), Dr. L. Móczár (Ungarisches Naturwissenschaftliches Museum, Budapest), Dr. habil. G. Morge (Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde), Dr. J. Oehlke (Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde), Dr. J. F. Perkins (British Museum, Natural History, London), Dr. P. I. Persson (Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm), Dr. B. Petersen (Universitetets Zoologiske Museum, Kopenhagen), Dr. W. J. Pulański (Zoologisches Institut, Wroclaw/Breslau), Dr. J. Šedivý (Zentrales Forschungsinstitut für Pflanzenproduktion, Prag), Prof. Dr. E. Tremblay (Istituto di Entomologia agraria, Portici), Dr. G. A. Viktorov (Institute of Evolutionary Morphology and Ecology of Animals, Moskau) und K. W. R. Zwart (Laboratorium voor Entomologie, Wageningen). Mit Herrn Dr. H. Townes (American Entomological Institute, Ann Arbor), der zur Zeit die Tersilochinen-Gattungen der Erde bearbeitet, stand ich in Gedankenaustausch und danke ihm für Hinweise auf einige Bestimmungsmerkmale.

*) Die umfangreiche Ichneumoniden-Sammlung Dr. Haeselbarths aus den österreichischen und italienischen Alpen wurde mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft zusammengetragen.

Tabelle der Gattungen

1. Klauen gekämmt, Kammzähne mindestens halb so lang wie der Endzahn, Hypostomalleiste verloschen, Sternauli schwach oder fehlend, Thyridien kurz — 2
 — Klauen nicht gekämmt, zuweilen mit Borsten*) — 3
2. Stigmen des Mittelsegments um mindestens zwei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Fühler unter 20gliedrig, oft sehr kurz, Facetenaugen der Männchen stark vergrößert (Abb. 3—5), Petiolus und Postpetiolus dorsal bis fast zum Ende dicht gestreift
 1. *Allophroides* gen. nov.
 — Stigmen des Mittelsegments um höchstens einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Augen bei beiden Geschlechtern normal, Postpetiolus glatt oder gekörnelt, zuweilen basal gestreift
 2. *Pectinolochus* Aubert — 2a
- 2a. Petiolus lateral fein gestreift, oft stellenweise glatt, Bohrerstilette schlank, dorsal vor der Spitze ausgerandet (Abb. 16 u. 17)
 Subgen. *Pectinolochus* Aubert
 — Petiolus lateral vollständig kräftig gestreift, Bohrerstilette dolchartig, schmal und hoch, dorsal nicht ausgerandet (Abb. 18)
 Subgen. *Polemolochus* Aubert
3. Brachialzelle an der Spitze breit offen (Abb. 23), Mittelsegment mit Basalkiel, Glymmen verloschen — 4
 — Brachialzelle geschlossen (von einem kleinen Fenster abgesehen), Nerv aber oft unpigmentiert, Area basalis unterschiedlich, Glymmen oft vorhanden — 5
4. Stirn, Scheitel und Schläfen glatt, rücklaufender Nerv ganz verloschen, Bohrer am Ende geschlängelt (Abb. 21).
 3. *Sathropterus* Foerster
 — Kopf in der Regel gekörnelt, rücklaufender Nerv zum größeren Teil pigmentiert, Bohrer einfach gebogen
 4. *Aneucelis* Foerster
5. Maxillarpalpen mindestens so lang wie die Höhe des Kopfes, rücklaufender Nerv weit antefurkal (Abb. 30)
 5. *Heterocola* Foerster — 5a
 — Maxillarpalpen weit kürzer, rücklaufender Nerv höchstens wenig antefurkal — 6
- 5a. Maxillen und Labium deutlich kürzer als die Maxillarpalpen, Hypostomalleiste verloschen, ihr Bereich gekörnelt, Kopf und Thorax gekörnelt, nur zuweilen fein punktiert
 Subgen. *Heterocola* Foerster
 Maxillen und Labium knapp so lang wie die Maxillarpalpen, Hyposto-

*) Vergleiche dazu *Tersilochus lapponicus* mit gekämmten Klauen, aber verlängerten Thyridien.

malleiste vorhanden, durch begleitende Runzeln undeutlich, Schläfen und Mesopleuren auf glattem Grund kräftig punktiert

Subgen. *Heterocoloides* subgen. nov.

6. rücklaufender Nerv interstitial oder wenig antefurkal und gleichzeitig Sternauli schwach entwickelt oder fehlend, Fühlergliederzahl meist unter 20 (Ausnahme *gibbus*)

6. *Phradis* Foerster

- rücklaufender Nerv meist deutlich postfurkal, andernfalls sind die Sternauli stark entwickelt und erstrecken sich nahezu über die ganze Länge der Mesopleuren, Fühlergliederzahl oft über 20 — 7

7. Sporne der Tibien III etwa halb so lang wie der Metatarsus, gerade und schlank, Bohrer von oben zusammengedrückt (Abb. 65 u. 66)

7. *Spinolochus* gen. nov.

- Sporne der Tibien III weit kürzer, Bohrer mehr oder weniger deutlich von der Seite zusammengedrückt — 8

8. Sternauli als geschwungene Grubenreihe oder Furche nahezu über die ganze Länge der Mesopleuren reichend und gleichzeitig Thyridien mindestens so lang wie breit (beim Männchen mindestens zweimal so lang wie breit) — 9

- Sternauli und/oder Thyridien kürzer — 11

9. Hypostomalleiste vollständig, Fühler 17gliedrig, Facettenaugen beim Männchen stark vergrößert, Nervellus stark postfurkal, Area basalis ausgebildet, Stigmen des Mittelsegments von der Seitenleiste um zwei Durchmesser entfernt, erstes Segment dorsal und lateral glatt, Mittelamerika

8. *Allophrys* Foerster

- Hypostomalleiste verloschen oder durch Runzeln ersetzt, Fühlergliederzahl höher, Augen unterschiedlich — 10

10. Schläfen (von oben gesehen) mindestens so lang wie die Breite der Augen (Abb. 67 u. 68), in Zweifelsfällen (Abb. 67) rücklaufender Nerv interstitial und alle Coxen rot, Notauli schwach, Bohrer vor der Spitze deutlich geschlängelt (Abb. 71—73)

9. *Microdiaparsis* gen. nov.

(Mittelsegment stark gerunzelt und mit Basalkiel: vgl. *Rugodiaparsis* gen. nov.)

- Schläfen in der Regel kürzer, hinter den Augen deutlich verengt, Notauli vorn deutlich, Bohrer gleichmäßig schwach gebogen

10. *Probles* Foerster — 10a

- 10a. Gesicht vorgezogen, Wangenfurche knapp zweimal so lang wie die Breite der Mandibelbasis (Abb. 75), Mandibeln schlank, fast parallelseitig, Zähne etwa gleichlang

Subgen. *Rhynchoprobles* subgen. nov.

- Wangenfurche höchstens so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Mandibeln in der Regel zum Ende verzüngt, oberer Zahn größer als der untere — 10b

10b. Clypeus am Ende des basalen Drittels mit einem flachen Querwulst, davor mit schwacher Querrinne, oft auch mit Querriefen, Schläfen etwa so lang wie die Breite der Augen, Sternauli als Furche oder Grubenreihe, von der nach ventral deutliche Runzeln ausgehen, Arten 5—6 mm lang

Subgen. *Probles* Foerster

— Clypeus im Profil einheitlich schwach gewölbt (Ausnahme *truncorum*), Schläfen in der Regel kürzer als die Breite der Augen, von den Sternaulis gehen nach ventral nur selten Runzeln aus, Arten 3—5 mm lang

Subgen. *Euporizon* **subgen. nov.**

(Notauli schwach oder fehlend, Thyridien relativ kurz: vgl. *Tersilochus* Holmgren)

11. Glymmen auf der Seitenfläche des Petiolus vor seinem Ende liegend, vor den Stigmen (Abb. 112, 113 u. 118), Mittelsegment mit Basalkiel (dieser teilweise undeutlich) — 12

— Glymmen am Ende der Seitenfläche des Petiolus schräg unterhalb der Stigmen liegend, durch eine Furche mit der Unterseite verbunden (Abb. 146)*, Area basalis oft ausgebildet — 14

12. vordere Mesosternalquerleiste an ihrem Dorsalende gerade, in sehr spitzem Winkel auf den Vorderrand des Mesothorax treffend, Basalkiel des Mittelsegments fast so lang wie die Area postica

11. *Nanodiaparsis* **gen. nov.**

— vordere Mesosternalquerleiste an ihrem Dorsalende deutlich nach außen aufgebogen und in einem Winkel von 60—90° auf den Vorderrand des Mesothorax treffend*), Basalkiel des Mittelsegments weniger als halb so lang wie die Area postica — 13

13. Hypostomalleiste verloschen, Azetabulae nicht ausgebildet

12. *Pseudaneuclis* **gen. nov.**

— Hypostomalleiste vollständig, Azetabulae ausgebildet, mehr oder weniger deutlich zweilappig

13. *Diaparsis* Foerster — 13a

13a. Wangenleiste als feine Kante ausgebildet, Treffpunkt mit der Hypostomalleiste nach distal mehr oder weniger vorgezogen

Subgen. *Diaparsis* Foerster

— Wangenleiste nach außen aufgebogen, von den Schläfen durch eine fein geriefte Furche getrennt, Treffpunkt mit der Hypostomalleiste nach ventral in Richtung auf die Mandibeln zu einer Spitze ausgezogen (Abb. 128 u. 129)

Subgen. *Ischnobatis* Foerster

14. Clypeus im Profil flach, fast ganz gekörnelt, Spitze zuweilen glatt, aber von der Basis nicht scharf abgesetzt, Endrand in der Mitte deutlich abgestutzt (Abb. 132), Fühler kräftig, fast körperlang, Sternauli über die ganze Breite der Mesopleuren reichend

14. *Epistathmus* Foerster

*) Einen Hinweis auf diese Merkmale verdanke ich Herrn Dr. Townes.

- Clypeus im Profil in der Regel etwas rundlich vorgewölbt, Basis gekörnelt und meist grob punktiert, Endhälfte (oder Enddrittel) glatt, gelegentlich mit schwacher Querfurche, deutlich abgesetzt, Endrand meist breit und flach gerundet — 15
15. Hypostomalleiste vollständig, Sternauli nur schwach ausgebildet, in der Regel weniger als halb so lang wie die Mesopleuren, Area basalis ausgebildet, Thyridien etwa so lang wie breit oder länger
15. *Gonolochus* Foerster
- Hypostomalleiste verloschen und/oder Sternauli lang und Thyridien quer, Mittelsegment oft mit Basalkiel — 16
16. Hypostomalleiste verloschen, Sternauli lang, sehr stark gerunzelt, Mittelsegment stark gerunzelt, mit Basalkiel, dieser deutlich mehr als halb so lang wie die Area postica, Bohrer Spitze vor dem Ende abrupt verjüngt und zu einer dünnen Spitze ausgezogen (Abb. 147)
16. *Rugodiaparsis* gen. nov.
- Mittelsegment nicht stark gerunzelt, selten mit Basalkiel, in diesem Fall Sternauli kurz, Bohrer Spitze abweichend, sonst sehr unterschiedlich
17. *Tersilochus* (Holmgren)
- (Sternauli verloschen, Mittelsegment mit Basalkiel, Thyridien zweimal so lang wie breit: vgl. *Nanodiaparsis* gen. nov.)

1. *Allophroides* gen. nov.

Allophroides gen. nov.

Typ: *Porizon boops* Gravenhorst.

Beim Weibchen Schläfen kürzer als die Breite der Augen, nach hinten deutlich verengt (Abb. 1 u. 2), Gesicht deutlich etwas breiter als die Stirn, beim Männchen Augen sehr groß, berühren mehr oder weniger die Ocellen, Schläfen sehr kurz und stark verengt (Abb. 3), Gesicht etwa doppelt so breit wie die Stirn (Abb. 4 u. 5), oberer Mandibelzahn etwas länger als der untere, Clypeus nur an der Basis matt gekörnelt, sonst ziemlich glatt, flach, Endrand in der Regel leicht gerundet, Gesichtsbeule deutlich, Fühler weniger als 20gliedrig, kurz, erreichen kaum die Basis des Mittelsegments, zur Spitze leicht erweitert, mittlere Glieder etwas länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, ihr Bereich gekörnelt, Kopf und Thorax gekörnelt, in der Regel matt und nicht punktiert, Notauli vorn schwach angedeutet, Spekulum und Scheibe etwas feiner gekörnelt als der Rest der Mesopleuren, mit Seidenglanz, Sternauli vorn als kurze Grubenreihe angedeutet, Azetabulae nicht deutlich ausgebildet, Pterostigma sehr breit, breiter als die Länge des ersten Radiusabschnitts bzw. des Radiusanhangs, dieser erreicht die Flügelspitze bei weitem nicht, zweiter Cubitusabschnitt deutlich kürzer als der Areolarquernerv, Nervellus senkrecht, Klauen gekämmt (aber nur mit wenigen Kammzähnen), Mittelsegment kurz, steil abfallend, Area basalis

schmal, durch begleitende Runzeln oft undeutlich, Area postica deutlich dreigeteilt, Stigmen um mehr als zwei Durchmesser von der Seitenleiste des Mittelsegments entfernt, erstes Segment lateral und dorsal bis fast zum Ende des Postpetiolus dicht gestreift, Glymmen am Ende der Petiolusseiten, klein, aber deutlich, Thyridien ganz kurz, Bohrer Spitze dorsal flach ausgerandet.

Die Arten sind Frühjahrstiere, Wirte sind nicht bekannt.

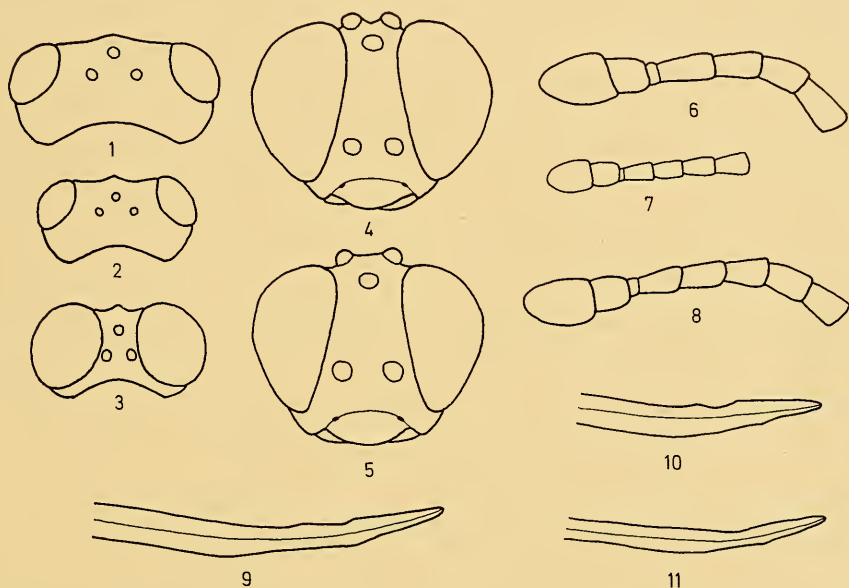


Abb. 1—11: Gattung *Allophroides*. 1: *rufifemur* ♀, Kopf von oben; 2: *boops* ♀, Kopf von oben; 3: *boops* ♂, Kopf von oben; 4: *boops* ♂, Kopf von vorn; 5: *platyurus* ♂, Kopf von vorn; 6: *rufifemur* ♀, Fühlerbasis; 7: *boops* ♀, Fühlerbasis; 8: *platyurus* ♀, Fühlerbasis; 9: *rufifemur* ♀, Bohrer Spitze; 10: *boops* ♀, Bohrer Spitze; 11: *platyurus* ♀, Bohrer Spitze.

Tabelle der Arten

1. Fühler 18— bis 19gliedrig, Femora III ganz gelb.
a. *rufifemur* **spec. nov.** ♀ ? ♂
- Fühler 15—17gliedrig, Femora III in der Regel zumindest an der Basis verdunkelt. — 2
2. Beim Männchen berühren die Augen fast die Ocellen (Abb. 4), beim Weibchen sind die Bohrerklappen kürzer als das erste Segment.
b. *boops* (Gravenhorst) ♀ ♂
- Beim Männchen berühren die Augen die Ocellen nicht (Abb. 5), beim Weibchen sind die Bohrerklappen zweimal so lang wie das erste Segment.
c. *platyurus* (Strobl) ♀ ♂

a. *Allophroides rufifemur* spec. nov. ♀ ? ♂

Holotypus (♀): „Haut-Rhin Barchi 17. V. 31 A. Seyrig“ (Paris),
 Paratypus (♀): „Europa“ (Berlin).

Clypeus am Ende etwas abgestutzt, Fühler 19gliedrig (Abb. 6), zum Ende etwas erweitert, Mesoskutum teilweise fast glatt und neben der feinen Körnelung fein punktiert, Mesopleuren matt gekörnelt, im Bereich der Sternauli fein gestreift, Mesosternum glänzend, stellenweise fast glatt, Klauen nur schwach gekämmt, Bohrer leicht gekrümmt (Abb. 9), vgl. sonst die Gattungsdiagnose.

Schwarz; Palpen und Mandibeln*) gelbbraun, Clypeus dunkelbraun, Fühlerbasis bis zum vierten Glied gelb, Beine gelb, Coxen II an der Basis, III ganz braun, Abdomen dunkel, an den Seiten gelbbraun.

Kopf 81 breit, Thorax 126 lang, 67 breit, erstes Segment 63 lang, 29 breit, zweites Segment 38 lang, 57 breit, Bohrerklappen 216 lang, Körper etwa 290 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

Zu diesen Weibchen gehört vielleicht ein Männchen aus Mitteldeutschland (Berlin) mit folgenden Merkmalen: Fühler 18gliedrig, sehr dünn, Augen berühren die Ocellen, Gesicht etwa dreimal so breit wie die Stirn, Fühler und Abdomen ganz schwarz.

b. *Allophroides boops* (Gravenhorst) ♀ ♂

Porizon boops Gravenhorst, 1829, S. 776 f.

Lektotypus bestimmt (♂): ohne Etikett (nach der Beschreibung aus Göttingen) (Gravenhorst).

Porizon italicus Gravenhorst, 1829, S. 780 f, ? syn.

Lektotypus bestimmt (♀): „f“ (nach der Beschreibung aus Genua) (Gravenhorst).

Allophrys breviventris Hellen, 1958, S. 17, syn. nov.

Holotypus (♀): „Munsnäs“ (Hellen).

Die Zuordnung der Geschlechter erfolgt auf Grund einer kleinen Serie aus Coll. Holmgren (vgl. Holmgren 1860, S. 145 f). Thomson hat das richtige Weibchen nicht gekannt und ein Weibchen einer *Tersilochus*-Art dazugestellt. Hellen hat zwar die beiden Arten *boops* und *platyurus* korrekt getrennt, aber die falsche Art als *boops* determiniert. Der einzigen erhaltenen Type von *italicus* fehlt das Abdomen, sie ist deshalb nicht sicher zuzuordnen.

Augen berühren beim Männchen fast die Ocellen (Abb. 4), Fühler beim Männchen 15gliedrig, beim Weibchen 16—17gliedrig (Abb. 7), Bohrer kurz und gedrunen (Abb. 10).

Schwarz; Palpen dunkelbraun, Mandibeln und Tegulae gelbbraun, Coxen und Trochanteren braun, Femora III basal verdunkelt, Beine sonst gelb.

Kopf 91 breit, Thorax 146 lang, 81 breit, erstes Segment 75 lang, 48 breit, zweites Segment 30 lang, 85 breit, Bohrerklappen 57 lang, Körper etwa 320 lang.

*) Die Mandibelzähne der Tersilochinen sind in der Regel verdunkelt. Dies wird bei den folgenden Beschreibungen nicht extra erwähnt.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren, Stockholm), Südfinnland (Hellén), Deutschland (Gravenhorst, Thomson, Berlin), Mähren (Prag), ? Italien (Gravenhorst).

Flugzeit: IV—V.

c. *Allophroides platyurus* (Strobl) ♀♂

Thersilochus platyurus Strobl, 1904, S. 99 f.

Type zur Zeit nicht auffindbar, Deutung nach der Beschreibung und nach einer Serie aus Coll. Hellén, der diese Art als *boops* determiniert hat (Hellén 1958, S. 17).

Augen berühren beim Männchen die Ocellen nicht (Abb. 5), Fühler 15—16gliedrig (Abb. 8), Kopf und Thorax matt gekörnelt, Mesoskutum teilweise glänzend, Mesopleuren matt, Sternauli nur als kurze Grubenreihe schwach angedeutet, Bohrer an der Spitze schlank, dort etwas stärker gekrümmt (Abb. 11).

Schwarz; Spitze der Femora I und II und die Tibien und Tarsen trüb gelbbraun.

Kopf 79 lang, Thorax 131 lang, 66 breit, erstes Segment 69 lang, 32 breit, zweites Segment 37 lang, 57 breit, Bohrerklappen 140 lang, Körper etwa 340 lang.

Verbreitung: Südfinnland (Hellén), ? Steiermark (Strobl).

Flugzeit: V.

2. *Pectinolochus* Aubert

Aubert (1964a, S. 39f) hat die Gattungen *Pectinolochus* und *Polemolochus* getrennt. Sie unterscheiden sich aber nur durch die Bohrerform. Dieses Merkmal fehlt den Männchen und variiert auch bei anderen Gattungen recht stark (z. B. *Tersilochus*). Die Abgrenzung der Gattung zu *Tersilochus* ist unsicher (vgl. dort).

Schläfen hinter den Augen deutlich verengt (Abb. 12), Mandibelzähne etwa gleichlang, Clypeus mit leicht gerundetem Endrand, dort glatt, sonst gekörnelt und grob punktiert, Fühler 17—21gliedrig, mittlere Fühlerglieder deutlich länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Kopf und Thorax vollständig gekörnelt, nicht deutlich punktiert, Notauli kurz angedeutet, Sternauli als kurze Grubenreihe angedeutet, Mittelsegment vollständig gefeldert, Area basalis sehr schmal, oft durch begleitende Runzeln undeutlich oder als Kiel ausgebildet, Stigmen etwa um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Areolarquernerv etwa so lang wie der zweite Cubitusabschnitt, Radiusanhang wenig länger als die Breite des Pterostigmas, Klauen deutlich lang gekämmt, Petiolus dorsal deutlich, lateral unterschiedlich stark gestreift, Glymmen am Ende der Petiolusseiten, klein, aber deutlich, Postpetiolus gekörnelt, nur an der Basis zuweilen gestreift, Thyridien quer.

Die Arten sind Frühjahrstiere, Wirte sind nicht bekannt.

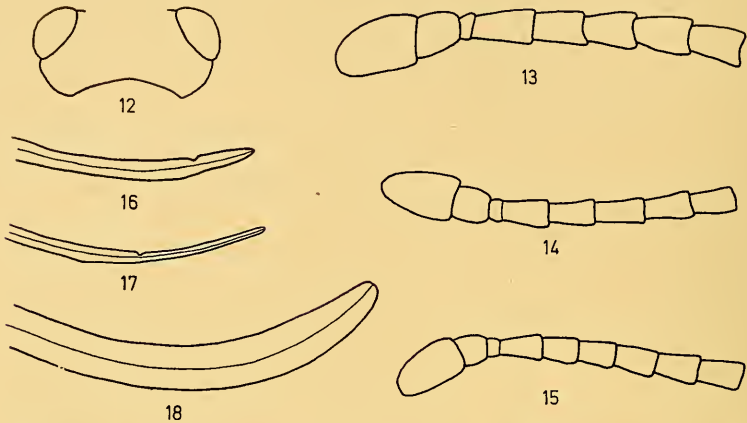


Abb. 12—18: Gattung *Pectinolochus*. 12: *terebrator* ♀, Schläfenform; 13: *ensifer* ♀, Fühlerbasis; 14: *striola* ♀, Fühlerbasis; 15: *terebrator* ♀, Fühlerbasis; 16: *striola* ♀, Bohrerspitze; 17: *terebrator* ♀, Bohrerspitze; 18: *ensifer* ♀, Bohrerspitze.

Subgen. *Pectinolochus* Aubert

Pectinolochus Aubert, 1960 b, S. 65 und 1966, S. 86.

Typ: (*Pectinolochus unguiculator* Aubert) = *striola* (Thomson).

Tabelle der Arten

- 1. Fühler 17gliedrig, basal zur Hälfte gelb
 - c. luteicornis* (Hellén) ♀♂
- Fühler mindestens 19gliedrig, dunkel — 2
- 2. Area basalis schmal, aber in der Regel ausgebildet, Bohrerstilette dicht vor der Spitze dorsal eingeschnitten (Abb. 16), Fühler beim Weibchen 21gliedrig
 - a. striola* (Thomson) ♀♂
- Mittelsegment mit Basalkiel, Bohrerstilette weit vor der Spitze dorsal eingeschnitten (Abb. 17), Fühler beim Weibchen 19gliedrig
 - b. terebrator spec. nov.* ♀♂

a. *Pectinolochus* (*Pectinolochus*) *striola* (Thomson) ♀♂

Thersilochus Striola Thomson, 1889, S. 1396.

Lektotypus bestimmt (♀): „287“, „Norv“ (= Norwegen) (Thomson).

Pectinolochus unguiculator Aubert, 1960 b, S. 65, **syn. nov.**

Type verschollen, Deutung nach Material aus Frankreich (vgl. Aubert 1966, S. 86).

Fühler 21gliedrig (Abb. 14), Spekulum mit etwas Seidenglanz, Sternauli als undeutliche Grubenreihe, etwas länger als die Hälfte der Mesopleuren, Petiolus lateral fein gestreift, oft stellenweise glatt, Bohrerstilette schmal, vor der Spitze dorsal eingeschnitten (Abb. 16).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora III oft dunkel überlaufen, Klauenglieder braun.

Kopf 84 breit, Thorax 137 lang, 66 breit, erstes Segment 80 lang, 28 breit, zweites Segment 39 lang, 49 breit, Bohrerklappen 152 lang, Körper etwa 360 lang.

Verbreitung: Finnland (Hellén), Dänemark (Kopenhagen, München), Nord- bis Süddeutschland (Berlin, Eberswalde), Nordfrankreich (Aubert), Bessarabien (Prag).

Flugzeit: III—V.

b. *Pectinolochus (Pectinolochus) terebrator* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Langesund 10. 5. 03“, „Norvegia E. coll. Strand“ (Berlin),

Paratypen: 1 ♀, 1 ♂ „Mosk. obl. Michnevo 1. V. 1962 E. Antonova“ (= Moskau) (Viktorov).

Fühler 19gliedrig (Abb. 15; beim Männchen 21gliedrig), Schläfen und Spekulum der Mesopleuren mit etwas Seidenglanz, Sternauli als undeutliche Grubenreihe, etwas länger als die Breite der Mesopleuren, Mittelsegment mit Basalkiel, Petiolus lateral fein gestreift, stellenweise glatt, Bohrer Spitze weit vor dem Ende dorsal eingeschnitten (Abb. 17).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Trochanteren und Femora III dunkel überlaufen.

Kopf 70 breit, Thorax 112 lang, 57 breit, erstes Segment 63 lang, 22 breit, zweites Segment 30 lang, 32 breit, Bohrerklappen 79 lang, Körper etwa 330 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

c. *Pectinolochus (Pectinolochus) luteicornis* (Hellén) ♂♀

Aneclis luteicornis Hellén, 1958, S. 22.

Holotypus (♀): „Parikkala“, „L. Hellén“ (Hellén).

Fühler 17gliedrig (Abb. 175), Kopf und Thorax matt, Sternauli kurz angedeutet, Mittelsegment mit Basalkiel, Petiolus lateral fein vollständig gestreift, Bohrer kurz vor der Spitze dorsal eingeschnitten (Abb. 185).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis etwa zum achten Glied) und Beine gelb, Fühler Spitze bräunlich, Coxen III fast ganz dunkel.

Kopf 71 breit, Thorax 115 lang, 60 breit, erstes Segment 67 lang, 24 breit, zweites Segment 28 lang, 44 breit, Bohrerklappen 93 lang, Körper etwa 280 lang.

Verbreitung: Südfinnland (Hellén).

Subgen. *Polemolochus* Aubert

Polemolochus Aubert, 1964 a, S. 39 f.

Typ: *Thersilochus ensifer* Brischke.

c. *Pectinolochus* (*Polemolochus*) *ensifer* (Brischke) ♀

Thersilochus ensifer Brischke, 1880, S. 194.

Typen zerstört, Neotypus Aubert det. (♀): „J. F. Aubert 2. 5. 1964 Seine Bois de Verrières“ (Aubert) (vgl. Aubert 1964 a, S. 40).

Thersilochus crassicauda Thomson, 1899, S. 1396 (vgl. Hellén 1958, S. 14).

Lektotypus bestimmt (♀): „381“, „Germ“ (Thomson).

Fühler 20—21gliedrig (Abb. 13), Sternauli als sehr kurze Grubenreihe, Petiolus seitlich kräftig gestreift, Bohrer dolchartig (Abb. 18).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae und Beine gelbbrot, Coxen II fast ganz, Coxen III ganz schwarz, Fühlerbasis (bis zum dritten Glied) braun überlaufen, zweites und drittes Segment am Endrand und alle Segmente an den Seiten braun.

Kopf 102 breit, Thorax 161 lang, 88 breit, erstes Segment 98 lang, 38 breit, zweites Segment 46 lang, 56 breit, Bohrerklappen 130 lang, Körper etwa 440 lang.

Verbreitung: Dänemark (Kopenhagen), Deutschland (Thomson), Nordfrankreich (Aubert), Mähren (Prag); ?Polen (Brischke).

Flugzeit: IV—V.

3. *Sathropterus* Foerster

Sathropterus Foerster, 1868, S. 147.

Typ: *Thersilochus pumilus* Holmgren.

Augen groß, Schläfen stark verengt (Abb. 19), Mandibelzähne etwa gleichlang, Clypeus leicht gerundet, Endrand vorgerundet, Fühler etwa 19gliedrig (Abb. 20), zur Spitze ein wenig erweitert, mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, Hypostomalleiste vollständig, Occipitalleiste verloschen, Wangenleiste sehr fein, Clypeus glatt, Gesicht und Stirn zart gekörnelt, glänzend, Scheitel und Schläfen glatt, Thorax fein gekörnelt, Notauli vorn sehr deutlich, Sternauli als breite, flache, unregelmäßig gerunzelte Furche, hintere Mesosternalquerleiste nur in der Mitte unterbrochen, rücklaufender Nerv ganz verloschen, in der Anlage fast interstitial, Radiusanhang sehr kurz, Radius an der Spitze deutlich gekrümmt, Nervellus stark postfurkal, Area postica etwa dreimal so lang wie der Basalkiel, dieser deutlich, untere Seitenfelder gerunzelt, Stigmen etwa um zwei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal glatt, lateral gestreift, Glymmen verloschen, Thyridien deutlich länger als breit, Bohrerstilette am Ende auffällig geschlängelt (Abb. 21).

Die einzige bekannte Art fliegt im Hochsommer und Herbst, Wirte sind nicht bekannt.

a) *Sathropterus pumilus* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus pumilus Holmgren, 1860, S. 140.

Holotypus von Townes beschriftet (♀): „Sm“ (= Smålandia), „Bhn“ (Holmgren)

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze und Tegulae gelb, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen trüb rot, Femora III oft dunkel überlaufen.

Kopf 70 breit, Thorax 113 lang, 52 breit, erstes Segment 65 lang, 16 breit, zweites Segment 37 lang, 25 breit, Bohrerklappen 190 lang, Körper etwa 300 lang.

Verbreitung: Mittel- und Südschweden (Holmgren, Berlin), Südfinnland (Hellén), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin), Mähren (Prag), Bessarabien (Prag).

Flugzeit: VI—IX.

Biologie: Von dieser Art findet man in allen Sammlungen unverhältnismäßig viel mehr Weibchen als Männchen, obwohl beide Geschlechter gleich gut erkennbar sind.

4. *Aneuclis Foerster*

Aneuclis Foerster, 1868, S. 147.

Typ: (*Isurgus rufipes* Szépligeti) = *maritimus* (Thomson).

Schläfen kürzer als die Breite der Augen, nach hinten deutlich verengt (Abb. 22), oberer Mandibelzahn länger als der untere, Clypeus im Profil ziemlich flach, weitgehend glatt, Endrand gerundet, Fühler 16—22gliedrig, Geißel fadenförmig, zum Ende wenig erweitert, alle Glieder deutlich länger als breit, Hypostomalleiste vollständig, aber oft schwach und durch begleitende Runzeln undeutlich, Occipitalraum glatt, Kopf gekörnelt, Scheitel und Schläfen oft weitgehend glatt, Thorax fein gekörnelt, oft stellenweise mit Seidenglanz, Notauli kurz, zum Teil verloschen, Sternauli ganz verloschen oder durch Runzeln kurz angedeutet, Azetabulae fehlen, Radiusanhang kürzer als das Pterostigma, erreicht nicht die Flügelspitze, Brachialzelle außen offen, auch nicht durch einen unpigmentierten Nerv geschlossen (Abb. 23), Nervellus deutlich postfurkal, Klauen nicht gekämmt, Mittelsegment mit Basalkiel, dieser weniger als halb so lang wie die Area postica, letztere in der Regel vollständig dreigeteilt, nicht oder nur sehr schwach gerunzelt, Stigmen um knapp zwei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal in der Regel glatt und rund, lateral mehr oder weniger stark gestreift, Glymmen verloschen, Thyridien deutlich länger als breit, Bohrer leicht nach oben gebogen, zum Ende stärker, Spitze dorsal schwach ausgerandet (Abb. 24).

Die Arten fliegen vor allem im Hochsommer, scheinen aber zumindest zum Teil mehrere Generationen im Jahr zu besitzen. Die Wirte einiger Arten sind Käfer, deren Larven an Cruciferen leben (Nitidulidae, Chrysomelidae, Curculionidae).

Die Gattung ist sehr homogen, und die Arten sind schwer zu unterscheiden. Deshalb sind die Männchen weitgehend unbekannt und wahrscheinlich zum Teil unbestimmbar.

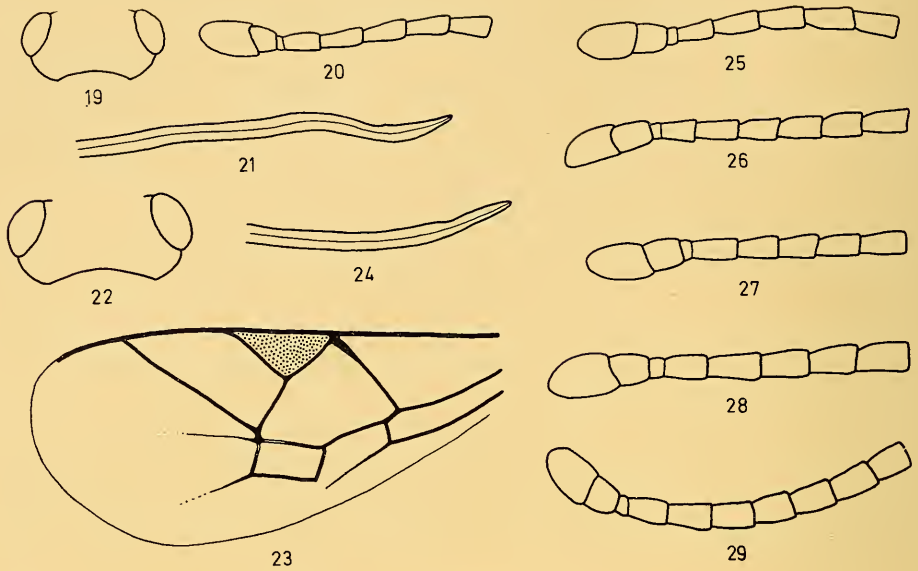


Abb. 19—21: Gattung *Sathropterus*. 19: *pumilus* ♀, Schläfenform; 20: *pumilus* ♀, Fühlerbasis; 21: *pumilus* ♀, Bohrerspitze.

Abb. 22—29: Gattung *Aneuclis*. 22: *anterior* ♀, Schläfenform; 23: *anterior* ♀, Flügel; 24: *anterior* ♀, Bohrerspitze; 25: *incidens* ♀, Fühlerbasis; 26: *anterior* ♀, Fühlerbasis; 27: *maritimus* ♀, Fühlerbasis; 28: *melanarius* ♀, Fühlerbasis; 29: *brevicauda* ♀, Fühlerbasis.

Tabelle der Arten:

- | | |
|--|--|
| 1. rücklaufender Nerv interstitial, Fühler 16gliedrig | — 2 |
| — rücklaufender Nerv postfurkal (im Zweifelsfall beide Alternativen vergleichen), Fühlergliederzahl teilweise höher | — 3 |
| 2. Sternauli höchstens durch etwas gröbere Körnelung angedeutet oder ganz fehlend, Bohrerklappen etwa zweimal so lang wie das erste Segment, Coxen III in der Regel verdunkelt | |
| | a. <i>incidens</i> (Thomson) ♀♂ |
| — Sternauli durch Runzeln, Streifen oder grobe Punkte angedeutet, Bohrerklappen etwa dreimal so lang wie das erste Segment, alle Coxen gelb | |
| | b. <i>anterior</i> spec. nov. ♀ |
| 3. Bohrerklappen gut zweimal so lang wie das erste Segment, Petiolus lateral nahezu glatt. | |
| | c. <i>maritimus</i> (Thomson) ♀ |
| — Bohrerklappen deutlich kürzer | — 4 |
| 4. Bohrerklappen länger als das erste Segment, Areolarquernerv in der Regel punktförmig | |
| | d. <i>melanarius</i> (Holmgren) ♀♂ |

— Bohrerklappen kürzer als das erste Segment, Areolarquernerv etwa so lang wie der zweite Cubitusabschnitt

e. *brevicauda* (Thomson) ♀

a. *Aneuclis incidens* (Thomson) ♀♂

Thersilochus incidens Thomson, 1889, S. 1382 f.

Lektotypus bestimmt: (♀): „Tbg 6/84“ (= Trelleborg) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 129 f).

Fühler 16gliedrig (Abb. 25), mittlere Glieder zweimal so lang wie breit, Scheitel und Schläfen fein gekörnelt, mit Seidenglanz, selten ganz glatt, Thorax ganz matt, Notauli vorn deutlich, Sternauli verloschen, höchstens durch grobe Körnelung angedeutet, rücklaufender Nerv interstitial, selten wenig antefurkal oder wenig postfurkal, Petiolus lateral stellenweise fein gestreift.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied, dann unterschiedlich braun überlaufen), Tegulae und Beine gelb, Coxen III in der Regel verdunkelt.

Kopf 76 breit, Thorax 119 lang, 58 breit, erstes Segment 69 lang, 20 breit, zweites Segment 29 lang, 36 breit, Bohrerklappen 133 lang, Körper etwa 280 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Nord- bis Süddeutschland (Horstmann, Berlin), Böhmen (Prag), Ungarn (Budapest), Niederösterreich (Hellén), Istrien (Berlin, Prag), Bessarabien (Prag), Zentralpyrenäen (Paris), Zentral- bis Osttürkei (Berlin, Prag).

Flugzeit: V, VII—X.

Wirte: *Meligethes aeneus* F. und *M. viridescens* F. (Nitidulidae) (vgl. Aubert u. Jourdeuil 1959, S. 180).

b. *Aneuclis anterior* spec. nov. ♀

Holotypus (♀): „Rügen, Göhren 31. 8. 1901 Dr. G. Enderlein S.“ (Berlin),

Paratypen: 1 ♀ wie vor (Horstmann), 1 ♀ „Rügen, Binz 3. 9. 1901 Dr. G. Enderlein S.“ (Berlin), 1 ♀ „Tbg 8/74“ (= Trelleborg) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 130), 1 ♀ „Siofok Szépliget“ (Budapest) (= *Isurgus rufipes* Szépliget var. part.), 1 ♀ „Kišinev 6. VI. 61 W. Talitski“ (Prag).

Schläfen sehr stark verengt (Abb. 22), Clypeus nahezu glatt, Fühler 16gliedrig (Abb. 26), mittlere Glieder gut eineinhalbmals so lang wie breit, Scheitel und Schläfen nahezu ganz glatt, stark glänzend, Thorax ganz gekörnelt, mit schwachem Seidenglanz, Notauli vorn deutlich, Sternauli durch Runzeln oder Streifen angedeutet, rücklaufender Nerv interstitial, Nervellus deutlich postfurkal, Petiolus lateral stellenweise fein gestreift, Bohrer schlank, zum Ende etwas stärker gekrümmt (Abb. 24).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus (fast ganz), Fühlerbasis (bis etwa zum sechsten Glied, dann braun überlaufen), Tegulae und Beine (ein-

schließlich der Coxen) gelb, zweites Segment teilweise schwach gelbbraun überlaufen.

Kopf 71 breit, Thorax 108 lang, 51 breit, erstes Segment 61 lang, 22 breit, zweites Segment 30 lang, 27 breit, Bohrerklappen 184 lang, Körper etwa 270 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

c. *Aneucelis maritimus* (Thomson) ♀

Thersilochus maritimus Thomson, 1889, S. 1381 f.

Holotypus von Aubert beschriftet (♀): „Kpe 5/74“ (= Kempinge) (Thomson) (vgl.

Aubert u. Jourdheuil 1959, S. 180).

Isurgus rufipes Szépligeti, 1899, S. 225.

Typen verschollen, Deutung nach Szépligeti (1905 a, S. 55).

Szépligeti (1905 a, S. 55) hat seine Art *rufipes* selbst mit *maritimus* synonymisiert, die Typen sind nicht besonders gekennzeichnet und deshalb zur Zeit nicht auffindbar. Dagegen ließen sich die Typen der von ihm beschriebenen Varietät finden, sie gehören teils zu *incidens*, teils zu *anterior* (vgl. dort).

Fühler 17gliedrig (Abb. 27), mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, Clypeus ganz glatt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Schläfen teilweise fast glatt, Notauli sehr schwach, Sternauli durch grobere Körnelung angedeutet, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv oft fast punktförmig, Area postica teilweise nicht vollständig dreigeteilt, Petiolus lateral sehr fein gestreift oder weitgehend glatt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae, Coxen I, alle Trochanteren, Trochanterellen, Femora, Tibien und Tarsen gelblich, gelegentlich Fühlerbasis, Coxen I und/oder Femora III verdunkelt.

Kopf 76 breit, Thorax 118 lang, 60 breit, erstes Segment 66 lang, 19 breit, zweites Segment 27 lang, 43 breit, Bohrerklappen 170 lang, Körper etwa 300 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Nord- bis Süddeutschland (Berlin), Zentralrußland (Viktorov), Bessarabien (Prag).

Flugzeit: (V), VII—X.

d. *Aneucelis melanarius* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus melanarius Holmgren, 1860, S. 139.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Sm“ (= Smålandia) (Holmgren) (vgl.

Horstmann 1967, S. 129).

Isurgus diversus Szépligeti, 1899, S. 225 (vgl. Szépligeti 1905 a, S. 55).

Lektotypus bestimmt (♂): „Budapest Ó-Buda“, „Szépligeti 895. V. 22“ (Budapest).

Isurgus petiolaris Szépligeti, 1899, S. 224 f, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „Budapest Szépligeti“ (Budapest).

Fühler 18gliedrig (Abb. 28), mittlere Glieder eineinhalbmal so lang wie breit, Clypeus basal zart gekörnelt, apikal glatt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, Schläfen in der Regel nicht glatt, Notauli schwach, Sternauli durch

Runzeln angedeutet, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv oft punktförmig, Petiolus lateral unterschiedlich stark, oft vollständig gestreift.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Schaft unten (nicht immer), Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelblich, Femora III zuweilen verdunkelt.

Kopf 77 breit, Thorax 113 lang, 58 breit, erstes Segment 76 lang, 23 breit, zweites Segment 42 lang, 55 breit, Bohrerklappen 113 lang, Körper etwa 310 lang.

Verbreitung: Mittel- und Südschweden (Hellén, Holmgren), Dänemark (Kopenhagen), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin, Paris), Nordfrankreich (Paris), Südpolen (Berlin), Ungarn (Budapest, Paris), Niederösterreich (Hellén), Bulgarien (Hellén), Dalmatien (Prag), Bessarabien (Prag), Süd-Ural (Paris), Anatolien (Prag), Zentralspanien (Paris).

Flugzeit: (V—VI), VII—IX (nach Aubert u. Jourdheuil 1959, S. 182, bei Paris drei Generationen im Jahr; nach Horstmann 1970, S. 38 f, bei Hamburg nur eine Generation nachweisbar).

Wirte: *Ceuthorrhynchus pleurostigma* Marsh., *C. assimilis* Payk. (Curculionidae), *Psylliodes chrysocephala* L. (Chrysomelidae) (vgl. Aubert u. Jourdheuil 1959, S. 182).

e. *Aneuclis brevicauda* (Thomson) ♀

Thersilochus brevicauda Thomson, 1889, S. 1382.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Hbg“ (= Helsingborg) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 129).

Fühler 17gliedrig (Abb. 29), mittlere Glieder weniger als eineinhalbmal so lang wie breit, Clypeus basal gekörnelt, apikal glatt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, Schläfen fast glatt, Notauli fast verloschen, Sternauli durch Runzeln angedeutet, rücklaufender Nerv postfurkal, Areolarquernerv etwa so lang wie der zweite Cubitusabschnitt, Petiolus lateral fast vollständig gestreift.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis etwa zum vierten Glied, teilweise auch ganz dunkel), Tegulae, Coxen I, alle Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelblich, gelegentlich Femora III dunkel überlaufen.

Kopf 62 breit, Thorax 93 lang, 47 breit, erstes Segment 53 lang, 18 breit, zweites Segment 18 lang, 25 breit, Bohrerklappen 48 lang, Körper etwa 250 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Nord- und Westdeutschland (Horstmann, Berlin), Mähren (Prag).

Flugzeit: VII—IX.

5. *Heterocola* Foerster

Mundgliedmaßen (zumindest Maxillarpalpen) mindestens so lang wie die Höhe des Kopfes, oberer Mandibelzahn kaum länger als der untere, Clypeus flach, weitgehend glatt, Fühler in der Regel weniger als 20gliedrig, etwa fadenförmig, mittlere Glieder deutlich länger als breit, Sternauli vorn schwach angedeutet oder fehlend, rücklaufender Nerv weit vor dem Areolarquernerv, dieser punktförmig (Abb. 30), Radiusanhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, Nervellus deutlich postfurkal, Area basalis fast quer, oft undeutlich begrenzt, Area postica vollständig dreigeteilt, Stigmen von der Seitenleiste um mehr als fünf Durchmesser entfernt, Glymmen verloschen, Thyridien etwa zweimal so lang wie breit, Abdomen deutlich von der Seite zusammengedrückt, Bohrer lang und dünn, zum Ende etwas stärker nach dorsal gebogen.

Die Arten fliegen vom Frühjahr bis zum Hochsommer, Wirte sind nicht bekannt.

Subgen. *Heterocola* Foerster

Heterocola Foerster, 1868, S. 148.

Typ: *Thersilochus proboscidalis* Thomson.

Tabelle der Arten

1. Schläfen relativ breit (Abb. 31), glänzend, Mesopleuren neben der Körnelung fein punktiert, obere Seitenfelder des Mittelsegments glänzend
 a. *similis* spec. nov. ♀♂
- Schläfen kurz (Abb. 32), matt, Mesopleuren neben der Körnelung nicht punktiert, Mittelsegment ganz matt
 b. *proboscidalis* (Thomson) ♀♂

a. *Heterocola (Heterocola) similis* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „S m i t s v. B u r g s t Omgev. Tunis 4. 1911“ (Stockholm),

Paratypen: 1 ♂ auf der gleichen Nadel (Stockholm), 1 ♂, 1 ♀ mit der gleichen Beschriftung (London), 2 ♀♀ „Philippeville Algérie A. T h e r y“ (Paris), 1 ♂ „Sierra Morena El Soldado 27. 4. 27 A. S e y r i g“ (Paris).

Schläfen relativ breit (Abb. 31), Labium etwa von einem Drittel, Maxillen und Labialpalpen von einem Sechstel der Länge der Maxillarpalpen, Endrand des Clypeus leicht gerundet, weitgehend glatt, Basis auf gekörnelttem Grund grob punktiert, Fühler 18gliedrig (Abb. 34), beim Männchen 19gliedrig, zum Ende leicht erweitert, Hypostomalleiste verloschen, ihr Bereich gekörnelt, Gesicht, Stirn und Scheitel gekörnelt, ziemlich matt, Schläfen sehr zart gekörnelt, mit Seidenglanz, Gesicht zusätzlich fein punktiert, Thorax fein gekörnelt, Mesonotum zusätzlich fein punktiert, Notauli ange-

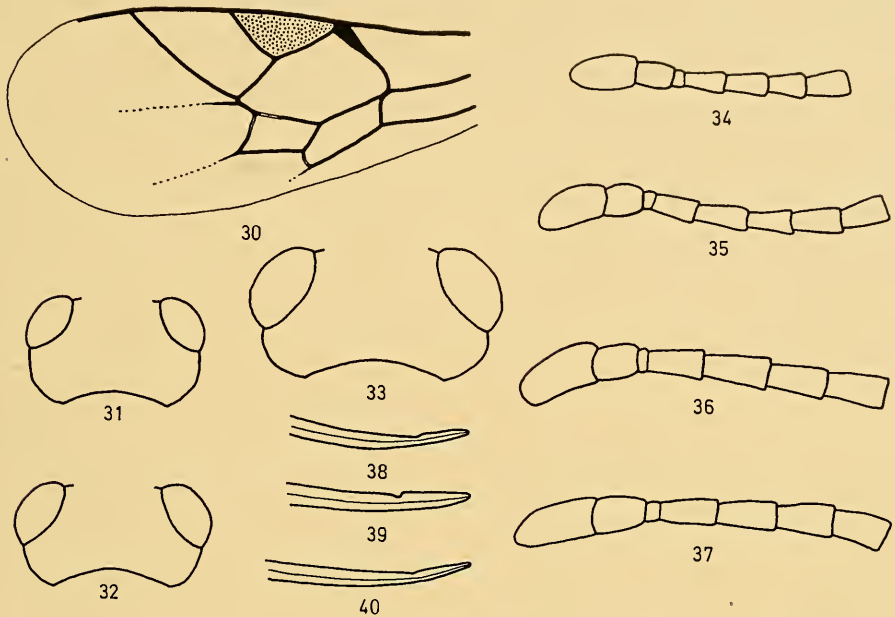


Abb. 30—40: Gattung *Heterocola*. 30: *similis* ♀, Flügel; 31: *similis* ♀, Schläfenform; 32: *proboscidalis* ♀, Schläfenform; 33: *rufiventris* ♀, Schläfenform; 34: *similis* ♀, Fühlerbasis; 35: *proboscidalis* ♀, Fühlerbasis; 36: *rufiventris* ♀, Fühlerbasis; 37: *punctulata* ♀, Fühlerbasis; 38: *similis* ♀, Bohrerspitze; 39: *proboscidalis* ♀, Bohrerspitze; 40: *rufiventris* ♀, Bohrerspitze.

deutet, Mesopleuren neben der Körnelung fein punktiert, Sternauli fehlen, Radiusanhang kürzer als die Breite des Pterostigmas, Felder des Mittelsegments fein gekörntelt, obere Seitenfelder glänzend, Area postica fein gerunzelt, Petiolus dorsal und lateral glatt, Dorsolateralleiste vorhanden, Bohrerspitze dorsal nur schwach ausgerandet (Abb. 38).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Tibien und Tarsen rotbraun, ebenso Femora I an der Spitze.

Kopf 67 breit, Thorax 109 lang, 52 breit, erstes Segment 58 lang, 16 breit, zweites Segment 39 lang, 23 breit, Bohrerklappen 183 lang, Körper etwa 330 lang.

Fundorte und Flugzeit vgl. oben.

b. *Heterocola (Heterocola) proboscidalis* (Thomson) ♀♂

Thersilochus pallicarpus Thomson, 1889, S. 1387 f, **syn. nov.**

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Hlm“ (= Stockholm), „Stål“ (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 129).

Thersilochus monticola Thomson, 1889, S. 1388, **syn. nov.**

Lektotypus Aubert det. (♂): „Mt. des Cattes“, „Gall“ (Thomson).

Thersilochus proboscidalis Thomson, 1889, S. 1388.

Lektotypus Townes det. (♀): „Germ“ (Thomson).

körnelttem Grund dicht punktiert, Notauli sehr undeutlich, Mesopleuren auf glattem Grund dicht punktiert, Sternauli durch einige Runzeln angedeutet, Mittelsegment in den Feldern deutlich gerunzelt, Petiolus dorsal glatt, lateral mit einigen kräftigen Streifen, Bohrer Spitze sehr fein, dorsal nur flach ausgerandet (Abb. 40).

Schwarz; Clypeusspitze, Tegulae und Abdomen vom zweiten Segment an braun, Mandibeln, Femora, Tibien und Tarsen rot, Femora II an der Basis, III ganz dunkel überlaufen.

Kopf 94 breit, Thorax 141 lang, 74 breit, erstes Segment 89 lang, 24 breit, zweites Segment 52 lang, 41 breit, Bohrerklappen 280 lang, Körper etwa 420 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

d. *Heterocola (Heterocoloides) punctulata (Szépligeti)* ♀♂

Ichnobatis punctulatus Szépligeti, 1899, S. 221.

Lektotypus bestimmt (♀): „♀“, „Budapest Szépligeti“ (Budapest).

Clypeus am Ende leicht vorgerundet, Fühler 19gliedrig (Abb. 37), Notauli vorn deutlich, Mittelsegment nur schwach gerunzelt, obere Seitenfelder nur punktiert, Petiolus auch lateral glatt, mit feiner Dorsolateralleiste, sonst wie *rufiventris*.

Schwarz; Femora, Tibien und Tarsen rot, Femora II an der Basis, III ganz dunkel, ebenso Tibien und Tarsen III dunkel überlaufen.

Kopf 84 breit, Thorax 127 lang, 66 breit, erstes Segment 79 lang, 23 breit, zweites Segment 55 lang, 32 breit, Bohrerklappen 380 lang, Körper etwa 370 lang.

Verbreitung: Niederrhein (Berlin), Ungarn (Budapest), Kärnten (Horstmann), Serbien (München), Norditalien (Haeselbarth, Paris), Schweiz (Berlin), Bessarabien (Prag), Algerien (Paris).

Flugzeit: IV—VIII.

6. *Phradis* Foerster

Phradis Foerster, 1868, S. 148.

Typ: *Thersilochus (Phradis) brevis* Brischke.

Eutomus Foerster, 1868, S. 148, praeocc.

Typ: (*Isurgus lanceolatus* Szépligeti) = *morionellus* (Holmgren).

Isurgus Foerster, 1868, S. 148 (vgl. Hellén 1958, S. 6).

Typ: (*Isurgus lanceolatus* Szépligeti) = *morionellus* (Holmgren).

Kopf nach hinten deutlich verengt, Schläfen kürzer als die Breite der Augen, Mandibelzähne gleichlang, selten der untere etwas länger als der obere, Clypeus im Profil gerundet (Ausnahme *gibbus*), ohne Querriefen oder Querwulst, Endrand in der Mitte mehr oder weniger deutlich abgestutzt, zum größten Teil glatt, nur an der Basis gekörnelt und zerstreut punktiert, Fühler 12—24gliedrig, alle Glieder länger als breit, gelegentlich sehr schlank, Hypostomalleiste verloschen (Ausnahme *punctipleuris*), Hy-

postomalfeld im Bereich der Mundwerkzeuge gekörnelt, dorsal glatt, Kopf und Thorax gekörnelt, zuweilen stellenweise glänzend und mehr oder weniger glatt, nicht deutlich punktiert (Ausnahme *punctipleuris*), Notauli kurz, aber in der Regel deutlich eingedrückt, Sternauli kurz oder ganz verloschen, selten knapp halb so lang wie die Mesopleuren, rücklaufender Nerv interstitial oder wenig antefurkal (innerhalb der Arten etwas variierend), höchstens zur Hälfte unpigmentiert, RADIUSANHANG wenig länger als die Breite des Pterostigmas, Nervellus mehr oder weniger postfurkal, Area basalis ausgebildet, ein- bis zweimal so lang wie breit, oft durch Längsrunzeln undeutlich, Stigmen von der Seitenleiste etwa um drei Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal glatt oder fein gestreift und gekörnelt, lateral fein gestreift (Ausnahme *nigritulus*), Glymmen verloschen, Thyridien länger als breit (Ausnahmen *morionellus*, *nigritulus*), Bohrer Spitze unterschiedlich.

Die häufigeren Arten fliegen im Frühjahr und Frühsommer. Einige parasitieren an *Meligethes*-Arten (Nitidulidae).

Die Arten dieser Gattung sind einander sehr ähnlich. Einigermaßen zuverlässige Merkmale finden sich nur an den Fühlern (Proportion und Zahl der Glieder) und dem Bohrer (Länge und Form der Spitze), deshalb sind die Männchen oft unbestimmbar. Vermutlich enthält die Gattung noch eine Reihe unbeschriebener Arten, die den schon beschriebenen so ähnlich sind, daß sie sich vorläufig nicht sicher abtrennen lassen. Jedenfalls habe ich verschiedene unbestimmbare einzelne Weibchen gesehen.

Tabelle der Arten

- | | |
|---|-----|
| 1. Fühler mindestens 24gliedrig, Bohrer Spitze vor dem Ende zu einer schlanken Spitze verjüngt (Abb. 54) | |
| a. <i>gibbus</i> (Holmgren) ♀♂ | |
| — Fühlergliederzahl geringer, Bohrer Spitze unterschiedlich | — 2 |
| 2. Fühler mindestens 15gliedrig* | — 3 |
| — Fühler höchstens 14gliedrig | — 7 |
| 3. Fühler 17—18gliedrig, Thyridien deutlich länger als breit | — 4 |
| — Fühler 15—16gliedrig und/oder Thyridien quer | — 6 |
| 4. fünftes Fühlerglied etwa zweimal so lang wie breit oder länger, Bohrer vor der Spitze dorsal etwas rundlich eingeschnitten (wie Abb. 57) | |
| b. <i>corsicator</i> Aubert ♀♂ | |
| — fünftes Fühlerglied knapp ein- bis zweimal so lang wie breit, Bohrer Spitze abweichend (Abb. 55 u. 56) | — 5 |
| 5. Fühler 18gliedrig, Mesopleuren neben der Körnelung deutlich fein punktiert, Bohrer vor der Spitze abrupt verjüngt (Abb. 55) | |
| c. <i>punctipleuris spec. nov.</i> ♀♂ | |
| — Fühler 17—18gliedrig, Mesopleuren nur gekörnelt, Bohrer insgesamt sehr schlank (Abb. 56) | |
| d. <i>interstitialis</i> (Thomson) ♀♂ | |

*) Fühlergliederzahl der Männchen in der Regel um etwa zehn Prozent höher.

6. Thyridien höchstens so lang wie breit (variabel, vgl. Text), Bohrerklappen etwa 1,4mal so lang wie das erste Segment
 e. *morionellus* (Holmgren) ♀♂
 — Thyridien etwa zweimal so lang wie breit, Bohrerklappen etwa so lang wie das erste Segment
 f. *brevis* (Brischke) ♀♂
 (Männchen vergleiche man auch bei *minutus*)
7. Fühler 12gliedrig (selten 13gliedrig), sehr schlank (Abb. 49), Bohrerklappen knapp dreimal so lang wie das erste Segment
 g. *minutus* (Bridgman) ♀
 — Fühler 13—14gliedrig, Bohrer kürzer — 8
8. Schläfen, obere Seitenfelder des Mittelsegments und Petiolus dorsal und lateral glatt
 h. *nigritulus* (Gravenhorst) ♀♂
 — Schläfen und/oder obere Seitenfelder gekörnelt, Petiolus lateral fein gestreift — 9
9. viertes Fühlerglied knapp zweimal so lang wie breit (Abb. 51)
 i. *brevicornis spec. nov.* ♀♂
 — basale Fühlerglieder schlanker — 10
10. basale Fühlerglieder sehr schlank (Abb. 52), Bohrerklappen etwa 1,8mal so lang wie das erste Segment
 k. *monticola* Szépligeti ♀
 — basale Fühlerglieder nicht so schlank, Bohrerklappen deutlich kürzer — 11
11. Fühler dunkel, Schläfen gekörnelt, matt, Bohrerklappen etwa 1,3mal so lang wie das erste Segment
 l. *decrescens* (Thomson) ♀ ? ♂
 — Fühlerbasis hell, Schläfen mit Seidenglanz, Bohrerklappen so lang wie das erste Segment
 f. *brevis* (Brischke) var.

a. *Phradis gibbus* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus gibbus Holmgren, 1860, S. 143.

Holotypus von Townes beschriftet (♂): „Dlc“ (= Dalecarlia), „Bhn“ (Holmgren).

Phradis grandis Hellén, 1958, S. 18 f, **syn. nov.**

Holotypus (♀): „Tampere Grönblom“ (Hellén).

Die Art Holmgrens ist bisher stets falsch gedeutet worden. *Thersilochus gibbus* sensu Thomson ist eine Mischart: das Weibchen gehört zu *Tersilochus* sens. strict., das Männchen zu einer mir unbekanntem Gattung und Art, bei der das Skutellum am Ende scharf zugespitzt ist, und von der mir kein weiteres Material bekannt wurde.

Schläfen etwa so lang wie die Breite der Augen (Abb. 41), Clypeus im Profil flach, Endrand gerundet, Wangenfurche deutlich etwas länger als die Breite der Mandibelbasis, Fühler 24gliedrig (Abb. 44), etwa fadenförmig, mittlere Glieder etwa zweimal so lang wie breit, Kopf gekörnelt, matt, dazu undeutlich fein punktiert, Thorax matt gekörnelt, Mesonotum und Spe-

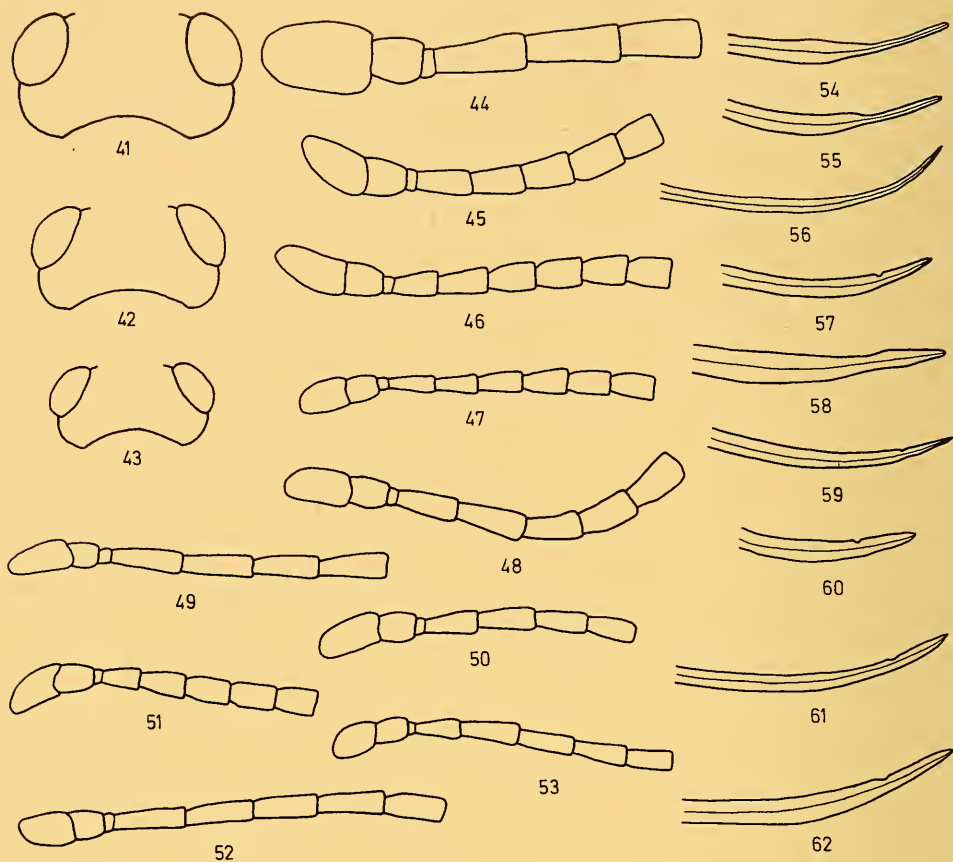


Abb. 41—62: Gattung *Phradis*. 41: *gibbus* ♂, Schläfenform; 42: *punctipleuris* ♀, Schläfenform; 43: *brevicornis* ♀, Schläfenform; 44: *gibbus* ♀, Fühlerbasis; 45: *punctipleuris* ♀, Fühlerbasis; 46: *interstitialis* ♀, Fühlerbasis; 47: *morionellus* ♀, Fühlerbasis; 48: *brevis* ♀, Fühlerbasis; 49: *minutus* ♀, Fühlerbasis; 50: *nigritulus* ♀, Fühlerbasis; 51: *brevicornis* ♀, Fühlerbasis; 52: *monticola* ♀, Fühlerbasis; 53: *decrescens* ♀, Fühlerbasis; 54: *gibbus* ♀, Bohrerspitze; 55: *punctipleuris* ♀, Bohrerspitze; 56: *interstitialis* ♀, Bohrerspitze; 57: *morionellus* ♀, Bohrerspitze; 58: *brevis* ♀, Bohrerspitze; 59: *minutus* ♀, Bohrerspitze; 60: *nigritulus* ♀, Bohrerspitze; 61: *brevicornis* ♀, Bohrerspitze; 62: *monticola* ♀, Bohrerspitze.

kulum der Mesopleuren mit Seidenglanz, Sternauli verloschen, ihr Bereich sehr rauh gekörnelt, Azetabulae nicht ausgebildet, rücklaufender Nerv etwas antefurkal, zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa zweimal so lang wie breit, Area postaca neben der Körnelung fein gestreift, Petiolus dorsal fein gestreift, Thyridien etwas länger als breit, Bohrerspitze vor dem Ende abrupt verjüngt und zu einer feinen Spitze ausgezogen (Abb. 54).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora III oft verdunkelt, Abdomen braun überlaufen.

Kopf 115 breit, Thorax 180 lang, 89 breit, erstes Segment 91 lang, 32 breit, zweites Segment 60 lang, 42 breit, Bohrerklappen 107 lang, Körper etwa 510 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Südfinnland (Hellen), Steiermark (Berlin).

b. *Phradis corsicator* Aubert ♀♂

Phradis minutus (Bridgman) subspec. aut spec. *corsicator* Aubert, 1969 b, S. 68.

Holotypus (♀): „Korsika, Bastia, 0 m, Trockenwiese 8. V. 1964 leg. Diller“ (Aubert).

Schläfen deutlich kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche weniger als halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 18gliedrig, erstes Geißelglied viermal, die folgenden dreimal, die mittleren zweimal und die vorletzten eineinhalbmal so lang wie breit (beim Männchen 21gliedrig, Glieder jeweils etwas kürzer), Kopf und Thorax gekörnelt, mit etwas Seidenglanz, nicht deutlich punktiert, Sternauli als verloschene Grubenreihe oder flache Eindellung, Azetabulae nicht ausgebildet, rücklaufender Nerv etwas antefurkal, zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa eineinhalbmal so lang wie breit, mit Längsrünzeln, Area postica wenig gerunzelt, Petiolus dorsal glatt, stellenweise sehr fein gekörnelt, Thyridien deutlich, gut zweimal so lang wie breit, Bohrer dorsal vor der Spitze deutlich etwas eingeschnitten (wie Abb. 57).

Schwarz; Palpen, Mandibeln und Tegulae gelb, Femora, Tibien und Tarsen rot, Femora I und II an der Basis, III fast ganz verdunkelt, auch Tibien und Tarsen III etwas dunkel überlaufen.

Kopf 88 breit, Thorax 142 lang, Breite nicht zu messen, erstes Segment 75 lang, 20 breit, zweites Segment 46 lang, 29 breit, Bohrerklappen 135 lang, Körper etwa 390 lang.

Verbreitung: Korsika (Aubert, Townes).

Flugzeit: V.

c. *Phradis punctipleuris* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Riva s. Garda 80 m H/27. 4. 66 Haeselb.“ (Horstmann),

Paratypen: 2 ♀♀, 4 ♂♂ vom gleichen Fundort, Daten etwas variierend (Haeselbarth, Horstmann), 1 ♀ „ČSR Moravia Brno Ha 11. VI. 1936 Fr. Gregor“ (Prag).

Schläfen deutlich kürzer als die Breite der Augen (Abb. 42), Wangenfurche weniger als halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 18gliedrig (Abb. 45; Männchen 19gliedrig), mittlere Glieder etwa eineinhalbmal so lang wie breit, vorletzte Glieder kaum länger als breit, Hypostomalleiste vollständig, Kopf und Thorax gekörnelt, ziemlich matt, Mesonotum sehr fein punktiert, Mesopleuren deutlich fein punktiert, Sternauli verloschen, ihr Bereich rauh gerunzelt, Azetabulae zweilappig, rücklaufender Nerv wenig antefurkal, zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa eineinhalbmal so lang wie breit, Felder des Mittelsegments unregelmäßig

gerunzelt, besonders die oberen Seitenfelder, Petiolus dorsal glatt, Thyridien zweimal so lang wie breit, Bohrer Spitze wie bei *gibbus* beschrieben (Abb. 55).

Schwarz; Mandibeln in der Mitte, Femora I, alle Tibien und die Tarsen I und II gelb, Abdomen lateral braun überlaufen.

Kopf 76 breit, Thorax 118 lang, 61 breit, erstes Segment 70 lang, 15 breit, zweites Segment 42 lang, 24 breit, Bohrerklappen 57 lang, Körper etwa 310 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

d. *Phradis interstitialis* (Thomson) ♀♂

Thersilochus interstitialis Thomson, 1889, S. 1389.

Lektotypus Horstmann det. (♂): „L-a“ (= Lomma) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 128).

Isurgus brachygaster Szépligeti, 1899, S. 224, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „♀“, „Budapest Zugilet“, „Szépligeti 896. VI. 7.“ (Budapest).

Bei der Type von *brachygaster* sind die Schläfen glänzend, sonst stimmt sie sehr gut mit *interstitialis* überein, vor allem in der Fühlergliederzahl und in der Form der Bohrer Spitze.

Schläfen deutlich kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche etwa halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 17—18gliedrig (Abb. 46), Proportionen der Fühlerglieder etwa wie bei *punctipleuris* beschrieben, Kopf und Thorax gekörnelt, nicht deutlich punktiert, Sternauli als kurze, fast verloschene Grubenreihe, Azetabulae wenig zweilappig, rücklaufender Nerv interstitial, etwa zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa eineinhalbmal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, Mittelsegment sonst kaum gerunzelt, Petiolus dorsal fein gekörnelt und/oder schwach gestreift, Thyridien etwa zweimal so lang wie breit, Bohrer sehr schlank, vor der Spitze dorsal nicht ausgerandet, Spitze stärker nach dorsal aufgebogen (Abb. 56).

Schwarz; Mandibeln, Clypeusspitze, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora III verdunkelt, Palpen und Tegulae dunkelbraun.

Kopf 76 breit, Thorax 114 lang, 58 breit, erstes Segment 62 lang, 17 breit, zweites Segment 34 lang, 48 breit, Bohrerklappen 103 lang, Körper etwa 320 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Dänemark (Kopenhagen), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin, München), Böhmen und Mähren (Prag), Ungarn (Budapest), Kärnten (Horstmann), Schweiz (Paris).

Flugzeit: IV—VI, (VIII)

Wirte: *Meligethes*-Arten an Raps (Nitidulidae).

e. *Phradis morionellus* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus morionellus Holmgren, 1860, S. 139.

Lektotypus Horstmann det. (♀): ohne Fundortangabe (nach der Beschreibung aus Ringsjö) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 128).

Isurgus lanceolatus Szépligeti, 1899, S. 224, **syn. nov.**

Deutung nach 20 Syntypen (♂♂), Weibchen der Typenserie zur Zeit nicht auffindbar.

Isurgus oudemansi Smits van Burgst, 1913a, S. 366 f, **syn. nov.**

Holotypus (♀): „Smits v. Burgst Omgev. Tunis 4. 1911“ (Wageningen).

Schläfen deutlich kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche weniger als halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 15—17gliedrig (Abb. 47), zur Spitze etwas erweitert, mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, vorletzte Glieder etwas länger als breit, Kopf und Thorax gekörnelt, nicht sichtbar punktiert, Sternauli ganz verloschen, Azetabulae nicht ausgebildet, rücklaufender Nerv etwas antefurkal, zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa eineinhalbmals so lang wie breit, etwas gerunzelt, Mittelsegment in den Feldern sonst nur gekörnelt, Petiolus dorsal fein gestreift, Thyridien etwas kürzer als breit, Bohrer dorsal vor der Spitze deutlich etwas ausgerandet (Abb. 57).

Schwarz; Mandibeln, Clypeusspitze, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora I und II an der Basis, III ganz dunkel, Palpen und Tegulae dunkelbraun (oder gelb, variierend).

Kopf 62 breit, Thorax 94 lang, 46 breit, erstes Segment 51 lang, 18 breit, zweites Segment 29 lang, 24 breit, Bohrerklappen 71 lang, Körper etwa 250 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Südnorwegen (Eberswalde), Dänemark (Kopenhagen), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin, Eberswalde, München,), Böhmen und Mähren (Prag), Ungarn (Budapest), Bessarabien (Prag), Nordfrankreich (Paris), Tunesien (Wageningen).

Flugzeit: V—VI.

Wirte: *Meligethes*-Arten an Raps und *Meligethes symphyti* Heer (Nitidulidae).

Die Form der Thyridien variiert. Bei der Type sind sie ein wenig breiter als lang, ebenso bei den meisten anderen Exemplaren. Bei einigen Tieren sind sie aber ganz verloschen oder im Gegenteil deutlich länger als breit. Ob es sich hier wirklich nur um eine Art handelt, ist zweifelhaft.

f. *Phradis brevis* (Brischke) ♀♂

Thersilochus (Phradis) brevis Brischke, 1880, S. 195.

Typen verloren, Deutung nach der Beschreibung.

Thersilochus temporalis Thomson, 1889, S. 1387, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „Germ“ (Thomson).

Thersilochus styriacus Strobl, 1904, S. 100, **syn. nov.**

Syntypen (2♂♂): „*T. styriacus* m. ... 3/6 8 Styria Strobl“ (zum Teil unleserlich) (Strobl).

Zu dieser Art gehört auch das Exemplar der Serie von *Porizon saltator* sensu Gravenhorst, das das Etikett mit der Beschriftung „f“ (von der Hand Graven-

horsts) trägt. Wer die Art *Ophion saltator* Fabricius im Sinne Gravenhorsts deuten will (vgl. dazu bei *Tersilochus saltator* Fabricius), müßte sie mit der vorliegenden Art synonymisieren (vgl. Townes 1965, S. 405).

Schläfen deutlich kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche kürzer als die Breite der Mandibelbasis, Fühler 15—16gliedrig (Abb. 48), etwa fadenförmig, mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, vorletzte Glieder deutlich länger als breit, Kopf und Thorax gekörnelt, matt, Schläfen und Spekulum der Mesopleuren mit deutlichem Seidenglanz (unterschiedlich stark), Sternauli als schwache, aber deutliche Grubenreihe ausgebildet, Azetabulae deutlich, rücklaufender Nerv etwas antefurkal, zu etwa einem Drittel unpigmentiert, Area basalis etwa eineinhalbmals so lang wie breit, Felder des Mittelsegments nicht stark gerunzelt, Petiolus dorsal glatt oder fein gestreift, Thyridien etwa zweimal so lang wie breit, Bohrer vor der Spitze dorsal schwach ausgerandet (Abb. 58).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus (fast ganz), Fühlerbasis (bis etwa zum vierten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen II und III und Femora III dunkel.

Kopf 76 breit, Thorax 118 lang, 57 breit, erstes Segment 67 lang, 21 breit, zweites Segment 44 lang, 27 breit, Bohrerklappen 69 lang, Körper etwa 300 lang.

Verbreitung: ? Polen (Brischke), West- und Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Thomson, Berlin), Böhmen und Mähren (Prag), Österreich (Horstmann, Strobl), Norditalien (Haeselbarth), Nordfrankreich (Paris).

Flugzeit: V—VII, (VIII).

Neben Tieren mit 15—16gliedrigen Fühlern finden sich selten Weibchen mit nur 13—14 Fühlergliedern, die in allen anderen Merkmalen gut übereinstimmen (auch Brischke, l. c., gibt eine entsprechende Variation der Fühlergliederzahl an, es ist aber durchaus fraglich, ob ihm einheitliches Material vorlag). Der Status dieser Form ist vorläufig unbekannt.

g. *Phradis minutus* (Bridgman) ♀ ? ♂

Thersilochus minutus Bridgman, 1889, S. 431.

Lektotypus bestimmt (♀): „Dr. Capron Shiere 1884“ (Bridgman).

Townes, Momoi u. Townes (1965, S. 313) haben diese Art zu *Pygmaeolus* Hellén gestellt, das beruht aber auf einer Verwechslung mit *Thersilochus nitidus* Bridgman. Letztere Art ist keine Tersilochine.

Schläfen kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche kürzer als die Breite der Mandibelbasis, Fühler 12gliedrig (selten 13gliedrig; Abb. 49), etwa fadenförmig, mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, vorletzte Glieder wenig länger als breit, Kopf und Thorax gekörnelt, mit etwas Seidenglanz, Sternauli verloschen, Azetabulae nicht ausgebildet, rücklaufender Nerv etwa interstitial, zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis zweimal so lang wie breit, gerunzelt, Felder des Mittelsegments sonst nur gekörnelt, Petiolus dorsal glatt oder fein gestreift, Thyridien deutlich länger als breit, Bohrer schlank, dorsal vor der Spitze wenig ausgerandet (Abb. 59).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Femora, Tibien und Tarsen gelbbrot, Femora III verdunkelt, Clypeusspitze und Tegulae braun.

Kopf 57 breit, Thorax 84 lang, 39 breit, erstes Segment 46 lang, 16 breit, zweites Segment 28 lang, 24 breit, Bohrerklappen 112 lang, Körper etwa 240 lang.

Verbreitung: Dänemark (Kopenhagen), England (Bridgman), Nordbis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin), Mähren (Prag), Tirol (Haeselbarth), Norditalien (Haeselbarth).

Flugzeit: IV—VII.

Bridgman und Foerster (nach Material ex Coll. Foerster, Berlin) stellen zu dieser Art Männchen mit 16gliedrigen Fühlern, die sich von *brevis* durch die matten Schläfen und die dunklen Fühler, von *morionellus* durch die längeren Thyridien unterscheiden.

h. *Phradis nigrutilus* (Gravenhorst) ♀♂

Porizon nigrutilus Gravenhorst, 1829, S. 782 f.

Lektotypus bestimmt (♀): „11146“, „Deutschland“ (nach der Beschreibung aus der Umgebung von Berlin) (Berlin).

Ischnobatis albipennis Szépligeti, 1899, S. 221 f, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♂): „Budapest Ó-Buda“, „Szépligeti 895. V. 18“ (Budapest).

Schläfen kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche etwa so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 13—14gliedrig (Abb. 50), etwa fadenförmig, alle Glieder deutlich länger als breit, Kopf und Thorax sehr fein gekörnelt, glänzend, Clypeus (ganz), Schläfen, Spekulum der Mesopleuren und obere Felder des Mittelsegments glatt, Sternauli als kurze, schwache Grubenreihe, Azetabulae nicht ausgebildet, rücklaufender Nerv etwas antefurkal, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, Petiolus dorsal und lateral glatt, Dorsolateralleiste ausgebildet, Thyridien kurz (variabel), Bohrer zum Ende stärker gekrümmt, dorsal vor der Spitze ausgerandet (Abb. 60).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus, Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelbbraun, Femora II an der Basis, III ganz verdunkelt, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied) oft aufgeheilt.

Kopf 70 breit, Thorax 102 lang, 50 breit, erstes Segment 53 lang, 19 breit, zweites Segment 29 lang, 24 breit, Bohrerklappen 89 lang, Körper etwa 270 lang.

Verbreitung: Südfinnland (Hellén), Nord- und Westdeutschland (Berlin), Ungarn (Budapest).

Flugzeit: V—VI.

i. *Phradis brevicornis* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Celado-Cima di Campo 1200 m, Castel Tesino (Trento) 4. 8. 1957 LPX 24 leg. E. Haeselbarth“ (Horstmann),

Paratypen: 1 ♀, 1 ♂ wie vor (Daten zum Teil etwas abweichend), 2 ♀♀ „Partschins, Südtirol, 1050 m, Fd 20. 7. 66 H b t h.“, 1 ♀ wie vor, aber“ ... 700 m, A/11. 7. 66 H a e -

selb.“, 1 ♀ „Tremalzo, Judik. Voralpen, 1000 m, E/4. 7. 66 H b t h.“, 7 ♂ „Campi, Riva s. Garda, 800 m, B/7. 7. 66 H b t h.“ bzw. „... 1000 m, C/7. 7. 66 H b t h.“ (H a e s e l b a r t, H o r s t m a n n), 1 ♀ „Lamersdorf 16. 6.“ (Berlin).

Schläfen weit kürzer als die Breite der Augen (Abb. 43), Wangenfurche sehr kurz, weniger als halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 14gliedrig (Abb. 51; beim Männchen 14—15gliedrig), fadenförmig, mittlere und vorletzte Glieder wenig länger als breit, Kopf und Thorax gekörnelt, nicht punktiert, matt, Schläfen und Mesopleuren mit wenig Seidenglanz, Sternauli verloschen, Azetabulae nicht ausgebildet, rücklaufender Nerv wenig antefurkal, gut zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwas quer, Felder des Mittelsegments nicht deutlich gerunzelt, Petiolus dorsal fein gekörnelt, Thyridien etwa so lang wie breit (beim Männchen etwas länger als breit), Bohrer gleichmäßig schwach gekrümmt, Spitze schlank, dorsal vor dem Ende schwach ausgerandet (Abb. 61).

Schwarz; Mandibeln, Clypeusspitze (gelegentlich verdunkelt), Tibien und Tarsen gelbrot, ebenso die Femora I.

Kopf 65 breit, Thorax 95 lang, 50 breit, erstes Segment 55 lang, 18 breit, zweites Segment 25 lang, 22 breit, Bohrerklappen 57 lang, Körper etwa 240 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

k. *Phradis monticola* Szépligeti ♀

Phradis monticola Szépligeti, 1899, S. 223 f.

Lektotypus bestimmt (♀): „♂“ (!), „Budapest Zugilet“, „Szépligeti 896. VI. 7.“ (Budapest).

Schläfen deutlich kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurchen etwa halb so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler 13—14gliedrig (Abb. 52), zum Ende deutlich etwas erweitert, mittlere Glieder zweimal so lang wie breit, vorletzte Glieder wenig länger als breit, Kopf und Thorax fein matt gekörnelt, nicht punktiert, Sternauli verloschen, Azetabulae schwach ausgebildet, rücklaufender Nerv wenig antefurkal, knapp zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis wenig länger als breit, Felder des Mittelsegments nicht deutlich gerunzelt, Petiolus dorsal fein gekörnelt und sehr fein zerstreut gestreift, Thyridien fast zweimal so lang wie breit, Bohrer relativ kräftig, schwach gleichmäßig gekrümmt, dorsal vor der Spitze schwach ausgerandet (Abb. 62).

Schwarz; Mandibelmitte, Femora, Tibien und Tarsen gelb, Femora II an der Basis, III ganz dunkel, Palpen und Tegulae braun, zweites und drittes Segment am Endrand etwas aufgehellt.

Kopf 70 breit, Thorax 108 lang, 53 breit, erstes Segment 58 lang, 18 breit, zweites Segment 30 lang, 23 breit, Bohrerklappen 102 lang, Körper etwa 290 lang.

Verbreitung: Norddeutschland (München), Nordfrankreich (Berlin), Ungarn (Budapest), Südtirol (H a e s e l b a r t h).

Flugzeit: VI—VIII.

1. *Phradis decrescens* (Thomson) ♀ ? ♂

Thersilochus decrescens Thomson, 1889, S. 1386.

Lektotypus bestimmt (♀): „Germ“ (Thomson).

Schläfen kürzer als die Breite der Augen, Wangenfurche etwas kürzer als die Breite der Mandibelbasis, Fühler 13gliedrig (Abb. 53), fadenförmig, mittlere Glieder zweimal so lang wie breit, vorletzte Glieder deutlich länger als breit, Kopf und Thorax fein gekörnelt, nicht punktiert, Schläfen und Spekulum der Mesopleuren mit Seidenglanz, Sternauli verloschen, rücklaufender Nerv etwas antefurkal, gut zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa so lang wie breit, durch Runzeln sehr undeutlich, Felder des Mittelsegments sonst nicht deutlich gerunzelt, Petiolus dorsal glatt, Thyridien etwa so lang wie breit, Bohrer gleichmäßig schwach gebogen.

Schwarz; Mandibelmitte, Femora, Tibien und Tarsen gelb, Femora I und II an der Basis, III ganz verdunkelt.

Kopf 52 breit, Thorax 79 lang, 41 breit, erstes Segment 43 lang, 15 breit, zweites Segment 22 lang, 18 breit, Bohrerklappen 57 lang, Körper etwa 200 lang.

Von dieser Art wurden mir bisher nur die Typen bekannt, zu denen neben drei Weibchen auch ein Männchen mit der gleichen Fundortangabe (vgl. oben) gehört. Bei diesem sind die Fühler 14gliedrig, sonst stimmt es mit den Weibchen überein.

7. *Spinolochus* gen. nov.

Spinolochus gen. nov.

Typ: *Thersilochus laevifrons* Holmgren.

Schläfen kürzer als die Breite der Augen, nach hinten deutlich verengt (Abb. 63), Mandibelzähne fast gleichlang, Clypeus flach, Endrand leicht vorge rundet, Wangenfurche etwa so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Fühler schlank (Abb. 64), fadenförmig, etwa 28gliedrig, mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, Hypostomalleiste verloschen, ihr Bereich glatt, Clypeus fast glatt, Gesicht und Stirn sehr fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Scheitel und Schläfen glatt, Mesonotum zart gekörnelt und fein punktiert, Notauli durch Runzeln angedeutet, Mesopleuren auf der Scheibe und auf dem Spekulum auf glattem Grund sehr fein und sehr zerstreut punktiert, an den Rändern grob gerunzelt, Sternauli als Grubenreihe fast über die ganze Breite der Mesopleuren reichend, nach ventral deutliche Runzeln ausstrahlend, Mesosternum glatt, Azetabulae schwach, Metapleuren runzlig gekörnelt, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Radiusanhang fast so lang wie das Pterostigma, erreicht nicht die Flügelspitze, Nervellus etwas postfurkal, Tibiensporne III lang und gerade, der längere etwas länger, der kürzere etwas kürzer als die Hälfte des Metatarsus, Mittelsegment vollständig gefeldert, Area basalis etwa zweimal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, Area postica ebenfalls gerunzelt, obere Seitenfelder auf glattem Grund fein zerstreut punktiert, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus kantig, dorsal flach,

nur wenig gestreift, lateral fein gerunzelt, Glymmen am Ende der Petiolusseiten, fast verloschen, Thyridien etwa so lang wie breit, nicht deutlich, letzte Tergite am Endrand auffällig lang behaart, Bohrerstilette von dorsal zusammengedrückt (Abb. 65), von der Seite gesehen schmal und gleichmäßig gebogen (Abb. 66).

Die einzige bekannte Art fliegt im Hochsommer. Wirte sind nicht bekannt.

a. *Spinolochus laevifrons* (Holmgren) ♀

Thersilochus laevifrons Holmgren, 1860, S. 143 f.

Holotypus (♀): „W 14/7 0 Emtervik“ (in Mittelschweden) (Holmgren) (Abdomen fehlt).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine gelbbrot, Clypeus, Geißelbasis, Coxen II an der Basis und Coxen III bis fast zur Spitze braun überlaufen, Abdomen vom zweiten Segment an rotbraun, dunkel überlaufen.

Kopf 103 breit, Thorax 190 lang, 82 breit, erstes Segment 99 lang, 46 breit, zweites Segment 39 lang, 76 breit, Bohrerklappen 203 lang, Körper etwa 510 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Dänemark (Kopenhagen), Norddeutschland (Berlin).

Flugzeit: VII—VIII.

8. *Allophrys* Foerster

Allophrys Foerster, 1868, S. 147.

Typ: *Thersilochus oculatus* Ashmead (vgl. Townes u. Townes 1966, S. 168).

Die Gattung besitzt nach meiner Kenntnis keine europäischen Vertreter. Die europäischen Arten, die hierher gestellt worden sind, gehören einerseits zu *Allophroides*, andererseits zu *Probles* (vgl. dort). Die Vergrößerung der Augen der Männchen hat sich offenbar mehrfach unabhängig entwickelt.

9. *Microdiaparsis* gen. nov.

Microdiaparsis gen. nov.

Typ: *Diaparsis neoversutus* Horstmann.

Schläfen mindestens so lang wie die Breite der Augen (Abb. 67 u. 68), oberer Mandibelzahn deutlich länger als der untere, Clypeus in der Mitte mit undeutlichem Querwulst, Endrand gerundet, Fühler 24- bis über 30-gliedrig, fadenförmig, mittlere Glieder wenig länger als breit, Hypostomal-leiste verloschen, in ihrem Bereich starke Runzeln, Notauli nur kurz und oft undeutlich, Sternauli als sehr deutliche geschwungene Grubenreihe über die ganze Breite der Mesopleuren reichend, Azetabulae deutlich zweilappig, Pterostigma breit, Radiusanhang lang, erreicht etwa die Flügelspitze, Nervellus etwas postfurkal, Mittelsegment vollständig gefeldert, Area

basalis drei- bis fünfmal so lang wie breit, Stigmen von der Seitenleiste höchstens um einen Durchmesser entfernt, Glymmen am Ende der Petiolusseiten, deutlich, Thyridien mehr als zweimal so lang wie breit, Bohrer am Ende geschlängelt, dorsal nicht deutlich ausgerandet (Abb. 71—73).

Die Arten sind typische Herbsttiere, die man häufig auf Umbelliferenblüten findet. Wirte sind nicht bekannt.

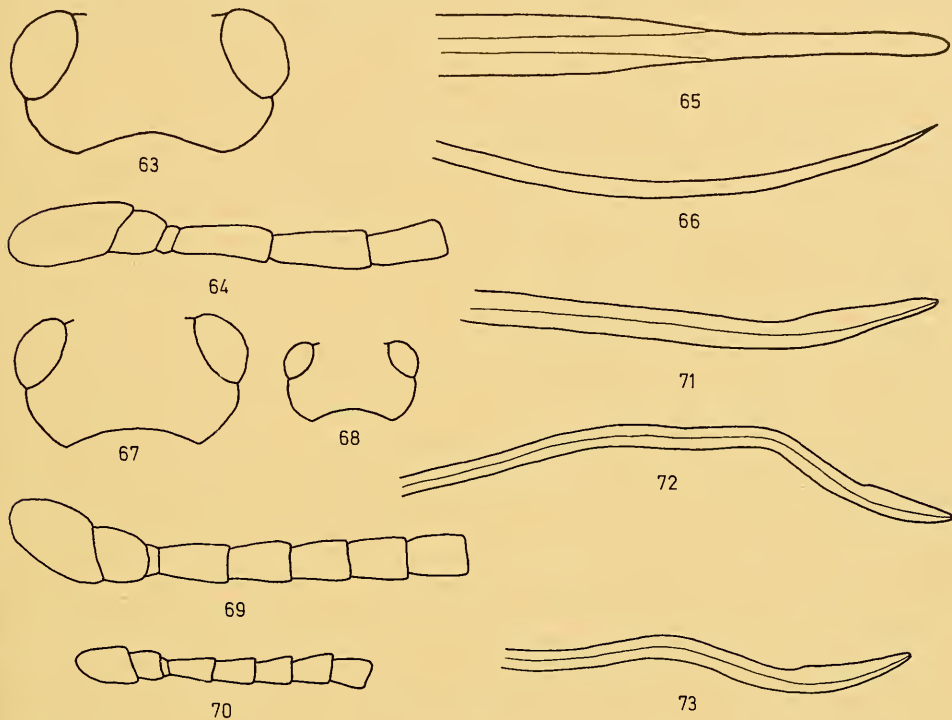


Abb. 63—66: Gattung *Spinolochus*. 63: *laevifrons* ♀, Schläfenform; 64: *laevifrons* ♀, Fühlerbasis; 65: *laevifrons* ♀, Bohrerspitze von oben; 66: *laevifrons* ♀, Bohrerspitze von der Seite.

Abb. 67—73: Gattung *Microdiaparsis*. 67: *microcephalus* ♀, Schläfenform; 68: *versutus* ♀, Schläfenform; 69: *microcephalus* ♀, Fühlerbasis; 70: *versutus* ♀, Fühlerbasis; 71: *microcephalus* ♀, Bohrerspitze; 72: *neoversutus* ♀, Bohrerspitze; 73: *versutus* ♀, Bohrerspitze.

Tabelle der Arten

1. Schläfen so lang wie die Breite der Augen, deutlich verengt (Abb. 67), Fühler etwa 30gliedrig, rücklaufender Nerv etwa interstitial, Beine ganz rot

a. *microcephalus* (Gravenhorst) ♀ ♂

— Schläfen länger als die Breite der Augen (Abb. 68), Fühler etwa 25gliedrig, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, zumindest die Coxen III schwarz

2. Stirn, Scheitel und Schläfen neben der Körnelung fein punktiert, Mesopleuren auf glattem oder leicht gerunzeltem Grund deutlich punktiert

b. *neoversutus* (Horstmann) ♀♂

— Stirn, Scheitel, Schläfen und Mesopleuren dicht fein gekörnelt, ziemlich matt, dazu höchstens kaum sichtbar punktiert

c. *versutus* (Holmgren) ♀♂

a. *Microdiaparsis microcephalus* (Gravenhorst) ♀♂

Porizon microcephalus Gravenhorst, 1829, S. 766 f.

Type verschollen, Neotypus Horstmann det. (♀): „Germ“ (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 124).

Thersilochus quercetorum Szépligeti, 1899, S. 229, **syn. nov.**

Holotypus (♀): „Budapest Hárshegy“, „Szépligeti 895. VI. 28“, „♀“ (Budapest).

Diaparsis nutritor (Fabricius) var. *ruficoxis* Seyrig, 1927, S. 125, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „Haut-Rhin Hardt 11. 9. 26 A. Seyrig“ (Paris).

Schläfen relativ kurz (Abb. 67), Fühler etwa 30gliedrig (Abb. 69), Gesicht, Stirn und Scheitel deutlich gekörnelt, matt, Schläfen sehr fein gekörnelt, glänzend, Kopf überall fein punktiert, Mesonotum fein gekörnelt und punktiert, glänzend, Mesopleuren auf glattem oder fein gekörnelttem Grund fein und ziemlich dicht punktiert, an den Rändern gerunzelt, rücklaufender Nerv ganz oder nahezu interstitial, Mittelsegment vollständig gefeldert, Area basalis etwa viermal so lang wie breit, zum Teil durch Runzeln undeutlich, Felder fein gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste um knapp einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal und lateral fein gestreift, stellenweise glatt, Bohrer Spitze nur schwach geschlängelt (Abb. 71).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum vierten Glied), Tegulae und Beine gelbrot, Abdomen vom zweiten Segment an braun überlaufen.

Kopf 90 breit, Thorax 159 lang, 66 breit, erstes Segment 99 lang, 24 breit, zweites Segment 57 lang, 38 breit, Bohrerklappen 241 lang, Körper etwa 410 lang (Größe unterschiedlich, oft größer, bis 6 mm lang).

Verbreitung: Mittel- und Südschweden (Stockholm, London), Dänemark (Kopenhagen, Berlin), Südengland (London), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Hinz, Horstmann, Thomson, Berlin, Eberswalde, München), Nord- und Westfrankreich (Aubert, Paris), Schweiz (Paris), Österreich (Hellén, Stockholm), Böhmen und Mähren (Prag), Ungarn (Budapest), Norditalien (Haeselbarth, Hinz).

Flugzeit: (VI) VII—X.

b. *Microdiaparsis neoversutus* (Horstmann) ♀♂

Thersilochus parviceps Szépligeti, 1899, S. 228, praecocc. durch *Thersilochus* (*Diaparsis*) *parviceps* Thomson, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „♂“ (!) „Budapest Hübösvölgy“, „Szépligeti 896. IX. 15“ (Budapest).

Diaparsis neoversutus Horstmann, 1967, S. 125 f.

Holotypus (♀): „Schlüttsiel Speicherrand Husum 10. 8. 64“ (Horstmann).

Man vergleiche die Originalbeschreibung (Horstmann 1967, S. 125 f).

Verbreitung: Südschweden (Thomson, Berlin) Südfinnland (Hellén), Dänemark (Kopenhagen), Südengland (London), Irland (London, Stockholm), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Horstmann, Berlin, München), Mähren (Prag), Ungarn (Budapest).

Flugzeit: VII—X.

c. *Microdiaparsis versutus* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus versutus Holmgren, 1860, S. 141.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Lp m“ (= Lapponia media), „Bhn“, „12/8“, (Holmgren).

Thersilochus (Diaparsis) parviceps Thomson, 1889, S. 1376.

Holotypus (♀): „Gall“ (Thomson) (zu beiden Typen vgl. Horstmann 1967, S. 125).

Schläfen lang (Abb. 68), Fühler 24gliedrig (Abb. 70), Kopf und Thorax gekörnelt und ziemlich matt, Schläfen und Mesopleuren dazu teilweise sehr fein punktiert, Mesopleuren mit Seidenglanz, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Mittelsegment vollständig gefeldert, in den Feldern teilweise stark gerunzelt, Area basalis sehr schlank, oft undeutlich, Petiolus dorsal und lateral mehr oder weniger deutlich gestreift, Bohrer Spitze stark geschlängelt (Abb. 73).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum dritten bis siebten Glied) und Beine gelb, Coxen II und III und Femora III dunkel, Abdomen braun überlaufen.

Kopf 75 breit, Thorax 132 lang, 51 breit, erstes Segment 76 lang, 23 breit, zweites Segment 46 lang, 30 breit, Bohrerklappen 270 lang, Körper etwa 400 lang.

Verbreitung: Lappland (Holmgren), Frankreich (Thomson), Österreich (Hellén, Horstmann), Südtirol (Haeselbarth).

Flugzeit: VIII—IX.

Forma *brevicauda* ♀: Häufiger als die Stammform kommt (stellenweise neben dieser) eine Form mit kürzerem Bohrer vor, die aber sonst in allen Merkmalen übereinstimmt (vgl. Einleitung). Bei der Stammform sind die Bohrerklappen 2,8—3,6mal so lang wie das erste Segment, bei der forma *brevicauda* 1,7—2,3mal. Übergänge wurden nicht beobachtet. Der Status dieser Form ist unbekannt.

Verbreitung: Nord- bis Süddeutschland (Hinz, Horstmann, Berlin, München), Schweiz (London), Österreich (Haeselbarth, Hellén), Norditalien (Haeselbarth), Siebenbürgen (Berlin), Zentralspanien (Paris).

Flugzeit: VII—IX.

10. *Probles* Foerster

Diese Gattung war bisher mit *Diaparsis* vereinigt. Sie ist in ihrem jetzigen Umfang recht heterogen und mußte deshalb in drei Untergattungen aufgeteilt werden. Eine endgültige Gliederung kann wohl erst vorgenommen werden, wenn die Biologie der Arten besser bekannt ist (vgl. auch bei *Euporizon*).

Schläfen hinter den Augen deutlich verengt, Fühler in der Regel mindestens 18gliedrig, fadenförmig, Hypostomalleiste verloschen, Kopf und Mesonotum gekörnelt oder stellenweise glatt, Notauli vorn deutlich, Sternauli als Furche oder Grubenreihe nahezu über die ganze Breite der Mesopleuren reichend, Azetabulae schwach zweilappig, Nervellus schwach postfurkal, Glymmen am Ende der Petiolusseiten liegend, Thyridien mindestens so lang wie breit, Bohrer Spitze dorsal vor dem Ende in der Regel nur schwach ausgerandet.

Subgen. *Rhynchoprobes* subgen. nov.

Rhynchoprobes subgen. nov.

Typ: *Paracremastus longisetosus* Hedwig.

a. *Probes* (*Rhynchoprobes*) *longisetosus* (Hedwig) ♀♂

Paracremastus longisetosus Hedwig, 1956, S. 26 f.

Lektotypus Hinz det. (♀): „♀“, „Lafatscher Joch 2000 m 2. 10. 51“, „Karwendel Geb. Ti. b. leg. Pechlauer“ (Wien).

Schläfen kürzer als die Breite der Augen (Abb. 74), Mandibelzähne etwa gleichlang, Wangen knapp zweimal so lang wie die Breite der Mandibelbasis (Abb. 75), Clypeus ebenfalls lang, basal mit flachem Querwulst, Spitze flach und glatt, Endrand vorgerundet, Fühler 25gliedrig (Abb. 76), mittlere Glieder deutlich länger als breit, Gesicht und Stirn sehr fein gekörnelt, glänzend, Scheitel und Schläfen glatt, teilweise unterschiedlich stark fein punktiert, Mesonotum sehr fein gekörnelt, auf den Seitenlappen fast glatt, Mesopleuren auf der Scheibe auf glattem Grund fein und recht dicht punktiert, Spekulum und Mesosternum fast glatt, rücklaufender Nerv interstitial, Radiusanhang kürzer als das Pterostigma, Felderung des Mittelsegments durch Runzeln undeutlich, Area basalis in der Anlage vorhanden, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal ganz, lateral weitgehend glatt, Glymmen deutlich, Thyridien etwa zweimal so lang wie breit, Bohrer lang und dünn (Abb. 77).

Schwarz; Mandibelmitte, Spitze der Femora und die Tibien gelblich, Palpen dunkel, Clypeusspitze zuweilen aufgehell, Tegulae gelblich oder braun gefleckt, Segmentränder des Abdomens rot überlaufen.

Kopf 89 breit, Thorax 159 lang, 66 breit, erstes Segment 89 lang, 27 breit, zweites Segment 52 lang, 39 breit, Bohrerklappen 330 lang, Körper etwa 480 lang.

Verbreitung: Nord- und Südtirol (Haeselbarth, Wien), Ostpyrenäen (Hinz).

Flugzeit: VII—X.

Subgen. *Probles* Foerster

Probles Foerster, 1868, S. 147.

Typ: (*Probles melanarius* Szépligeti) = *erythrostomus* (Gravenhorst).

Schläfen etwa so breit wie die Augen, oberer Mandibelzahn etwas länger als der untere, Clypeus am Ende des basalen Drittels mit einem Querwulst, davor mit schwacher Querrinne, zum Teil auch mit Querriefen, Gesicht und Stirn fein gekörnelt, Scheitel und Schläfen sehr fein gekörnelt oder fast glatt, dazu fein punktiert, Mesonotum fein gekörnelt und dicht fein punktiert, mit Seidenglanz, Notauli sehr deutlich, Mesopleuren auf fast oder ganz glattem Grund mehr oder weniger kräftig punktiert und gerunzelt, Sternauli als lange, stark ausgeprägte Grubenreihe, von der nach ventral deutliche Runzeln ausstrahlen, Radiusanhang recht lang, erreicht aber nicht die Flügelspitze, Mittelsegment kräftig gefeldert, in den Feldern mit deutlichen Runzeln, Stigmen um mehr als einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Glymmen deutlich, Thyridien etwa zweimal so lang wie breit, Bohrer leicht gekrümmt.

Die einzige häufigere Art fliegt während der ganzen Vegetationsperiode. Wirte sind nicht bekannt.

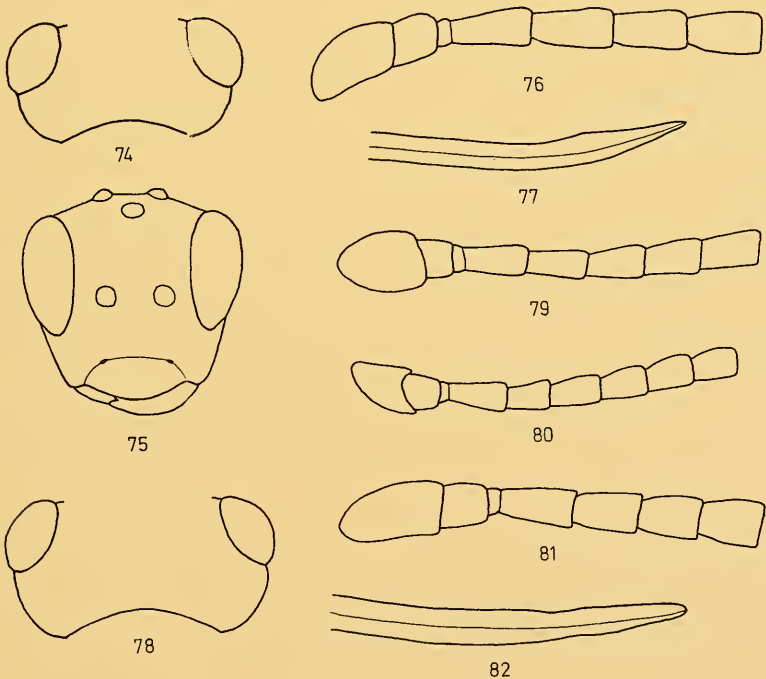


Abb. 74—82: Gattung *Probles*. 74: *longisetosus* ♀, Schläfenform; 75: *longisetosus* ♀, Kopf von vorn; 76: *longisetosus* ♀, Fühlerbasis; 77: *longisetosus* ♀, Bohrerspitze; 78: *brevivalvis* ♀, Schläfenform; 79: *erythrostomus* ♀, Fühlerbasis; 80: *flavipes* ♀, Fühlerbasis; 81: *brevivaris* ♀, Fühlerbasis; 82: *brevivalvis* ♀, Bohrerspitze.

lin, München), Ungarn (Budapest), Dalmatien (München), Nord- und Mittelitalien (Gravenhorst, Berlin).

Flugzeit: IV—V und VIII—X (? zwei Generationen).

c. *Probles (Probles) flavipes* (Szépligeti) ♀♂

Ischnobatis flavipes Szépligeti, 1899, S. 223.

Lektotypus bestimmt (♀): „Borosznó Szépligeti“ (Budapest).

Fühler 24gliedrig (Abb. 80), mittlere Fühlerglieder wenig länger als breit, Mesopleuren auf der Scheibe mehr oder weniger glatt, an den Rändern runzlig gekörnelt und punktiert, dazu unterschiedlich stark gestreift, rücklaufender Nerv postfurkal, Pterostigma knapp doppelt so lang wie breit, Mittelsegment kräftig gefeldert mit Basalkiel, in den Feldern deutlich gerunzelt, Petiolus dorsal und lateral kräftig gestreift, dorsal oft mit Mittellängsfurche.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Unterseite des Schafts, Tegulae und Beine gelbrot, Coxen II an der Basis, III ganz verdunkelt, Abdominalsegmente am Endrand und an den Seiten gelbrot.

Kopf 107 breit, Thorax 180 lang, 88 breit, erstes Segment 100 lang, 38 breit, zweites Segment 50 lang, 62 breit, Bohrerklappen 360 lang, Körper etwa 530 lang.

Verbreitung: Südnorwegen (Berlin), Norddeutschland (München), Mähren (Prag), Ungarn (Budapest), Südtirol (Haeselbarth), Schweiz (Paris).

Flugzeit: VII—VIII.

d. *Probles (Probles) brevis* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Rachel 10. 8. 95 Enderlein“ (Berlin).

Paratypen: 1♂ wie vor (Horstmann), 1♂ „Böhmer Wald Rachel Abhang Dr. G. Enderlein S. 18. 8. 1895“, 1♀ „Böhmer Wald Arber-Abhang Dr. G. Enderlein S. 6. VIII. 1895“ (beide Berlin), 1♀ „Paß Thurn Salzburg 1200 m 8. 9. 68 Haeselb.“, 1♀ „St. Peter/Ahrntal, Südtirol 1300 m, G/25. 8. 67 Haeselbarth“ (Haeselbarth, Horstmann).

Schläfen wenig länger als die Breite der Augen, deutlich verengt (Abb. 78), Fühler 23gliedrig (Abb. 81), mittlere Glieder etwas länger als breit, Clypeus apikal glatt, basal gekörnelt und zerstreut grob punktiert, Gesicht und Stirn gekörnelt und matt, Scheitel und Schläfen fein gekörnelt und fein punktiert, mit Seidenglanz, Pronotum laterale fein gekörnelt, in der Furche fein gestreift, Mesonotum fein gekörnelt, fein und recht dicht punktiert, Mesopleuren auf der Scheibe sehr fein gekörnelt, glänzend, dazu stellenweise gestreift, rücklaufender Nerv postfurkal, Area basalis ausgebildet, schmal, durch begleitende Runzeln undeutlich, Area postica schwach dreigeteilt, beim Männchen mit angedeutetem Mittellängskiel, in den Feldern fein unregelmäßig gerunzelt. Petiolus dorsal glatt, lateral fein gestreift, stellenweise glatt, Bohrer Spitze dorsal nur sehr schwach ausgerandet (Abb. 82).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühler, Tegulae und Beine gelbrot (beim Männchen Fühlergeißel dunkel), Fühlerspitze und Coxen III leicht verdunkelt, Abdominalsegmente am Endrand und an den Seiten rot.

Kopf 100 breit, Thorax 165 lang, 77 breit, erstes Segment 93 lang, 32 breit, zweites Segment 53 lang, 47 breit, Bohrerklappen 127 lang, Körper etwa 510 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

Subgen. *Euporizon* subgen. nov.

Euporizon subgen. nov.

Typ: *Thersilochus rufipes* Holmgren.

Schläfen in der Regel kürzer als die Breite der Augen, oberer Mandibeltzahn länger als der untere, Clypeus in der Regel flach, Kopf und Thorax gekörnelt oder stellenweise glatt, aber nicht stark punktiert, rücklaufender Nerv in der Regel postfurkal, selten interstitial, Area basalis ausgebildet, in der Regel schmal, Glymmen oft klein.

Diese Untergattung wirkt nicht sehr homogen. Die typischen Arten (*rufipes*, *marginalatus*, *nigriventris*, *montanus*, vielleicht auch die seltenen Arten *xanthopus*, *corsicator* und *pygmaeus*) sind charakteristische Herbstarten, die man häufig auf Umbelliferendolden findet. Die beiden Arten *gilvipes* und *exilis* kommen an Pilzen vor, wo sie ihre Wirte finden. Die Arten *thomsoni*, *clavicornis* und *truncorum* stehen jeweils ganz isoliert. Die Gattung enthält sicher auch in Mitteleuropa noch unbeschriebene Arten. Obwohl bei fast allen beschriebenen Arten auch die Männchen bekannt sind, sind diese doch oft unbestimmbar, weil sie nur wenige brauchbare Merkmale besitzen und weil man immer damit rechnen muß, Männchen einer unbeschriebenen Art vor sich zu haben.

Tabelle der Arten

1. Schläfen, Mesopleuren, obere Seitenfelder des Mittelsegments und Petiolus dorsal und lateral glatt, Fühlerbasis sehr gedrunge (Abb. 89), Bohrerklappen etwa so lang wie das erste Segment
e. *thomsoni* (Schmiedeknecht) ♀
- anders — 2
2. mittlere Fühlerglieder beim Weibchen doppelt so lang wie breit, basale noch schlanker (Abb. 92), beim Männchen insgesamt etwas gedrunge (Abb. 93), Schläfen in der Regel glatt, Petiolus lateral gestreift
h. *montanus* **spec. nov.** ♀♂
- Fühler nicht so schlank (Männchen schwer zu trennen) — 3
3. Stigmen des Mittelsegments um einen bis zwei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt und gleichzeitig Petiolus lateral und ventral vollständig und kräftig gestreift, Schläfen und Mesopleuren gekörnelt, Bohrerklappen länger als das erste Segment — 4
- anders — 5
4. drittes bis fünftes Fühlerglied mindestens zweimal so lang wie breit

(Abb. 90), Bohrerklappen weniger als zweimal so lang wie das erste Segment, Facettenaugen bei beiden Geschlechtern normal

f. *exilis* (Holmgren) ♀♂

— Fühler gedrungener (Abb. 91), Bohrerklappen mindestens zweimal so lang wie das erste Segment, Facettenaugen beim Männchen stark vergrößert

g. *gilvipes* (Gravenhorst) ♀♂

5. Schläfen glatt, Stigmen des Mittelsegments um weniger als einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus lateral vollständig kräftig gestreift — 6

— anders — 7

6. Mesopleuren glatt, Bohrerklappen weniger als zweimal so lang wie das erste Segment

i. *pygmaeus* (Zetterstedt) ♀♂

— Mesopleuren gekörnelt, Bohrerklappen mehr als zweimal so lang wie das erste Segment

k. *spec. 1* ♀

7. Fühler 28gliedrig, Bohrerklappen kürzer als das erste Segment

m. *marginatus* (Bridgman) ♀♂

— Fühlergliederzahl geringer, Bohrerlänge unterschiedlich — 8

8. Radiusanhang erreicht die Flügelspitze, Petiolus glatt und im Querschnitt rund — 9

— Radiusanhang kürzer — 10

9. Fühler recht schlank, viertes Glied zweimal so lang wie breit (Abb. 95), Bohrerspitze dorsal nur flach ausgerandet

l. *xanthopus* (Holmgren) ♀

— Fühlerbasis gedrungener (Abb. 101), Bohrerspitze dorsal gezähnt (Abb. 107)

r. *truncorum* (Holmgren) ♀♂

10. Schläfen und Mesopleuren einfach gekörnelt, mit Seidenglanz, Abdomen beim Weibchen schwarz (beim Männchen hell gezeichnet), Bohrerklappen etwa so lang wie das erste Segment

n. *nigriventris spec. nov.* ♀♂

— Schläfen und Mesopleuren glatt oder neben der Körnelung punktiert, Bohrer länger — 11

11. Fühlergliederzahl unter 20, Mittelsegment auffällig glatt, Bohrerspitze dorsal und ventral gezähnt (Abb. 106)

q. *clavicornis spec. nov.* ♀♂

— Fühler mindestens 20gliedrig, Mittelsegment gekörnelt, Bohrerspitze nur dorsal flach ausgerandet — 12

12. Fühler 20—22gliedrig, Stigmen des Mittelsegments um mehr als einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt

o. *corsicator* (Aubert) ♀♂

— Fühler in der Regel mindestens 22gliedrig, Stigmen des Mittelsegments an der Seitenleiste liegend

p. *rufipes* (Holmgren) ♀♂

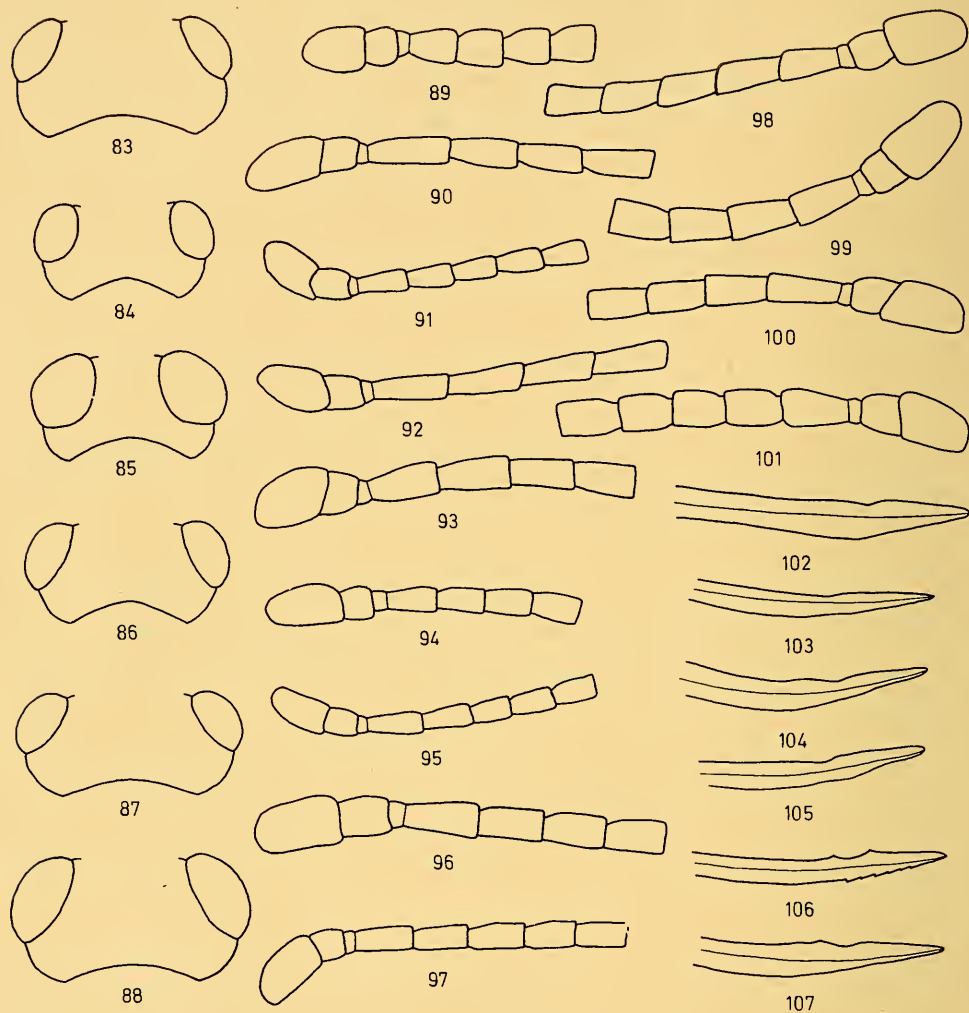


Abb. 83—107: Gattung *Probles*. 83: *thomsoni* ♀, Schläfenform; 84: *gilvipes* ♀, Schläfenform; 85: *gilvipes* ♂, Schläfenform; 86: *montanus* ♀, Schläfenform; 87: *nigriventris* ♀, Schläfenform; 88: *clavicornis* ♀, Schläfenform; 89: *thomsoni* ♀, Fühlerbasis; 90: *exilis* ♀, Fühlerbasis; 91: *gilvipes* ♀, Fühlerbasis; 92: *montanus* ♀, Fühlerbasis; 93: *montanus* ♂, Fühlerbasis; 94: *pygmaeus* ♀, Fühlerbasis; 95: *xanthopus* ♀, Fühlerbasis; 96: *marginatus* ♀, Fühlerbasis; 97: *nigriventris* ♀, Fühlerbasis; 98: *corsicator* ♀, Fühlerbasis; 99: *rufipes* ♀, Fühlerbasis; 100: *clavicornis* ♀, Fühlerbasis; 101: *truncorum* ♀, Fühlerbasis; 102: *thomsoni* ♀, Bohrerspitze; 103: *montanus* ♀, Bohrerspitze; 104: *marginatus* ♀, Bohrerspitze; 105: *nigriventris* ♀, Bohrerspitze; 106: *clavicornis* ♀, Bohrerspitze; 107: *truncorum* ♀, Bohrerspitze.

e. *Probles (Euporizon) thomsoni* (Schmiedeknecht) ♀

Thersilochus pygmaeus (Zetterstedt) Thomson non Zetterstedt.

Thersilochus thomsoni Schmiedeknecht, 1911 in 1910—1911, S. 2127 f.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Pål“ (= Pålsiö/Scåne) (Thomson) (vgl. Horstmann 1968, S. 321).

Schläfen relativ breit (Abb. 83), Fühler 23gliedrig, sehr gedrunen (Abb. 89), mittlere Glieder etwa so lang wie breit, Gesicht und Stirn sehr zart gekörnelt, mit Seidenglanz, Scheitel und Schläfen glatt, Mesonotum sehr zart gekörnelt und punktiert, glänzend, Mesopleuren auf der Scheibe glatt, an den Rändern runzlig gekörnelt, obere Seitenfelder des Mittelsegments sehr zart gekörnelt, glänzend, Area postica in den Feldern runzlig gekörnelt, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, Stigmen von der Seitenleiste um gut zwei Durchmesser entfernt, Petiolus glatt und rund, ohne Dorsolateralleiste, Bohrer ziemlich gerade (Abb. 102).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen gelb, Clypeus dunkelbraun, Geißelbasis gelbbraun überlaufen, Coxen I an der Spitze gelb, Femora III dunkel überlaufen, zweites Segment braun überlaufen.

Kopf 88 breit, Thorax 133 lang, 65 breit, erstes Segment 75 lang, 22 breit, zweites Segment 41 lang, 24 breit, Bohrerklappen 79 lang, Körper etwa 360 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson).

f. *Probles (Euporizon) exilis* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus exilis Holmgren, 1860, S. 140 f.

Lektotypus Hellén det. (♀): „Sm“ (= Smålandia), „Bhn“ (Holmgren) (vgl. Hellén 1958, S. 15).

Die Type ist zwar vollständig erhalten, aber ein ausgesprochenes Kümmerexemplar: sehr klein, schwach sklerotisiert, am ganzen Körper hellbraun gefärbt. Da einige Merkmale deshalb nicht gut ausgeprägt und vermutlich untypisch sind, wird zur Deutung und Beschreibung Material anderer Herkunft herangezogen (diese Angaben in Klammern).

Fühler 19gliedrig (20gliedrig), Basis schlank (Abb. 90), mittlere Glieder zweimal (eineinhalbmals) so lang wie breit, Kopf und Thorax fein gekörnelt, nicht punktiert, Spekulum fast glatt, Sternauli nicht über die ganze Breite der Mesopleuren reichend, rücklaufender Nerv fast interstitial (deutlich postfurkal), Radiusanhang erreicht fast die Flügelspitze, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, durch begleitende Runzeln undeutlich, Stigmen von der Seitenleiste um einen Durchmesser (zwei Durchmesser) entfernt, Petiolus dorsal und lateral deutlich gestreift, Bohrer spitze dorsal nur flach ausgerandet (vgl. Abb. 103).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum dritten oder vierten Glied), Tegulae und Beine gelb (Angaben nach anderem Material, Type ganz gelbbraun).

Kopf 63 breit, Thorax 90 lang, 47 breit, erstes Segment 52 lang, 18 breit,

zweites Segment 28 lang, 30 breit, Bohrerklappen 91 lang, Körper etwa 250 lang (Angaben nach der Type, anderes Material etwa um die Hälfte größer).

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren, Stockholm), Südfinnland (Hellén), Deutschland (Berlin), Polen (Berlin), Böhmen (Prag).

Flugzeit: VII—IX.

Wirte: nicht sicher bekannt, aus Pilzen (*Boletus*) gezogen, gemeinsam mit den Käfern *Endomychus coccineus* L. (Endomychidae) und *Cis jaquemarti* Mell. (Cisidae).

g. *Probles* (*Euporizon*) *gilvipes* (Gravenhorst) ♀♂

Porizon gilvipes Gravenhorst, 1829, S. 767 f.

Holotypus (♀): ohne Etikett (nach der Beschreibung aus Freiburg) (Gravenhorst). *Thersilochus pallipes* Holmgren, 1860, S. 138, **syn. nov.**

Holotypus von Hinz beschriftet (♀): „Sm“ (= Smålandia), „Bhn“ (Holmgren).

Thersilochus orchesiae Morley, 1914, S. 51 f., **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „Ipswich District, C. M. 3. IV. 98 Brw.“ (London).

Das an der Type von *orchesiae* angegebene Datum weicht etwas von dem der Beschreibung (l. 4. 98) ab. Die Lektotypenbestimmung erfolgt in Übereinstimmung mit Herrn Dr. Kerrich, dem ich für wichtige Hinweise danke. Zu dieser Art gehört auch eine Syntype von *Porizon boops*, die Gravenhorst (1829, S. 777) als Parasit von *Abdera affinis* angibt.

Augen beim Weibchen normal, beim Männchen stark vergrößert (Abb. 84 u. 85), Fühler etwa 21gliedrig (Abb. 91), mittlere Glieder wenig länger als breit, Kopf und Thorax fein gekörnelt, Gesicht und Stirn dazu recht dicht, Scheitel und Schläfen zerstreut fein punktiert, Mesopleuren sehr fein gekörnelt und punktiert, mit Seidenglanz, rücklaufender Nerv fast oder ganz interstitial, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze nicht ganz, Area basalis knapp zweimal so lang wie breit, Mittelsegment in den Feldern mehr oder weniger deutlich gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste um zwei Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal gekörnelt, lateral vollständig kräftig gestreift, Postpetiolus mit Mittellängsfurche, Bohrer einfach schwach gekrümmt, Spitze dorsal schwach ausgerandet (vgl. Abb. 103).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum dritten Glied), Tegulae und Beine gelbrot, Coxen III an der Basis verdunkelt, Abdomen vom zweiten Segment an gelbbraun, dorsal unterschiedlich stark verdunkelt, zuweilen ganz schwarzbraun.

Kopf 110 breit, Thorax 171 lang, 80 breit, erstes Segment 97 lang, 39 breit, zweites Segment 61 lang, 61 breit, Bohrerklappen 249 lang, Körper etwa 460 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Dänemark (Kopenhagen), Südengland (London), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Gravenhorst, Thomson, Berlin), Zentralfrankreich (Paris).

Flugzeit: IV—VI.

Wirte: *Orchesia micans* Pz. und *Abdera affinis* Payk. (Serropalpidae) (nach Morley, l. c., und Gravenhorst, l. c.).

Forma *longicauda* ♀: Neben der Stammform kommt seltener eine Form vor, die sich durch einen längeren Bohrer unterscheidet, sonst aber völlig übereinstimmt. Bei der Stammform ist der Bohrer 2,3—2,7mal so lang wie das erste Segment, bei der forma *longicauda* 3,1—3,5mal. Übergänge wurden nicht beobachtet. Beide Formen sind sympatrisch und wurden aus dem gleichen Wirt gezogen. Ihr Status ist unbekannt (vgl. auch in der Einleitung).

Verbreitung: Mittelschweden (London, Stockholm), Südengland (London).

Flugzeit: IV—VII.

Wirt: *Orchesia micans* Pz. (Serropalpidae) (nach Gimlingham 1922, S. 228, diese Tiere nachuntersucht).

h. *Probles (Euporizon) montanus* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Hafenlohrtal Spessart 17. 9. 67“ (Horstmann).

Paratypen: 7 ♀♀ vom gleichen Fundort und -tag (Horstmann), 1 ♀ „6. 10. 1960 Traunstein“ (Bauer), 1 ♀ „20. VI. 1965 Göttingen“, 1 ♀ „25. VII. 1964 n Kilpisjärvi/F.“ (beide Hinz), 7 ♀♀, 4 ♂♂ aus Schwedisch-Lappland (Stockholm), 2 ♀♀ „Lappon. suec. Björkstugan b. Abisko 600 m 25. 7. — 15. 8. 53 A. Schulte“ (München), 1 ♀ „Sweden Sk. Höör distr. 14. VI. 1938 D.M.S.P. u. J.F.P. B. M. 1938—414“, 1 ♀ „Sweden Sk. Degaberga 10. VII. 1938 D.M.S.P. u. J.F.P. B. M. 1938—414“ (beide London), 1 ♀ „Röstrand“, „Norwegen Coll. Strand“ (Eberswalde).

Die Art ist bisher immer mit *rufipes* verwechselt worden (so auch von Roman 1909, S. 364 f). Es ist in Nordeuropa wohl die häufigste Art der Gattung, in Mitteleuropa kommt sie vor allem montan vor.

Schläfen hinter den Augen stark verengt (Abb. 86), Fühler 23gliedrig (beim Männchen 24gliedrig), fadenförmig, Basis sehr schlank (Abb. 92), mittlere Glieder etwa doppelt so lang wie breit, beim Männchen gedrungener, Gesicht und Stirn zart gekörnelt, mit Seidenglanz, Scheitel und Schläfen glatt, Mesonotum zart gekörnelt, mit Seidenglanz, Mesopleuren stellenweise glatt, Mesosternum glatt, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv fast punktförmig, Radiusanhang erreicht fast die Flügelspitze, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, obere Seitenfelder glatt, Area postica fein querverunzelt, Stigmen etwa um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal sehr fein, lateral fein und fast vollständig gestreift, Postpetiolus glatt, Bohrer dünn, am Ende dorsal flach ausgerandet (Abb. 103).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine gelbrot, Clypeusspitze braun, Geißelbasis braun überlaufen, Coxen III gelbbraun, Abdomen gelbbraun überlaufen, besonders auf dem zweiten Segment.

Kopf 80 breit, Thorax 130 lang, 56 breit, erstes Segment 71 lang, 20 breit, zweites Segment 41 lang, 34 breit, Bohrerklappen 155 lang, Körper etwa 330 lang.

Verbreitung: Nord- bis Südschweden (London, München, Stockholm), Nord- bis Südfinnland (Hellén, Hinz), Mittel- bis Südnorwegen (Hellén, Eberswalde), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Haeselbarth, Hinz, Horstmann, Berlin), Mähren (Prag), Österreich

(Haeselbarth), Norditalien (Haeselbarth), Ost- bis Südfrankreich (Paris).

Flugzeit: VI—X.

i. *Probles (Euporizon) pygmaeus (Zetterstedt)* ♀♂

Porizon pygmaeus Zetterstedt, 1938, S. 397.

Lektotypus (? Holotypus) Aubert det. (♀): „*P. pygmaeus* ♀ Muonion“ (Zetterstedt) (Aubert 1961, S. 185, gibt als Aufbewahrungsort der Type irrtümlich Stockholm an).

Von dieser Art sah ich außer der Type nur zwei Männchen, deren Zugehörigkeit wegen der Seltenheit der Art und der Schwierigkeit der Bestimmung nicht ganz sicher ist.

Fühler 19gliedrig (Abb. 94), mittlere Glieder etwas länger als breit, Gesicht und Stirn fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Scheitel und Schläfen glatt, Mesonotum fein gekörnelt, stellenweise fein punktiert, Mesopleuren auf der Scheibe glatt und glänzend, an den Rändern gerunzelt, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv fast punktförmig, Radiusanhang nur so lang wie die Breite des Pterostigmas, Area basalis etwa zweimal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, obere Seitenfelder fast glatt, glänzend, Stigmen um weniger als einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal fein, lateral kräftig gestreift, Bohrer Spitze dorsal nur schwach ausgerandet (vgl. Abb. 103).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae und Beine gelb, Coxen III an der Basis verdunkelt, Fühler und Abdomen dunkelbraun.

Kopf 69 breit, Thorax 109 lang, erstes Segment 62 lang, 25 breit, zweites Segment 37 lang, Bohrerklappen 108 lang, Körper etwa 290 lang.

Verbreitung: Nordschweden (Zetterstedt), Südfinnland (Helén), Südnorwegen (Berlin).

k. *Probles (Euporizon) spec. 1* ♀

Das Weibchen, das Holmgren (1860, S. 145) als *Thersilochus rufipes* var. bezeichnet (Beschriftung: „P. S. Finskog 9/...“, Stockholm), gehört zu einer eigenen Art, von der ich aber kein weiteres Material kenne. Die Merkmale vergleiche man in der Tabelle.

1. *Probles (Euporizon) xanthopus (Holmgren)* ♀

Thersilochus xanthopus Holmgren, 1860, S. 138 f.

Holotypus (♀): „Dlc“ (= Dalecarlia), „Bhn“ (Holmgren).

Fühler 21gliedrig (Abb. 95), mittlere Glieder eineinhalbmals so lang wie breit, Gesicht und Stirn sehr fein gekörnelt und dicht fein punktiert, Scheitel und Schläfen auf glattem Grund sehr fein punktiert, Mesonotum fein gekörnelt, sehr dicht fein punktiert, Mesopleuren auf der Scheibe auf glattem Grund deutlich fein punktiert, Ränder fein gekörnelt und dichter punktiert, Sternauli als kräftige bogenförmige Furche, rücklaufender Nerv

deutlich postfurkal, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze, Area basalis etwa viermal so lang wie breit, Area postica nur schwach dreigeteilt, Mittelsegment nur schwach gekörnelt, nicht gerunzelt, Stigmen liegen an der Seitenleiste, Petiolus dorsal und lateral glatt, im Querschnitt rund, Bohrer- spitze dorsal nur schwach ausgerandet (vgl. Abb. 103).

Kopf 102 breit, Thorax 166 lang, 83 breit, erstes Segment 110 lang, 29 breit, zweites Segment 39 lang, 47 breit, Bohrerklappen 202 lang, Körper etwa 440 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Mitteldeutschland (Berlin).

m. *Probles (Euporizon) marginatus* (Bridgman) ♀♂

Thersilochus marginatus Bridgman, 1886, S. 354 f.

Lektotypus bestimmt (♀): „2479“ (gedruckte Zahl, mit solchen Zahlen sind Tiere ex Coll. Bignell beschriftet) (Bridgman).

Schläfen hinter den Augen stark verengt, Endrand des Clypeus in der Mitte leicht abgestutzt, Fühler 28gliedrig (Abb. 96), mittlere Glieder deutlich länger als breit, zur Spitze etwas zugespitzt, Gesicht und Stirn auf matt gekörnelttem Grund dicht fein punktiert, Scheitel und Schläfen zart gekörnelt und fein zerstreut punktiert, Mesonotum matt gekörnelt, dazu dicht fein runzlig punktiert, Scheibe der Mesopleuren auf glattem Grund fein zerstreut punktiert, Ränder runzlig gekörnelt, Sternauli als schmale gebogene Grubenreihe ausgebildet, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv kurz, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze nicht ganz, Mittelsegment fein gekörnelt, matt, vollständig gefeldert, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, durch Längsrünzeln undeutlich, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal und lateral glatt, Dorsolateralleiste schwach, Bohrer gedrungen, lang zugespitzt (Abb. 104).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine gelbrot, Coxen II an der Basis, III ganz schwarz, zweites Segment am Endrand rot, die folgenden an den Seiten (beim Männchen alle Segmente vom zweiten an am Ende und an den Seiten gelb).

Kopf 109 breit, Thorax 168 lang, 82 breit, erstes Segment 104 lang, 28 breit, zweites Segment 41 lang, 52 breit, Bohrerklappen 70 lang, Körper etwa 400 lang.

Verbreitung: Südengland (Bridgman, London), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Hinz, Horstmann, Berlin), Nordfrankreich (Paris), Tirol (Hellén), Istrien (Berlin).

Flugzeit: IX—X.

n. *Probles (Euporizon) nigriventris* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Hafenlohrthal Spessart 17. 9. 67“ (Horstmann).

Paratypen: 2 ♂♂, 4 ♀♀ vom gleichen Fundort und -tag (Horstmann).

Schläfen hinter den Augen stark verengt (Abb 87), Endrand des Clypeus in der Mitte leicht abgestutzt, Fühler 22gliedrig (beim Männchen 23gliedrig), fadenförmig (Abb. 97), mittlere Glieder eininhalbmals so lang wie breit, Kopf und Thorax gekörnelt, Scheitel und Schläfen mit Seidenglanz, ebenso die Scheibe der Mesopleuren, sonst matt, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv fast punktförmig, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze nicht ganz, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, Area postica nicht sehr deutlich dreigeteilt, Feldgrenzen von Runzeln begleitet, sonst gekörnelt, matt, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal und lateral glatt, mit Dorsolateralleiste, Thyridien etwa so lang wie breit (beim Männchen deutlich länger), Bohrer schlank, Spitze dorsal flach ausgerandet (Abb. 105).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Tegulae und Beine gelb, Clypeusspitze und Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied) braun (beim Männchen Geißelbasis braun überlaufen), Coxen II und III schwarz, Abdomen schwarz, selten am Endrand des zweiten Segments dunkelbraun überlaufen (beim Männchen zweites und drittes Segment braun).

Kopf 86 breit, Thorax 132 lang, 65 breit, erstes Segment 80 lang, 25 breit, zweites Segment 33 lang, 48 breit, Bohrerklappen 70 lang, Körper etwa 360 lang.

Verbreitung: Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin), Mähren (Prag), Schweiz (Berlin), Norditalien (Haeselbarth).

Flugzeit: (IV) VI—IX.

o. *Probles (Euporizon) corsicator (Aubert) ♀ ? ♂*

Ischnobatis lucidus Szépligeti, 1899, S. 222, ? syn.

Lektotypus bestimmt (♂): „♂“, „Budapest Szépligeti“ (Budapest).

Tersilochus pygmaeus (Zetterstedt) *corsicator* Aubert, 1960a, S. 65.

Holotypus (♀): „J. F. Aubert 10. 8. 1959 Porto (Corse)“ (Aubert).

Die beiden Typen von *corsicator* und *lucidus* stimmen in allen mir wesentlich erscheinenden Merkmalen überein. Leider konnte ich die Typenexemplare nicht direkt vergleichen. Von *pygmaeus* unterscheidet sich die Art durch folgende Merkmale: Fühlergliedzahl etwas höher, Radiusanhang länger, Stigmen weiter von der Seitenleiste des Mittelsegments entfernt, Petiolus lateral stellenweise glatt, Coxen ganz gelb. Kümmerexemplare von *rufipes* dürften sehr schwer abzutrennen sein.

Fühler 21gliedrig (Abb. 98), Clypeus stark quer, etwa dreimal so breit wie lang, Gesicht und Stirn zart gekörnelt, Scheitel und Schläfen glatt, Mesonotum zart gekörnelt, Mesopleuren auf der Scheibe und dem Spekulum glatt, an den Rändern runzlig gekörnelt, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Areolarquernerv nicht punktförmig, Radiusanhang etwa eininhalbmals so lang wie die Breite des Pterostigmas, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, obere Seitenfelder sehr zart gekörnelt, glänzend, Area postica deutlich dreigeteilt, Felder runzlig gekörnelt, Stigmen etwa um eininhalb Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus lateral stellen-

weise gestreift, dorsal basal glatt, apikal zart gekörnelt, Dorsolateralleiste vollständig, Thyridien zweimal so lang wie breit, Bohrer einfach schwach gebogen, dorsal vor der Spitze schwach ausgerandet (vgl. Abb. 103).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus, Fühlerbasis (bis etwa zum fünften Glied), Tegulae und Beine gelb, Abdomen dunkelbraun.

Kopf 70 breit, Thorax 99 lang, 46 breit, erstes Segment 61 lang, 18 breit, zweites Segment 33 lang, 44 breit, Bohrerklappen 114 lang, Körper etwa 280 lang.

Verbreitung: Mähren (Prag), ? Ungarn (Budapest), Korsika (A u - b e r t), Zentralspanien (Paris).

Flugzeit: VII—X.

p. *Probles (Euporizon) rufipes (Holmgren)* ♀♂

Thersilochus rufipes Holmgren, 1860, S. 145.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Lp. m.“ (= *Lapponia media*), „Bhn“, „19/8“ (Holmgren) (vgl. Horstmann 1967, S. 126).

Ischnobatis flavigaster Szépligeti, 1899, S. 222, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „Budapest Szépligeti“ (Budapest).

Zu dieser Art gehört auch ein Weibchen mit den Etiketten „Fall“, „*P. moderator* ♀.“ in altertümlicher Schrift, das in Coll. Thomson unter dem Namen *pallipes* steckt. Nach einer freundlichen Auskunft von Herrn Andersson (Lund) geht aus der Beschriftung hervor, daß dieses Tier von Fallén als *Porizon moderator* bestimmt worden ist und via Zetterstedt an Thomson gekommen ist. Ein weiteres Tier mit dieser Beschriftung ist in Coll. Thomson zumindest unter den Tersilochinen nicht mehr vorhanden. Aus diesem Fund geht hervor, daß Fallén bei der Neubeschreibung seiner Gattung *Porizon* (Fallén 1813, S. 18) und bei der Determination der Typusart *Porizon moderator* (Fabricius) (= *Ichneumon moderator* Linné) zumindest partim einer Fehldetermination zum Opfer gefallen ist und daß er keine Campoplegine (so vermuten Townes u. Townes 1951, S. 357 f.), sondern doch eine Tersilochine vor sich hatte, wie Gravenhorst (1829, S. 748 ff.) annahm. Es wären unter Umständen die Artikel 41, 65 und 70 der Nomenklaturregeln anzuwenden. Hier wird vorläufig darauf verzichtet.

Fühler 23- bis 27gliedrig (bei der Type 26gliedrig) (Abb. 99), mittlere Glieder wenig länger als breit, Gesicht rauh, Stirn fein gekörnelt, Scheitel und Schläfen sehr fein gekörnelt und punktiert, glänzend, Mesonotum fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Mesopleuren fein gekörnelt und dazwischen zerstreut punktiert, Spekulum fast glatt, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze nicht, Area basalis drei- bis viermal so lang wie breit, Felder des Mittelsegments deutlich gerunzelt, Stigmen dicht an der Seitenleiste liegend, Petiolus dorsal nur am Ende, lateral fein fast vollständig gestreift, Bohrer dorsal vor der Spitze schwach ausgerandet (vgl. Abb. 103).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen I an der Basis, II zur Hälfte, III ganz braun, auch die Trochanteren III braun, Abdomen vom zweiten Segment an dunkelbraun, seitlich etwas aufgehellt, zweites Segment am Ende bräunlich (Abdomen gelegentlich ganz dunkel).

Kopf 99 breit, Thorax 171 lang, 79 breit, erstes Segment 99 lang, 34 breit, zweites Segment 53 lang, 62 breit, Bohrerklappen 197 lang, Körper etwa 460 lang.

Verbreitung: Nord- bis Südschweden (Holmgren, Thomson), Dänemark (Kopenhagen), Südnorwegen (Eberswalde), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Haeselbarth, Horstmann, Berlin, München), Mähren (Prag), Ungarn (Budapest), Norditalien (Haeselbarth, Berlin).

Flugzeit: VII—IX.

Die Art zeigt relativ konstante Proportionen, ist aber in der Größe und in der Ausbildung der Oberflächenstrukturen variabel: Fühler je nach Größe 23—27gliedrig, Schläfen mit glattem oder mehr oder weniger deutlich gekörneltem Grund, dazu fein punktiert, Scheibe der Mesopleuren mit glattem oder fein gekörneltem Grund, fein zerstreut oder dicht punktiert, Area basalis zuweilen durch Längsrünzeln undeutlich, Area postica zuweilen nur unvollständig dreigeteilt und sehr unterschiedlich stark gerunzelt, zuweilen nur die Coxen III an der Basis dunkel, Abdomen oft ganz schwarz. Vermutlich verbergen sich hier mehrere nah verwandte Arten.

q. *Probles (Euporizon) clavicornis spec. nov.* ♀♂

Holotypus (♀): „Ulbricht Düsseldorf l. rh. 7. 4.“ (Berlin).

Paratypen: 1 ♀ „Leipzig 19. 6. 06 Krieger L.“ (Berlin), 1 ♀ „N. Jičín Gregor 8. VII. 30“, 1 ♀ „Morkov Gregor 18. VII. 30“ (beide Prag), 1 ♂ „Ulbricht Düsseldorf Rat. 4“ (Berlin).

Schläfen kurz, deutlich verengt (Abb. 88), Clypeus leicht vorgewölbt, Endrand ziemlich gerade, Fühler 19gliedrig (beim Männchen 18gliedrig), Basis schlank (Abb. 100), zum Ende deutlich etwas erweitert, mittlere Glieder etwas länger als breit, Gesicht und Stirn fein gekörntelt, Scheitel und Schläfen sehr fein gekörntelt und fein punktiert, glänzend, Mesonotum gekörntelt, auf den Seitenlappen etwas glänzend, dort fein punktiert, Notauli nur schwach, Mesopleuren auf der Scheibe und auf dem Spekulum auf glattem Grund sehr fein zerstreut punktiert, an den Rändern und unterhalb der Sternauli runzlig gekörntelt, Mesosternum auf glattem Grund fein punktiert, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Radiusanhang kürzer als das Pterostigma, Mittelsegment vollständig gefeldert, in den Feldern fast glatt und stark glänzend, Area basalis extrem schmal, Seitengrenzen fast verschmolzen, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus mit deutlicher Dorsolateralleiste, dorsal flach und weitgehend glatt, am Ende mit Mittellängsfurche, lateral glatt, Thyridien wenig länger als breit (beim Männchen zweimal so lang wie breit), Bohrer Spitze dorsal und ventral gezähnt (Abb. 106).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis etwa zum sechsten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen II an der Basis, III zur Hälfte dunkelbraun, Abdomen vom zweiten Segment an gelbbraun überlaufen, an den Seiten heller.

Kopf 91 breit, Thorax 131 lang, 65 breit, erstes Segment 81 lang, 29 breit, zweites Segment 30 lang, 49 breit, Bohrerklappen 165 lang, Körper etwa 380 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

r. *Probles (Euporizon) truncorum (Holmgren)* ♀♂

Thersilochus truncorum Holmgren, 1860, S. 136.

Lektotypus Hellén det. (♀): „Sm“ (= Smålandia), „Bhn“ (Holmgren) (vgl. Hellén 1958, S. 11).

Clypeus auf der Spitzenhälfte mit flacher Querrinne, Endrand in der Mitte ein wenig abgestutzt, Fühler 21gliedrig (Abb. 101), mittlere Glieder wenig länger als breit, Kopf und Thorax fein gekörnelt, Gesicht und Stirn dazu fein punktiert, Schläfen mit Seidenglanz, Mesopleuren auf der Scheibe fast glatt, fein punktiert, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze, Area basalis angedeutet, durch Runzeln undeutlich, Mittelsegment in den Feldern mit Seidenglanz, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus glatt und im Querschnitt rund, Thyridien etwa so lang wie breit, Bohrer Spitze dorsal etwas gezähnt (Abb. 107).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis zum sechsten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen III an der Basis leicht verdunkelt, Clypeusspitze braun, zweites Segment am Ende, das zweite und die folgenden an den Seiten gelb.

Kopf 96 breit, Thorax 142 lang, 82 breit, erstes Segment 95 lang, 27 breit, zweites Segment 37 lang, 44 breit, Bohrerklappen 114 lang, Körper etwa 380 lang.

Verbreitung: Mittel- und Südschweden (Holmgren, London), Norwegen (Berlin, Eberswalde), Südfinnland (Hellén), Nord- und Mitteleuropa (Horstmann, Berlin, München), Nord- und Ostfrankreich (Paris), Zentralrußland (Viktorov), Südtirol (Haeselbarth).

Flugzeit: VI—IX.

11. *Nanodiaparsis* gen. nov.

Nanodiaparsis gen. nov.

Typ: *Thersilochus frontellus* Holmgren.

Schläfen kürzer als die Breite der Augen (Abb. 108 u. 109), oberer Mandibelzahn deutlich länger als der untere, Clypeus auf der Spitzenhälfte glatt, Endrand gerundet, Fühler 22-26gliedrig, fadenförmig, alle Glieder länger als breit, Hypostomalleiste vorhanden, aber durch begleitende Runzeln undeutlich, Gesicht und Stirn gekörnelt, matt, Scheitel und Schläfen schwach punktiert auf glattem Grund, Thorax zart gekörnelt, mit Seidenglanz, vor allem auf den Mesopleuren, Notauli angedeutet, Sternauli fehlen, ihr Bereich etwas eingedrückt und rauh gekörnelt, Azetabulae fehlen, vordere Mesosternalquerleiste an ihrem Dorsalende gerade, in sehr spitzem Winkel auf den Vorderrand des Mesothorax treffend, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Brachialzelle außen geschlossen, Nerv teilweise unpigmentiert, Nervellus etwas postfurkal, Mittelsegment mit Basalkiel, dieser mehr als halb so lang wie die Area postica, Felder schwach gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste um mehr als einen Durchmesser entfernt, Pe-

tiolus dorsal glatt, lateral stellenweise gestreift, Glymmen klein, vor dem Ende der Petiolusseiten liegend (Abb. 112 u. 113), Thyridien etwa doppelt so lang wie breit, Bohrer leicht gebogen, vor dem Ende dorsal schwach ausgerandet.

Die Arten fliegen im Hoch- und Spätsommer. Wirte sind nicht bekannt.

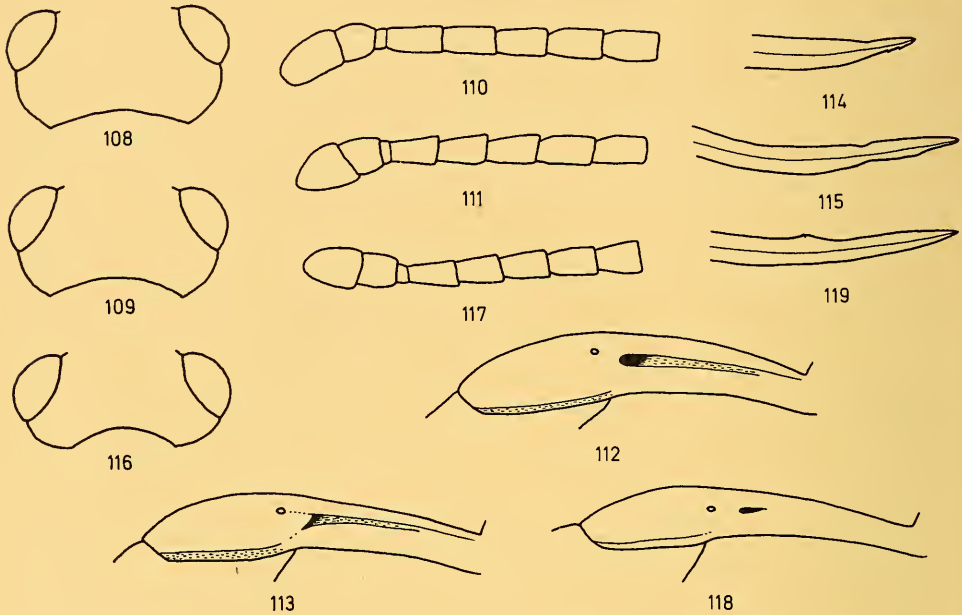


Abb. 108—115: Gattung *Nanodiaparsis*. 108: *frontellus* ♀, Schläfenform; 109: *apertus* ♀, Schläfenform; 110: *frontellus* ♀, Fühlerbasis; 111: *apertus* ♀, Fühlerbasis; 112: *frontellus* ♀, erstes Abdominalsegment lateral; 113: *apertus* ♀, erstes Abdominalsegment lateral; 114: *frontellus* ♀, Bohrer Spitze; 115: *apertus* ♀, Bohrer Spitze.

Abb. 116—119: Gattung *Pseudaneuclis*. 116: *rarus* ♀, Schläfenform; 117: *rarus* ♀, Fühlerbasis; 118: *rarus* ♀, erstes Abdominalsegment lateral; 119: *rarus* ♀, Bohrer Spitze.

Tabelle der Arten

1. Radianhang erreicht die Flügelspitze, Basalkiel des Mittelsegments fast länger als die Area postica, diese schwach und unvollständig dreigeteilt, Bohrerklappen kürzer als das erste Segment
 - a. *frontellus* (Holmgren) ♀♂
- Radianhang erreicht nicht die Flügelspitze, Basalkiel des Mittelsegments deutlich kürzer als die Area postica, diese vollständig dreigeteilt, Bohrerklappen mehr als zweimal so lang wie das erste Segment
 - b. *apertus* (Thomson) ♀

a. *Nanodiaparsis frontellus* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus frontellus Holmgren, 1860, S. 137.

Lektotypus Hellén det. (♀): „Hlm“ (= Stockholm), „Bhn“ (Holmgren) (vgl. Hellén 1958, S. 10).

Der Type fehlen die Fühler, beide Vorderflügel, ein Hinterflügel, ein Hinterbein und das Abdomen. Die Männchen der Typenserie gehören zu *Microdiaparsis neoversutus*.

Clypeus in der Mitte mit schwachem Querwulst, Fühler 22gliedrig (Abb. 110), Radiusanhang erreicht die Flügelspitze, Basalkiel des Mittelsegments fast länger als die Area postica, diese schwach und unvollständig dreigeteilt, Bohrer Spitze ventral fein gezähnt (Abb. 114).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine hell, Tarsen II und die Coxen, Tibienspitzen und Tarsen III schwarz, Abdomen lateral braun überlaufen.

Kopf 82 breit, Thorax 133 lang, 58 breit, erstes Segment 70 lang, 19 breit, zweites Segment 39 lang, 24 breit, Bohrerklappen 56 lang, Körper etwa 340 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Finnland (Hellén), Kurland (Berlin), England (London), Mittel- und Süddeutschland (Bauer, Horstmann, Berlin), Böhmen und Mähren (Prag), Nordfrankreich und Korsika (Aubert).

Flugzeit: VII—X.

b. *Nanodiaparsis apertus* (Thomson) ♀

Thersilochus apertus Thomson, 1889, S. 1382.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „104“, „50“ (Bedeutung der Zahlen unbekannt; nach der Beschreibung aus Skeninge) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 129).

Clypeus im Profil leicht gerundet, Fühler 22gliedrig (Abb. 111), Schläfen nahezu glatt, Radiusanhang erreicht nicht die Flügelspitze, Basalkiel des Mittelsegments etwas kürzer als die Area postica, diese unvollständig dreigeteilt, Glymmen relativ groß (Abb. 113), teilweise bis in den Bereich der Stigmen ausgedehnt (variabel), Bohrer Spitze ventral nicht gezähnt (Abb. 115).

Schwarz; Palpen, Mandibelspitzen, Clypeusspitze, Tegulae, Trochanteren I, alle Trochanterellen, Femora, Tibien und Tarsen gelblich, Femora II schwach, III deutlich verdunkelt, auch Tibien III zum Ende bräunlich, Abdomen an den Segmenträndern zuweilen hell überlaufen.

Kopf 85 breit, Thorax 131 lang, 57 breit, erstes Segment 71 lang, 23 breit, zweites Segment 38 lang, 29 breit, Bohrerklappen 178 lang, Körper etwa 370 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Nord- und Mitteldeutschland (Haeselbarth, Eberswalde), Böhmen (Prag), Bessarabien (Prag), Westtürkei (Prag).

Flugzeit: VII.

12. *Pseudaneuclis* gen. nov.

Pseudaneuclis gen. nov.

Typ: *Pseudaneuclis rarus* spec. nov.

Schläfen kurz, hinter den Augen stark verengt (Abb. 116), oberer Mandibelzahn etwas länger als der untere, Clypeus ziemlich flach, zum größten Teil glatt, Basis grob punktiert, Endrand vorgerundet, Fühler beim Weibchen 19gliedrig (Abb. 117; beim Männchen 21gliedrig), fadenförmig, mittlere Glieder etwas länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Gesicht, Stirn und Scheitel gekörnelt, matt, Schläfen fein gekörnelt, glänzend, Thorax matt gekörnelt und dazu fein punktiert, Mesopleuren und Mesosternum mit Seidenglanz, Notauli fehlen, Sternauli fehlen, ihr Bereich als flache, breite Eindellung ohne besondere Struktur ausgebildet, Azetabulae fehlen, vordere Mesosternalquerleiste an ihrem Dorsalende nach außen aufgebogen, auf den Vorderrand des Mesothorax in einem Winkel von 60 bis 90° treffend, davor dem Vorderrand eine Strecke parallel laufend, rücklaufender Nerv weit postfurkal, Areolarquernerv punktförmig, Radiusanhang erreicht nicht die Flügelspitze, Brachialzelle geschlossen, Nervellus leicht postfurkal, Area basalis als Kiel ausgebildet, kurz, oft von Runzeln begleitet, Area postica schwach dreigeteilt, ihre Seitenfelder querverunzelt, Stigmen von der Seitenleiste des Mittelsegments etwa um zwei Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal und lateral glatt, Glymmen klein, vor dem Ende der Petiolusseiten liegend (Abb. 118), Dorsolateralleiste fehlt, Thyridien etwas länger als breit, Bohrer Spitze dorsal vor dem Ende mit einem Knoten (Abb. 119).

Die einzige bekannte Art fliegt im Hochsommer. Wirte sind nicht bekannt.

a. *Pseudaneuclis rarus* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Tremalzo, Judik. Voralpen, 1275 m. A/9. 7. 66 Hbth.“ (Horstmann).

Paratypen: 1 ♂, 1 ♀ „H:fors“, „Kottby“, „27. 7. 62“ (beide Hellén), 1 ♀ „Berlin Rüdgersdorf 4. 8. 01 Dr. G. Enderlein“ (Berlin), 1 ♂, 1 ♀ „Russie Perm (Lubischew)“ (Paris).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus (etwa zu zwei Dritteln), Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae, Coxen I, alle Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen trüb gelb, Femora III etwas dunkel überlaufen.

Kopf 82 breit, Thorax 116 lang, 58 breit, erstes Segment 69 lang, 20 breit, zweites Segment 25 lang, 32 breit, Bohrerklappen 93 lang, Körper etwa 290 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

13. *Diaparsis* Foerster

Schläfen kurz, hinter den Augen deutlich verengt, oberer Mandibelzahn größer als der untere, Clypeus gerundet, Spitzendrittel glatt und flach, Ba-

sis grob punktiert, Hypostomalleiste deutlich, ihr Treffpunkt mit der Wangenleiste zu einer mehr oder weniger deutlich vorstehenden Spitze ausgezogen, Kopf und Thorax auf glattem oder gekörnelttem Grund deutlich, oft grob punktiert, Notauli vorn schwach angedeutet, Sternauli, wenn vorhanden, breit und kurz, schräg gestellt, stark quergestreift, Azetabulae zweilappig, vordere Mesosternalquerleiste an ihrem Dorsalende nach außen aufgebogen (vgl. bei *Pseudaneuclis*), rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Mittelsegment mit Basalkiel, dieser weniger als halb so lang wie die Area postica, letztere vollständig dreigeteilt, Felderung deutlich, Stigmen um zwei bis drei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Glymmen klein, oft fast verloschen, auf den Petiolusseiten vor deren Ende liegend, Thyridien deutlich länger als breit, Bohrer leicht gerundet, Spitze dorsal flach ausgerandet, ventral in der Regel fein gezähnt (Abb. 126; Ausnahme *jucundus*).

Einige Arten sind aus verschiedenen Käfern (Chrysomelidae, Curculionidae) gezogen worden. Sie fliegen vom Frühjahr bis zum Hochsommer.

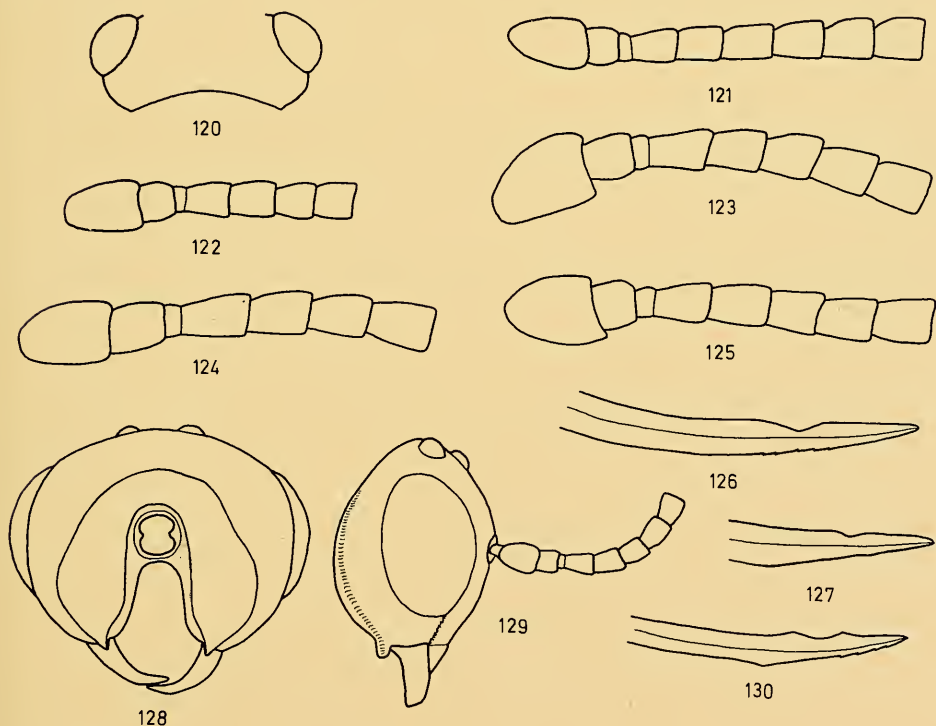


Abb. 120—130: Gattung *Diaparsis*. 120: *nutritor* ♀, Schläfenform; 121: *carinifer* ♀, Fühlerbasis; 122: *jucundus* ♀, Fühlerbasis; 123: *multiplicator* ♀, Fühlerbasis; 124: *nutritor* ♀, Fühlerbasis; 125: *truncatus* ♀, Fühlerbasis; 126: *truncatus* ♀, Bohrerspitze; 127: *jucundus* ♀, Bohrerspitze; 128: *stramineipes* ♀, Kopf von hinten; 129: *stramineipes* ♀, Kopf von der Seite und Fühlerbasis; 130: *stramineipes* ♀, Bohrerspitze.

Subgen. *Diaparsis* Foerster

Diaparsis Foerster, 1868, S. 149.

Typ: *Porizon nutritor* (Fabricius) Gravenhorst (nach Perkins 1962, S. 417*) = *truncatus* Gravenhorst.

Diaparsus Thomson, 1889, S. 1369 f.

Emendation.

Luchatema Walkley, 1956, S. 154, **syn. nov.**

Typ: *Luchatema baldufi* Walkley.

Tabelle der Arten

1. Schläfen und Mesopleuren fein punktiert auf matt gekörneltem Grund, Basalkiel kurz, Area postica nach dorsal zu einer Spitze ausgezogen, Petiolus glatt und rund

a. *carinifer* (Thomson) ♀♂
- Schläfen und Mesopleuren mehr oder weniger grob punktiert auf zart gekörneltem oder glattem Grund, Petiolus unterschiedlich — 2
2. Fühler deutlich zugespitzt, Schläfen wenigstens stellenweise mit gekörneltem Grund, Tegulae, alle Coxen, Trochanteren und die Femora III schwarz

b. *jucundus* (Holmgren) ♀♂
- Fühler etwa fadenförmig, Schläfen mit glattem Grund — 3
3. Sternauli nur sehr schwach angedeutet, Area postica dorsal spitz, ihre Seitenfelder etwa halb so lang wie das Mittelfeld

c. *multiplicator* Aubert ♀♂
- Sternauli sehr deutlich, Area postica dorsal gerundet — 4
4. Treffpunkt von Wangenleiste und Hypostomalleiste nach distal zu einer breiten Lamelle ausgezogen, Petiolus rund, Bohrerklappen etwa doppelt so lang wie das erste Segment

d. *nutritor* (Fabricius) ♀♂
- Wangenleiste nicht zu einer deutlichen Lamelle ausgezogen, Bohrerklappen kürzer — 5
5. Petiolus kantig, mit deutlicher Dorsolateralleiste, Gesicht, Stirn, Mesonotum und Mittelsegment mit glattem Grund

e. *truncatus* (Gravenhorst) ♀♂
- Petiolus ziemlich rund, dorsal und lateral glatt, Gesicht, Stirn, Mesonotum und Mesopleuren mit zart gekörneltem Grund

f. *spec. 1* ♀

*) Bei meiner Diskussion der Typusart von *Diaparsis* (Horstmann 1969, S. 2) ist mir ein Irrtum in der Interpretation der Nomenklaturregeln unterlaufen. Einen diesbezüglichen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Townes.

a. *Diaparsis (Diaparsis) carinifer (Thomson)* ♀♂

Thersilochus carinifer Thomson, 1889, S. 1392.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Gall“ (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 127).

Thersilochus carinatus Bridgman, 1889, S. 430 f., **syn. nov.**

Holotypus (♀): „Nr. 296“ (Tagebuch: „296 Luckwood lane 21th Juli 1880“) (Bridgman).

Thersilochus vernalis Szépligeti, 1899, S. 228, **syn. nov.**

? Typus (♀): „K. Tétény Szépligeti“, „Szépligeti 896. V. 24“ (Budapest).

Diese Art ist von Thomson und Bridgman im gleichen Jahr neu beschrieben worden. Da ich die Priorität nicht klären konnte, nehme ich vorläufig *Thersilochus carinifer* Thomson als älteres Synonym an, denn die Art ist vor allem unter diesem Namen bekannt geworden. Die Type von *vernalis* soll nach der Beschreibung die Daten „Kis-Tétény 1895 maj 29“ tragen. Vielleicht liegt ein Druckfehler vor. Die Beschreibung stimmt jedenfalls hinreichend gut mit dem untersuchten Tier überein.

Fühler 28gliedrig, fadenförmig (Abb. 121), mittlere Glieder etwas länger als breit, Treffpunkt von Wangenleiste und Hypostomalleiste nicht sehr prominent, Kopf und Thorax matt gekörnelt, Gesicht und Stirn sehr dicht fein punktiert, Schläfen und Thorax etwas mehr zerstreut fein punktiert, Sternauli als kurze, sehr schräg gestellte Grubenreihe schwach ausgebildet, Radiusanhang so lang wie die Breite des Pterostigmas, Nervellus etwas postfurkal, Basalkiel sehr kurz, Area postica dorsal spitz, Petiolus glatt und rund.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze und Fühlerbasis schwarzbraun, Tegulae hellbraun, alle Trochanteren, Femora III, Spitzen der Tibien III, Tarsen II und III braun, Abdomen vom zweiten Segment an rotbraun, dorsal verdunkelt.

Kopf 91 breit, Thorax 133 lang, 65 breit, erstes Segment 90 lang, 18 breit, zweites Segment 42 lang, 23 breit, Bohrerklappen 89 lang, Körper etwa 360 lang.

Verbreitung: Dänemark (Hellén, Kopenhagen), England (Bridgman), Nord- bis Süddeutschland (Horstmann, Berlin, München), Böhmen (Prag), Mittel-Ural (Paris), Nordfrankreich (Thomson, Paris), Norditalien (Haeselbarth).

Flugzeit: V—VIII.

Wirt: *Lema melanopa* L. (Chrysomelidae) (vgl. Hilterhaus 1965, S. 266).

b. *Diaparsis (Diaparsis) jucundus (Holmgren)* ♀♂

Thersilochus jucundus Holmgren, 1860, S. 135.

Holotypus (♀): „Hlm“ (= Stockholm), „Bhn“ (Holmgren).

Fühler 34gliedrig, zur Spitze deutlich verjüngt (Abb. 122), mittlere Glieder etwas quer, Treffpunkt von Wangenleiste und Hypostomalleiste wenig prominent, Kopf und Thorax deutlich dicht punktiert, in der Regel auf matt gekörnelttem Grund, Scheitel, Schläfen und Mesopleuren glänzend, mit sehr fein gekörnelttem Grund, Sternauli als kurze, schräg gestellte, grobe Gru-

benreihe, Radiusanhang erreicht die Flügelspitze nicht ganz, Nervellus vertikal, sehr gerade, Area postica dorsal in der Regel gerundet (variabel), ventral quergerunzelt, Petiolus dorsal glatt, lateral zerflossen gestreift, mit deutlicher Dorsolateralleiste, Bohrer Spitze dorsal vor dem Ende flach ausgerandet (Abb. 127).

Schwarz; Mandibeln und Clypeusspitze braunschwarz, Femora, Tibien und Tarsen gelbbraun, Femora III und Tibien III schwarz, Abdomen rotbraun, zweites und drittes Segment basal schwarz.

Kopf 140 breit, Thorax 228 lang, 108 breit, erstes Segment 146 lang, 39 breit, zweites Segment 70 lang, 57 breit, Bohrerklappen 152 lang, Körper etwa 630 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren, Stockholm), Südfinnland (Hellén, Paris), Dänemark (Kopenhagen), Nord- bis Süddeutschland (Bauer, Hinz, München), Mähren (Prag).

Flugzeit: V—VIII.

c. *Diaparsis (Diaparsis) multiplicator* Aubert ♀♂

Diaparsis multiplicator Aubert, 1969a, S. 46 f.

Holotypus (♂): Bois de Vincennes / Paris, 5. V. 1956 (Aubert).

Fühler 28gliedrig, fadenförmig (Abb. 123), mittlere Glieder wenig länger als breit, Treffpunkt von Wangenleiste und Hypostomalleiste nicht deutlich prominent, Kopf und Thorax auf glattem Grund dicht und grob punktiert, Gesicht und Stirn mit zart gekörneltem Grund, Sternauli durch ein paar Runzeln sehr schwach angedeutet, Radiusanhang erreicht fast die Flügelspitze, Nervellus etwas postfurkal, Area postica dorsal spitz, etwa doppelt so lang wie die unteren Seitenfelder, Petiolus dorsal und lateral glatt, Dorsolateralleiste schwach angedeutet.

Schwarz; Palpen gelbbraun, Mandibeln und Clypeusspitze dunkelbraun, Tegulae, Coxen, Trochanteren und Femora III schwarz, Beine sonst gelbbrot, Abdomen rotbraun, Basis des zweiten Segments verdunkelt.

Kopf 141 breit, Thorax 212 lang, 110 breit, erstes Segment 146 lang, 39 breit, zweites Segment 69 lang, 72 breit, Bohrerklappen 470 lang, Körper etwa 570 lang.

Verbreitung: Südschweden (London), Dänemark (Kopenhagen), Südengland (London), Nord- bis Süddeutschland (Hinz, Horstmann, Thomson, Berlin, München), Nordfrankreich (Aubert, Thomson, Paris), Ungarn (Budapest).

Flugzeit: IV—VII.

d. *Diaparsis (Diaparsis) nutritor* (Fabricius) ♀♂

Ophion nutritor Fabricius, 1804, S. 139.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „*nutritor*“ (nach der Beschreibung aus Österreich)

(Fabricius) (vgl. Horstmann 1969, S. 2).

Thersilochus geminus Holmgren, 1860, S. 137.

prominent, Kopf und Thorax deutlich dicht punktiert auf glattem oder zart gekörnelttem Grund, Schläfen sehr zerstreut punktiert auf glattem Grund, Sternauli etwa wie bei *nutritor*, nur etwas schwächer, ebenso Flügelnervatur und Mittelsegment wie bei *nutritor*, Petiolus dorsal glatt, lateral wenig zerflossen gestreift, Dorsolateralleiste deutlich.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühler (bis zum siebten Glied), Tegulae und Beine gelb, alle Coxen, Trochanteren, die Basis der Femora II und die Femora III dunkelbraun, Tarsen II apikal und Tarsen III ganz braun, Abdomen rotbraun überlaufen.

Kopf 141 breit, Thorax 207 lang, 105 breit, erstes Segment 146 lang, 39 breit, zweites Segment 61 lang, 69 breit, Bohrerklappen 207 lang, Körper etwa 660 lang.

Verbreitung: Süddeutschland (Bauer, Gravenhorst, München), Mähren (Prag), Zentralfrankreich (Aubert).

Flugzeit: VI—VII.

Wirt: *Crioceris duodecimpunctata* L. (Chrysomelidae).

f. *Diaparsis* (*Diaparsis*) *spec.* 1 ♀

Ein einzelnes Weibchen aus Linz/Österreich (München) weicht von *truncatus* ab durch: Gesicht, Stirn, Mesonotum und Mittelsegment mit deutlich gekörnelttem Grund, Mittelsegment nur wenig quergestreift, Petiolus dorsal und lateral glatt, im Querschnitt rund, Femora II ganz, III fast ganz rotgelb.

Subgen. *Ischnobatis* Foerster

Ischnobatis Foerster, 1868, S. 148.

Typ: *Thersilochus* (*Ischnobatis*) *stramineipes* Brischke.

Die einzige bekannte Art dieser Untergattung weicht von *Diaparsis* sens. strict. im wesentlichen nur durch die Form der Wangenleiste und der Hypostomalleiste ab: Wangenleiste zu einer Lamelle verbreitert und von den Schläfen durch eine quengerunzelte Furche getrennt (Abb. 129) Treffpunkt mit der Hypostomalleiste zu einer Spitze in Richtung auf die Mandibelbasis ausgezogen (Abb. 128), Thyridien länger als breit, aber nur klein und schwach, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral fein gezähnt (Abb. 130).

g. *Diaparsis* (*Ischnobatis*) *stramineipes* (Brischke) ♀♂

Thersilochus (*Ischnobatis*) *stramineipes* Brischke, 1880, S. 194 f.

Typen verloren, Deutung nach Perkins (1962, S. 391).

Thersilochus rufiventris Brischke, 1880, S. 196, **syn. nov.**

Typen verloren, Deutung nach Schmiedeknecht (1910—1911, S. 2192).

Thersilochus flavicornis Thomson, 1889, S. 1391 f., **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♀): „Ld“ (= Lund) (Thomson).

Thersilochus petiolatus Szépligeti, 1899, S. 229 f., **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♂): „♂“, „Budapest Ó-Buda“, „Szépligeti 895. V. 22“ (Budapest).

Fühler 22gliedrig (Abb. 129), fadenförmig, mittlere Glieder etwas länger als breit, Kopf und Thorax matt gekörnelt, Gesicht und Stirn dazu fein punktiert, Mesopleuren auf der Scheibe mit glattem Grund, Sternauli als kurze, breite, schräg gestellte und deutlich querverunzelte Eindellung, Radiusanhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, Nervellus deutlich postfurkal, Area postica dorsal spitz, ventral wenig quergestreift, Petiolus glatt und im Querschnitt rund.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum sechsten Glied), Tegulae, Beine und Abdomen gelb, nur Basis der Coxen III und Rücken der Tergite leicht verdunkelt.

Kopf 95 breit, Thorax 125 lang, 70 breit, erstes Segment 95 lang, 22 breit, zweites Segment 36 lang, etwa 51 breit, Bohrerklappen 146 lang, Körper etwa 250 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Dänemark (Kopenhagen), Südengland (London), Deutschland (Thomson), Ungarn (Budapest), Zentralrußland (Viktorov).

Flugzeit: V—VI.

Wirt: ? *Balaninus spec.* (Curculionidae) in *Pontania*-Gallen (vgl. Perkins 1962, S. 391).

14. *Epistathmus Foerster*

Epistathmus Foerster, 1868, S. 149.

Typ: *Epistathmus crassicornis* spec. nov. (hiermit festgelegt).

Epistathrum Szépligeti, 1905 b, S. 532.

Emendation.

Schläfen wenig länger als die Breite der Augen, deutlich verengt (Abb. 131), oberer Mandibelzahn wenig länger als der untere, Clypeus im Profil flach, fast bis zum Ende gekörnelt, nicht punktiert, Endrand in der Mitte deutlich abgestutzt (Abb. 132), Fühler 21gliedrig (beim Männchen 24gliedrig), dick (Abb. 133), fast körperlang, mittlere Glieder kaum länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, ihr Bereich gekörnelt, Kopf und Thorax gekörnelt und matt, Notauli vorn kurz eingedrückt, Sternauli als lange, grobe Grubenreihe, stark gerunzelt, rücklaufender Nerv zum größten Teil unpigmentiert, deutlich postfurkal, Areolarquernerv fast punktförmig, Radiusanhang erreicht fast die Flügelspitze, Nervellus deutlich postfurkal, Mittelsegment kräftig gefeldert, in den Feldern grob gekörnelt, Area basalis in der Anlage vorhanden, aber durch begleitende Runzeln undeutlich, Stigmen dicht an der Seitenleiste liegend, Petiolus dorsal und lateral vollständig dicht gestreift, Glymmen klein, am Ende der Petiolusseiten liegend, Postpetiolus basal gekörnelt, Thyridien knapp so lang wie breit, Bohrerspitze dorsal nicht ausgerandet (Abb. 134).

Die einzige bisher bekannte Art fliegt im Hoch- und Spätsommer. Wirte sind nicht bekannt.

a. *Epistathmus crassicornis* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Gampenjoch, Südtirol, 1550 m, EF 3. 9. 67 Haeselb.“ (Horstmann),

Paratypen: 3 ♀♀ „Campi, Riva s. Garda, 800 m B 7. 9. 67 H b t h“ (bzw. „... 1500 m F/7. 9. 67 H b t h“), 1 ♀, 2 ♂♂ „München, Forstenried, Park 10. 8. 1958 leg. Haeselbarth“ (Haeselbarth, Horstmann), 1 ♀, 1 ♂ „Ubušín Gregor 17. VIII. 28“ (bzw. „... 16. 8. 34“, beide Prag).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühler, Tegulae und Beine gelbrot, Fühlergeißel und Coxen III braun überlaufen, Clypeus an der Spitze leicht bräunlich, Abdomen etwas braun überlaufen.

Kopf 70 lang, Thorax 126 lang, 53 breit, erstes Segment 74 lang, 25 breit, zweites Segment 36 lang, 49 breit, Bohrerklappen 44 lang, Körper etwa 320 lang.

Verbreitung: Südfinnland (Hellén), Dänemark (Kopenhagen), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin), Nordfrankreich (Berlin), Böhmen und Mähren (Prag), Norditalien (Haeselbarth, Horstmann).

Flugzeit: VII—IX.

15. *Gonolochus Foerster*

Gonolochus Foerster, 1868, S. 148.

Typ: (*Gonolochus fenestratus* Szépligeti) = *fenestralis* (Thomson).

Schläfen etwa so lang wie die Breite der Augen, nach hinten deutlich verengt, oberer Mandibelzahn etwas länger als der untere, Clypeus flach, Endrand schmal und glatt, gerundet, Basis bis über die Mitte deutlich punktiert, Fühler 25—30gliedrig, Hypostomalleiste vollständig, Sternauli als schwache Grubenreihe angedeutet oder fehlend, Azetabulae schwach zweilappig, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, zu etwa zwei Dritteln unpigmentiert, Radiusanhang höchstens so lang wie die Breite des Pterostigmas, Area basalis in der Anlage vorhanden, durch Runzeln undeutlich, Area postica vollständig dreigeteilt, Stigmen von der Seitenleiste um weniger als einen Durchmesser entfernt, Glymmen am Ende der Petiolusseiten liegend, sehr klein, Thyridien mindestens so lang wie breit, Bohrer leicht gebogen, Spitze unterschiedlich.

Die Arten fliegen im Frühsommer. Der Wirt einer Art ist ein Rüsselkäfer (Curculionidae).

Tabelle der Arten

- 1. Mesopleuren neben der Körnelung nicht deutlich punktiert, zweites Segment etwa zweimal so lang wie breit
a. caudatus (Holmgren) ♀♂
- Mesopleuren deutlich punktiert auf glattem oder gekörneltem Grund, zweites Segment beim Weibchen höchstens so lang wie breit — 2

2. mittlere Fühlerglieder deutlich etwas länger als breit

b. *stenocari* (Gregor) ♀♂

— mittlere Fühlerglieder quer

— 3

3. Kopf und Thorax auf matt gekörneltem Grund stellenweise fein punktiert

c. *thuringiacus* Schmiedeknecht ♀♂

— Kopf und Thorax auf weitgehend glattem Grund dicht und recht grob punktiert

d. *fenestralis* (Thomson) ♀♂

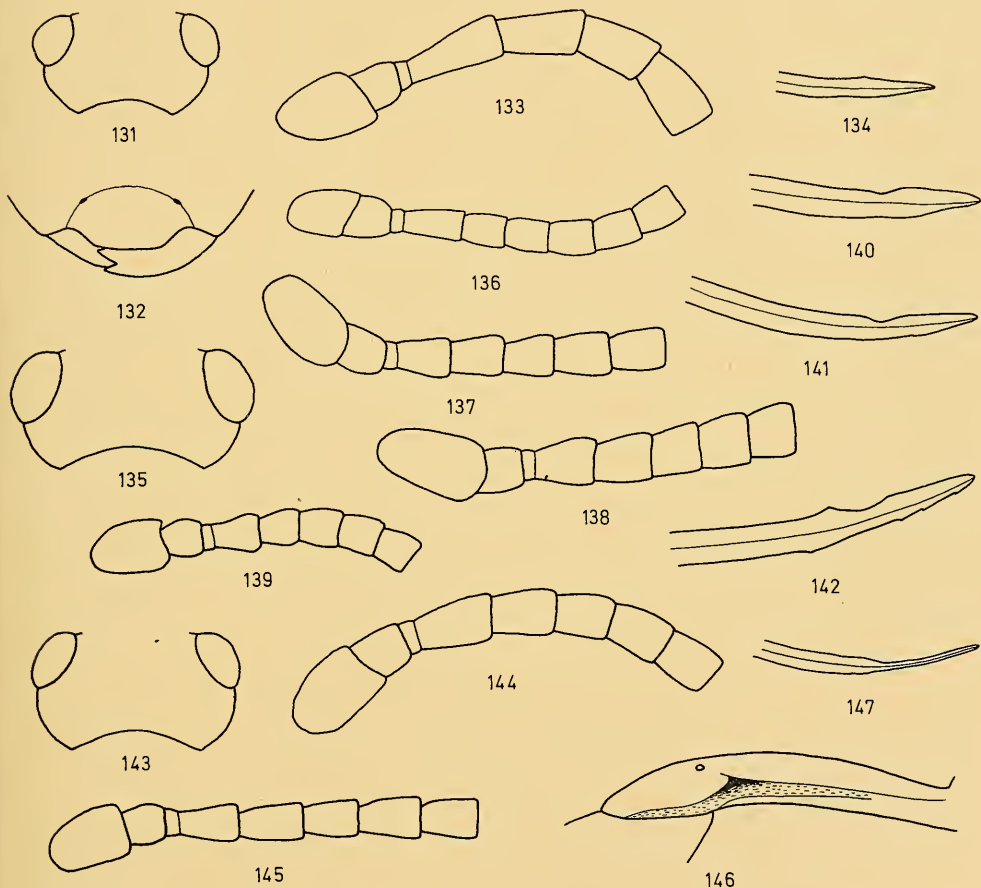


Abb. 131—134: Gattung *Epistathmus*. 131: *crassicornis* ♀, Schläfenform; 132: *crassicornis* ♀, Clypeus; 133: *crassicornis* ♀, Fühlerbasis; 134: *crassicornis* ♀, Bohrer Spitze.

Abb. 135—142: Gattung *Gonolochus*. 135: *fenestralis* ♀, Schläfenform; 136: *caudatus* ♀, Fühlerbasis; 137: *stenocari* ♀, Fühlerbasis; 138: *thuringiacus* ♀, Fühlerbasis; 139: *fenestralis* ♀, Fühlerbasis; 140: *caudatus* ♀, Bohrer Spitze; 141: *stenocari* ♀, Bohrer Spitze; 142: *fenestralis* ♀, Bohrer Spitze.

Abb. 143—147: Gattung *Rugodiaparsis*. 143: *ruficornis* ♀, Schläfenform; 144: *crassipes* ♀, Fühlerbasis; 145: *ruficornis* ♀, Fühlerbasis; 146: *ruficornis* ♀, erstes Abdominalsegment lateral; 147: *ruficornis* ♀, Bohrer Spitze.

a. *Gonolochus caudatus* (Holmgren) ♀♂

Thersilochus caudatus Holmgren, 1860, S. 144.

Lektotypus bestimmt (♀): „Sm“ (= Smålandia), „Bhn“ (Holmgren).

Thersilochus pratensis Szépligeti, 1899, S. 229 (vgl. Szépligeti 1905 a, S. 56).

Lektotypus bestimmt (♂): „Budapest Ó-Buda 1896. V. 15.“ (Budapest).

Temelucha salinus Kiss, 1924, S. 112 f.

Lektotypus Aubert det. (♀): „Désakna Dr. Kiss“ (Budapest) (vgl. Aubert 1968, S. 142).

Fühler 25gliedrig (Abb. 136), fadenförmig, mittlere Glieder etwas länger als breit, Kopf und Thorax gekörnelt, matt, kaum punktiert, Sternauli sehr kurz angedeutet oder fehlend, ihr Bereich teilweise leicht gerunzelt, Area basalis etwa quadratisch, Petiolus dorsal und lateral glatt (beim Männchen lateral selten wenig gerunzelt), Dorsolateralleiste deutlich, Thyridien etwas länger als breit, Abdomen von der Seite stark zusammengedrückt (beim Männchen oft weniger stark), Bohrer Spitze dorsal ausgerandet, ventral nicht deutlich gezähnt (Abb. 140).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Femora, Tibien und Tarsen gelbbraun, Femora I und II an der Basis, III ganz dunkel, auch Mandibeln und Clypeus oft verdunkelt, Abdomen oft dunkelbraun überlaufen.

Kopf 89 breit; Thorax 140 lang, 67 breit, erstes Segment 100 lang, 19 breit, zweites Segment 42 lang, 22 breit, Bohrerklappen 229 lang, Körper etwa 420 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Hellén, Holmgren), Südnorwegen (Eberswalde), Südfinnland (Hellén), Dänemark (Kopenhagen), England (London), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin, Eberswalde, München), Böhmen und Mähren (Berlin, Prag), Ungarn (Budapest), Siebenbürgen (Berlin), Serbien (München), Bessarabien (Prag), Tirol (Haeselbarth), Schweiz (Paris), Norditalien (Haeselbarth, Hellén), Südfrankreich (Berlin).

Flugzeit: IV—VI (VIII).

b. *Gonolochus stenocari* (Gregor) ♀♂

Thersilochus gibbus Holmgren *stenocari* Gregor, 1941, S. 55 f.

Lektotypus Šedivý det. (♀): „Mor. mer. ČEJČ 40. Rozsypal“ (Prag).

Gonolochus sulcatus Smits van Burgst, 1913b, S. 35 f, ? syn.

Holotypus (♂): „Smits van Burgst Omgev. Tunis 4. 1911“ (Wageningen).

Von *sulcatus* ist nur die Holotype bekannt. Sie unterscheidet sich von typischen *stenocari*-Männchen durch folgende Merkmale: Mesopleuren dicht runzlig punktiert, stellenweise mit Längsstreifen, Skutellum nicht bis über die Mitte gerandet, Stigmen von der Seitenleiste des Mittelsegments um gut einen Durchmesser entfernt, Petiolus lateral weitgehend glatt. Der Status dieser Form läßt sich vorläufig nicht sicher festlegen.

Fühler 24gliedrig (Abb. 137), fadenförmig, mittlere Glieder deutlich etwas länger als breit, Kopf und Thorax gekörnelt, matt, Gesicht und Stirn sehr dicht punktiert, Scheitel sehr fein zerstreut punktiert, Schläfen nur gekörnelt, Mesonotum dicht deutlich punktiert, Skutellum bis über die Mitte gerandet, Mesopleuren auf glänzendem und fast glattem Grund dicht

grob punktiert, Sternauli als mehr oder weniger deutliche Furche über mehr als die Hälfte der Mesopleuren reichend, von Runzeln begleitet, Area basalis klein, etwa zweimal so lang wie breit, Petiolus dorsal glatt, lateral fein vollständig gestreift, Thyridien undeutlich, etwa so lang wie breit, Bohrer dorsal flach ausgerandet (Abb. 141).

Schwarz; Mandibelmitte, Clypeusspitze, Spitze der Femora I und II und alle Tibien und Tarsen rot.

Kopf 102 breit, Thorax 163 lang, 83 breit, erstes Segment 102 lang, 28 breit, zweites Segment 53 lang, etwa 55 breit, Bohrerklappen 152 lang, Körper etwa 430 lang.

Verbreitung: Deutschland (Berlin), Mähren (Prag), Nord- bis Südspanien (Paris).

Flugzeit: III—V.

Wirte: *Stenocarus fuliginosus* Mrsh. und *S. cardui* Herbst (Curculionidae) (vgl. Rozsypal 1941, S. 55).

c. *Gonolochus thuringiacus* Schmiedeknecht ♀♂

Gonolochus thuringiacus Schmiedeknecht, 1911 in 1910—1911, S. 2113 f.

Typen nicht sicher identifizierbar, Deutung nach zwei identischen Männchen, die vermutlich Syntypen darstellen:

1 ♂ „*Gonolochus thuringiacus* Schmied. ♂“ (in der Handschrift Schmiedeknechts) (Coburg),

1 ♂ „♂“, „Buitenlandsch exemplar 1914 Germania“ (ex Coll. Smits van Burgst, Wageningen)*

Fühler 26gliedrig (Abb. 138), deutlich spindelförmig, mittlere Glieder deutlich quer, Kopf und Thorax gekörnelt, matt, Mesonotum stellenweise und Mesopleuren auf der Scheibe mit Seidenglanz, Gesicht, Stirn, Mesonotum dazu deutlich fein punktiert, Mesopleuren auf der Scheibe längsrissig, Sternauli etwa über die halbe Breite der Mesopleuren reichend, Petiolus lateral fast vollständig fein gestreift, sonst wie bei *fenestralis* beschrieben.

Färbung wie bei *fenestralis* beschrieben.

Kopf 118 breit, Thorax 178 lang, 89 breit, erstes Segment 108 lang, 38 breit, zweites Segment 44 lang, 66 breit, Bohrerklappen 159 lang, Körper etwa 460 lang.

Verbreitung: Deutschland (Coburg, Wageningen, vgl. oben), Niederösterreich (München).

Von dieser Art wurden mir nur zwei Männchen (vgl. oben) und ein Weibchen bekannt. Die Zugehörigkeit des letzteren ist nicht völlig sicher. Es weicht von den Männchen ab durch: mittlere Fühlerglieder nur wenig quer (beim Männchen fast eineinhalbmal so lang wie breit), Sternauli mehr als halb so lang wie die Mesopleuren (weniger als halb so lang). Die oben angegebenen Maße beziehen sich auf das Weibchen.

*) Für seine Hilfe beim Auffinden der Typen danke ich Herrn Dr. Oehlke.

d. *Gonolochus fenestralis* (Thomson) ♀♂

Thersilochus (*Diaparsus*) *fenestralis* Thomson, 1889, S. 1370 f.

Lektotypus bestimmt (♀): „Rostock 27. 4. 85“, „Germ“ (Thomson).

Gonolochus fenestratus Szépligeti, 1899, S. 227, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♂): „Budapest Gellérth.“, „Szépligeti 896. IV. 29“ (Budapest).

Thersilochus punctatissimus Strobl, 1904, S. 101 f, **syn. nov.**

Holotypus (♀): „*fulvipes* G. v. 1 . . . 20/4 ♀“ (zum Teil unleserlich, neben dem Tier steckt ein Etikett mit der Aufschrift „*fulvipes* Gr. v. 1 Melk . . . 20/4 ♀ L. Strobl“).

Fühler 26gliedrig (Abb. 139), etwas spindelförmig, mittlere Glieder wenig quer, Kopf und Thorax dicht und grob punktiert auf glattem oder zart gekörnelt (Gesicht, Stirn) Grund, Sternauli als schwache Grubenreihe etwa über die halbe Breite der Mesopleuren reichend, Mittelsegment unregelmäßig gerunzelt, Area postica nur schwach dreigeteilt, Petiolus dorsal und in der Regel auch lateral glatt, nur stellenweise gestreift, Thyridien etwa so lang wie breit, Abdomen beim Weibchen nicht, beim Männchen schwach von der Seite zusammengedrückt, Bohrer dorsal deutlich, ventral fein gezähnt (Abb. 142).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora II an der Basis, III ganz schwarz, Abdominalsegmente vom zweiten an am Endrand und an den Seiten rot.

Kopf 135 breit, Thorax 204 lang, 105 breit, erstes Segment 127 lang, 39 breit, zweites Segment 66 lang, 75 breit, Bohrerklappen 221 lang, Körper etwa 580 lang.

Verbreitung: Deutschland (Thomson, Berlin), Böhmen Mähren, Slowakei (Prag), Ungarn (Budapest), Bessarabien (Prag), Niederösterreich (Strobl), Ostfrankreich (Paris).

Flugzeit: IV—VII.

16. *Rugodiaparsis* gen. nov.

Rugodiaparsis gen. nov.

Typ: *Thersilochus crassipes* Thomson.

Schläfen etwa so lang wie die Breite der Augen, wenig verengt (Abb. 143), Mandibelzähne gleichlang, Clypeus ziemlich flach, Spitze glatt, Endrand gerundet, Fühler 23—26gliedrig, fadenförmig, gedrunken, mittlere Glieder wenig länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Kopf und Thorax gekörnelt, matt, nicht punktiert, Notauli schwach, Sternauli über mehr als die Hälfte der Mesopleuren reichend, unregelmäßig sehr grob gerunzelt (beim Männchen weniger), Spekulum mit Seidenglanz, ebenso das Mesosternum, Azetabulae sehr schwach zweilappig, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, Radiusanhang wenig länger als die Breite des Pterostigmas, Nervellus wenig postfurkal, Mittelsegment unregelmäßig grob gerunzelt (beim Männchen weniger), mit Basalkiel, dieser fast so lang wie die Area postica (beim Männchen länger), oft durch Runzeln undeutlich, Petiolus dorsal gekörnelt, lateral gekörnelt und vollständig gestreift, Glym-

men klein, am Ende der Petiolusseiten liegend (Abb. 146), Thyridien un-
deutlich, etwa so lang wie breit, Bohrer vor dem Ende abrupt verjüngt
(Abb. 147).

Die Arten fliegen im Frühsommer. Wirte sind nicht bekannt.

Tabelle der Arten

1. Stigmen des Mittelsegments von der Seitenleiste um etwa vier Durch-
messer entfernt

a. *crassipes* (Thomson) ♀♂

— Stigmen von der Seitenleiste um knapp einen Durchmesser entfernt

b. *ruficornis* (Szépligeti) ♀♂

a. *Rugodiaparsis crassipes* (Thomson) ♀♂

Thersilochus crassipes Thomson, 1889, S. 1400.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Raismes“, „Gall“ (Thomson) (vgl. Horst-
mann 1967, S. 127).

Fühler 23gliedrig (Abb. 144), fadenförmig, Stigmen des Mittelsegments
von der Seitenleiste um etwa vier Durchmesser entfernt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zehnten
Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen III schwarz, Flügel glasklar, Ab-
domen vom zweiten Segment an gelb überlaufen.

Kopf 82 breit, Thorax 140 lang, 61 breit, erstes Segment 77 lang, 27 breit,
zweites Segment 52 lang, 41 breit, Bohrerklappen 76 lang, Körper etwa 380
lang.

Verbreitung: Nord- und Süddeutschland (Berlin, München), Bel-
gien (Berlin), Nordfrankreich (Thomson), Mähren (Prag).

Flugzeit: VI.

b. *Rugodiaparsis ruficornis* (Szépligeti) ♀♂

Leptopygus ruficornis Szépligeti, 1899, S. 237.

Lektotypus bestimmt (♀): „Budapest Hármashatárh“, „Szépligeti 895. V. 30.“
(Budapest).

Leptopygus nigricornis Szépligeti, 1899, S. 237, **syn. nov.**

Lektotypus bestimmt (♂): „Budapest Hármashatárh“, „1895. V. 30. Szépligeti“
(Budapest).

Fühler 26gliedrig (Abb. 145), zur Spitze etwas verjüngt, Stigmen des
Mittelsegments um etwa einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis etwa zum
neunten Glied, beim Männchen ganz schwarz), Tegulae und Beine gelbrot,
Coxen II an der Basis, III ganz verdunkelt, Flügel etwas getrübt, zweites
Segment dorsal und die folgenden lateral rot überlaufen.

Kopf 80 breit, Thorax 130 lang, 52 breit, erstes Segment 71 lang, 23 breit,

zweites Segment 51 lang, 43 breit, Bohrerklappen 61 lang, Körper etwa 390 lang.

Verbreitung: Mitteldeutschland (Berlin), Ungarn (Budapest).

Flugzeit: V—VI.

17. *Tersilochus* Holmgren

Tersilochus Holmgren, 1858, S. 329.

Typ: (*Porizon iocator* Gravenhorst) = *jocator* Holmgren (vgl. Horstmann 1969, S. 1 f).

Thersilochus Holmgren, 1860, S. 9.

Emendation.

Schläfen höchstens so lang wie die Breite der Augen, nach hinten deutlich verengt, oberer Mandibelzahn kaum länger als der untere, Clypeus im Profil flach oder einfach gerundet, apikal zur Hälfte oder zu einem Drittel glatt, dort zuweilen mit flachem Quereindruck, Endrand wenig gerundet oder in der Mitte abgestutzt, Wangenfurche in der Regel kürzer als die Breite der Mandibelbasis (Ausnahme *obliquus*), Fühler 16- bis 26gliedrig, etwa fadenförmig, Hypostomalleiste in der Regel verloschen (Ausnahmen *jocator*, *triangularis*), Kopf und Thorax meist gekörnelt und matt (Ausnahmen *fuscus*, *liopleuris*, *nitidipleuris*), Notauli schwach vorhanden oder fehlend, Sternauli unterschiedlich, rücklaufender Nerv deutlich postfurkal, zu einem bis zwei Dritteln unpigmentiert, Nervellus schwach postfurkal, Klauen nicht gekämmt (Ausnahme *lapponicus*) aber gelegentlich basal beborstet, Area basalis ausgebildet oder als Kiel (oft innerhalb einer Art variierend), Stigmen in der Regel höchstens um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt (Ausnahmen *spiracularis*, *longicornis*), Petiolus lateral zumindest zum Teil dicht gestreift, apikal mit kleinen, aber deutlichen Glymmen, Thyridien in der Regel höchstens so lang wie breit (beim Männchen zuweilen auch länger als breit), Bohrerspitze sehr unterschiedlich.

Die Arten fliegen im Frühjahr und Frühsommer, einige sind Parasiten von Käfern verschiedener Familien, die an Cruciferen leben.

Die Gattung ist sehr heterogen und muß wahrscheinlich in verschiedene Gattungen oder Untergattungen aufgeteilt werden. Zur Zeit sind allerdings die Männchen zum größten Teil unbestimmbar und können nicht zufriedenstellend auf die verschiedenen Gruppen aufgeteilt werden. Deshalb ist auf eine Aufspaltung vorläufig verzichtet worden.

Die Abgrenzung der Gattung zu *Pectinolochus* ist unsicher. Ich habe zu *Pectinolochus* nur Arten gestellt, die deutlich gezähnte Klauen besitzen und außerdem in der Form der Bohrerspitze übereinstimmen (vgl. Abb. 16, 17 und 185). Townes (nach Material aus seiner Sammlung) stellt dazu auch Arten der Gruppen *lapponicus* Hellén und *obliquus* Thomson (vgl. unten), obwohl die Klauen der entsprechenden Arten nur selten gezähnt, häufig aber basal unterschiedlich beborstet sind. Das Problem muß hier offen bleiben.

Tabelle der Gruppen

1. Schläfen und Mesopleuren glatt, Mesonotum, Metapleuren und obere Felder des Mittelsegments auf glattem Grund leicht gerunzelt, beim Weibchen das vierte, beim Männchen das dritte Fühlerglied etwas kürzer und schwächer als das folgende (Abb. 148 u. 149)
 - a. *fuscus* Holmgren ♀♂
- Kopf und Thorax in der Regel vollständig gekörnelt und matt, selten stellenweise glatt und dann Fühlerglieder vom dritten an in der Länge gleichmäßig abnehmend — 2
2. Viertes Fühlerglied kürzer und schwächer als das vorangehende und das folgende (Abb. 150)
 - b. *heterocerus* Thomson ♀♂
- Fühlerglieder vom dritten an in der Länge gleichmäßig abnehmend — 3
3. Sternauli als Grubenreihe ausgebildet, mindestens über die halbe Breite der Mesopleuren reichend, Thyridien stark quer, Bohrer Spitze dorsal mit zwei deutlichen Zähnen, ventral oft auch fein gezähnt (Abb. 153)
 - Gruppe *jocator* Holmgren
- Bohrer Spitze dorsal rundlich ausgerandet oder tief eingeschnitten, aber ohne deutliche Zähne, in Zweifelsfällen Sternauli schwach ausgebildet oder fehlend, Thyridien unterschiedlich — 4
4. Sternauli kurz oder verloschen, Thyridien oft so lang wie breit, Bohrer Spitze dorsal vor dem Ende schmal und tief eingeschnitten (Abb. 165 bis 167)
 - Gruppe *lapponicus* Hellén
- Bohrer Spitze dorsal vor dem Ende rundlich ausgerandet oder undeutlich eingeschnitten, sonst unterschiedlich
 - Gruppe *obliquus* Thomson

a. *Tersilochus fuscus* Holmgren ♀♂

Tersilochus fuscus Holmgren, 1860, S. 143.

Holotypus (♀): „V. G.“ (= Västergötland), „Bhn“ (Holmgren).

Fühler 18gliedrig (bei der Type, sonst etwa 20gliedrig), beim Weibchen das vierte, beim Männchen das dritte Glied kürzer und schwächer als das folgende (Abb. 148 u. 149), mittlere Glieder fast zweimal so lang wie breit, Clypeus (ganz), Scheitel, Schläfen, Hypostomalraum, Mesonotum, Mesopleuren und Mesosternum glatt und glänzend, Gesicht und Stirn fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Metapleuren und Mittelsegment fein gerunzelt, glänzend, Notauli kurz eingedrückt, Sternauli als unregelmäßige Grubenreihe oder Reihe von Runzeln ausgebildet, in der Regel über mehr als die halbe Breite der Mesopleuren reichend, zuweilen fast verloschen, Azetabulae nicht ausgebildet, Radiusanhang länger als die Breite des Pterostigmas, erreicht nicht die Flügelspitze, rücklaufender Nerv zu mehr als zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa zweimal so lang wie breit, Area

postica vollständig dreigeteilt, Stigmen etwa um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal und lateral vollständig gestreift, Thyridien quer, Bohrer dünn, zum Ende stärker gekrümmt, Spitze dorsal schwach ausgerandet (Abb. 151).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus (ganz), Gesicht (mehr oder weniger ausgedehnt, zuweilen ganz schwarz), Wangen (zuweilen), Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen III braun, Fühlergeißel, Coxen II, Femora III und Abdomen mehr oder weniger braun überlaufen (Type stark ausgebleicht, Farbangaben nach anderem Material).

Kopf 69 breit, Thorax 104 lang, 50 breit, erstes Segment 51 lang, 27 breit, zweites Segment 29 lang, 43 breit, Bohrerklappen 117 lang, Körper etwa 260 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Südfinnland (Hellen, Paris), Südnorwegen (Berlin), Norddeutschland (Horstmann, Berlin).

Flugzeit: V.

b. *Tersilochus heterocerus* Thomson ♀♂

Tersilochus heterocerus Thomson, 1889, S. 1383 f.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Scan“ (= Scania) (Thomson) (vgl. Horstmann 1967, S. 127).

Fühler 16gliedrig, bei beiden Geschlechtern das vierte Glied kürzer und schwächer als das folgende (Abb. 150), mittlere Glieder etwa um ein Drittel länger als breit, Clypeus weitgehend glatt, Hypostomalraum glatt, Kopf und Thorax sonst fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Notauli verloschen, Sternauli nur durch grobere Körnelung angedeutet, Azetabulae fehlen, Radiusanhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis zwei- bis dreimal so lang wie breit, Area postica vollständig, wenn auch schwach dreigeteilt, Felder etwas gerunzelt, Stigmen etwa um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal und lateral fein vollständig gestreift, Thyridien quer, Bohrer gleichmäßig gekrümmt, dorsal deutlich, ventral fein gezähnt (Abb. 152).

Schwarz; Mandibeln gelb, Tegulae braun, Femora, Tibien und Tarsen rotbraun, Femora I und II an der Basis, III ganz dunkel.

Kopf 65 breit, Thorax 90 lang, 51 breit, erstes Segment 44 lang, 20 breit, zweites Segment 24 lang, 46 breit, Bohrerklappen 66 lang, Körper etwa 250 lang.

Verbreitung: Mittel- und Südschweden (Holmgren, Thomson), Dänemark (Kopenhagen), Südengland (London), Polen (Berlin), Zentralrußland (Viktorov), Nord- und Mitteldeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin, Eberswalde, München), Belgien (Berlin), Nordfrankreich (Paris).

Flugzeit: V—VI (VIII).

Wirt: *Meligethes*-Arten (Nitidulidae) an Raps.

Gruppe *jocator* Holmgren

Kopf stark quer, Schläfen kürzer als die Breite der Augen, Clypeus breit, Enddrittel glatt, Wangenfurche kürzer als die Breite der Mandibelbasis, Fühler 21- bis 26gliedrig, mittlere Glieder wenig länger als breit, Hypostomalleiste unterschiedlich, ihr Bereich gekörnelt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, matt, nicht deutlich punktiert (Ausnahme *fulvipes*), Notauli fehlend oder schwach, Sternauli als deutliche Grubenreihe über mehr als die Hälfte der Mesopleuren reichend, Fenster der rücklaufenden Nerven zuweilen groß, Area basalis ausgebildet, Stigmen höchstens um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Thyridien stark quer, verloschen, Bohrer Spitze dorsal mit zwei deutlichen Zähnen, oft auch ventral fein gezähnt.

Die Arten dieser Gruppe, insbesondere *tripartitus*, *melanogaster*, *filicornis* und *microgaster* sind sehr schwer zu unterscheiden, und ihre Einordnung erfolgt hier nur provisorisch. Aubert u. Jourdeuil (1959) haben ausführliche Beschreibungen einiger Arten nach Zuchtserien veröffentlicht (*melanogaster*, *obscurator*, *fulvipes*). Allerdings zeigt sich, daß die Merkmale bei Durchsicht von Material unterschiedlicher Herkunft stärker variieren.

Tabelle der Arten

- | | |
|---|-----|
| 1. Bohrerklappen höchstens so lang wie das erste Segment, in der Regel kürzer, Hypostomalleiste durch Runzeln angedeutet, Seitenbegrenzung der Area petiolaris dorsal in der starken Runzelung oft verloschen | |
| <i>c. triangularis</i> (Gravenhorst) ♀ | |
| — Bohrerklappen mindestens 1,2mal so lang wie das erste Segment, Area petiolaris in der Regel vollständig begrenzt | — 2 |
| 2. Clypeus im Profil rundlich, Enddrittel gegenüber der Ebene der Clypeusbasis etwas nach innen abgebogen, Hypostomalleiste vollständig, Abdomen zumindest lateral deutlich rot gezeichnet | |
| <i>d. jocator</i> Holmgren ♀♂ | |
| — Clypeus im Profil flach, Enddrittel mit der Basis in einer Ebene, Hypostomalleiste zumindest zum Teil verloschen, Abdomen zumindest weitgehend schwarz | — 3 |
| 3. Bohrerklappen 1,2—1,3mal so lang wie das erste Segment | — 4 |
| — Bohrerklappen mindestens 1,4mal so lang wie das erste Segment | — 7 |
| 4. vorletzte Fühlerglieder quer | — 5 |
| — vorletzte Fühlerglieder länger als breit | — 6 |
| 5. Bohrer Spitze nur dorsal gezähnt, ventral gerade, Area basalis etwa einhalbmals so lang wie breit | |
| <i>e. tripartitus</i> Brischke ♀ | |
| — Bohrer Spitze auch ventral deutlich fein gezähnt, Area basalis wenig länger als breit | |
| <i>f. melanogaster</i> Thomson ♀ (♂) | |

6. Petiolus etwa so hoch wie breit, im Querschnitt rund, ohne deutliche Dorsolateralleiste

g. *filicornis* Thomson ♀

— Petiolus breiter als hoch, dorsal flach, Dorsolateralleiste deutlich

h. *microgaster* (Szépligeti) ♀

7. Bohrerklappen 1,4mal so lang wie das erste Segment

i. *obscurator* Aubert ♀♂

— Bohrerklappen zweimal so lang wie das erste Segment

k. *fulvipes* Gravenhorst ♀♂

c. *Tersilochus triangularis* (Gravenhorst) ♀

Ophion triangulare Gravenhorst, 1807, S. 269.

Lektotypus bestimmt (♀): ohne Angaben (nach der Beschreibung aus Göttingen) (Gravenhorst).

Isurgus minutus Szépligeti, 1899, S. 226, ? syn.

Lektotypus bestimmt (♀): „♀“, „Budapest II. temet“, „Szépligeti 896. IV. 28.“ (Budapest).

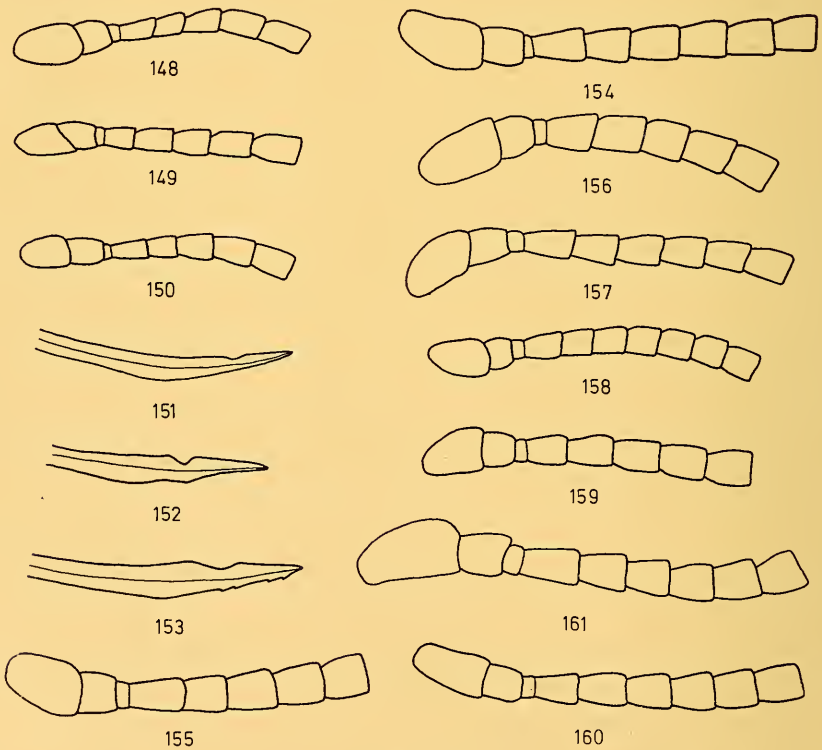


Abb. 148—161: Gattung *Tersilochus*. 148: *fuscus* ♀, Fühlerbasis; 149: *fuscus* ♂, Fühlerbasis; 150: *heterocerus* ♀, Fühlerbasis; 151: *fuscus* ♀, Bohrer-
spitze; 152: *heterocerus* ♀, Bohrer-
spitze; 153: *jocator* ♀, Bohrer-
spitze; 154: *triangularis* ♀, Fühlerbasis; 155: *jocator* ♀, Fühlerbasis; 156: *tri-
partitus* ♀, Fühlerbasis; 157: *melanogaster* ♀, Fühlerbasis; 158: *fili-
cornis* ♀, Fühlerbasis; 159: *microgaster* ♀, Fühlerbasis; 160: *obscura-
tor* ♀, Fühlerbasis; 161: *fulvipes* ♀, Fühlerbasis.

Der Type von *triangularis* fehlen der Kopf und fast alle Beine. Die Beschreibung wird nach anderem Material ergänzt. Die Type von *minutus* ist sehr klein und nicht sicher einzuordnen.

Clypeus im Profil fast flach, Endrand in der Mitte abgestutzt, Gesicht etwas schmaler als die Stirn, Fühler 24gliedrig (Abb. 154), zum Ende etwas zugespitzt, vorletzte Fühlerglieder quer, Hypostomalleiste durch Runzeln angedeutet, Sternauli über die ganze Länge der Mesopleuren reichend, Azetabulae deutlich zweilappig, Radiusanhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis knapp zweimal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, Area postica nicht vollständig dreigeteilt, Felder und Feldgrenzen durch Runzeln undeutlich (variabel), Stigmen knapp um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal rundlich und weitgehend glatt, lateral an der Basis ziemlich glatt, sonst fein gestreift, Bohrer Spitze dorsal und ventral gezähnt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Femora I und II und alle Tibien und Tarsen gelb, Femora III braun, Abdomen lateral etwas braun überlaufen.

Kopf 100 breit, Thorax 135 lang, 71 breit, erstes Segment 93 lang, 25 breit, zweites Segment 32 lang, 47 breit, Bohrerklappen 77 lang, Körper etwa 340 lang.

Verbreitung: Norddeutschland (Hinz, Horstmann, Berlin), Polen (Gravenhorst, Berlin), Nordfrankreich (Aubert), Mähren (Prag), Bessarabien (Prag).

Flugzeit: IV—VI.

d. *Tersilochus jocator* Holmgren ♀♂

Tersilochus jocator Holmgren, 1858, S. 329.

Lektotypus Horstmann det. (♀): „Sm“ (= Smålandia), „Bhn“ (Holmgren) (vgl. Horstmann 1969, S. 1).

Tersilochus cognatus Holmgren, 1860, S. 137 f. (vgl. Thomson 1889, S. 1390).

Lektotypus Horstmann det. (♀): „V.G.“ (= Västergötland), „Bhn“ (Holmgren) (vgl. Horstmann 1969, S. 1).

Clypeus im Profil rundlich, Enddrittel nach innen gebogen, Gesicht wenig schmaler als die Stirn, Fühler 25gliedrig (Abb. 155), vorletzte Glieder etwa so lang wie breit, Hypostomalleiste vollständig, Sternauli etwa über die halbe Breite der Mesopleuren reichend (variabel), Scheibe der Mesopleuren oft mehr oder weniger deutlich längsgestreift, Azetabulae deutlich zweilappig, Radiusanhang etwas länger als die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zu zwei Dritteln unpigmentiert, Area basalis zwei- bis dreimal so lang wie breit, deutlich begrenzt, Area postica nicht vollständig dreigeteilt (variabel), Feldgrenzen durch Runzeln undeutlich, Stigmen an der Seitenleiste liegend, Petiolus dorsal rundlich, fein gekörnelt, lateral fein gestreift, basal stellenweise glatt, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral fein gezähnt (Abb. 153).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Spitze der Coxen I, alle Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora III basal dunkel überlaufen, Abdomen lateral kräftig hellrot, dorsal unterschiedlich stark verdunkelt.

Kopf 98 breit, Thorax 136 lang, 67 breit, erstes Segment 93 lang, 25 breit, zweites Segment 27 lang, 47 breit, Bohrerklappen 102 lang, Körper etwa 370 lang.

Verbreitung: Mittelschweden (Holmgren), Südnorwegen (Eberswalde), Südfinnland (Hellén), Dänemark (Hellén, Kopenhagen), Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Hinz, Horstmann, Berlin, Eberswalde, München), Nordfrankreich (Paris), Schweiz (Paris), Böhmen und Mähren (Berlin, Prag), Slowenien (München), Ukraine (Paris).

Flugzeit: IV—VI.

Biologie: Dies ist die häufigste Art der Gattung und gleichzeitig wohl die häufigste im Frühjahr fliegende Tersilochine überhaupt. Man findet sie zahlreich an blühendem Weißdorngebüsch und in hohem Kraut an Bächen und Flüssen. Wirte sind noch nicht bekannt geworden.

Forma *longicauda* ♀: Neben der Stammform, gelegentlich an der gleichen Fangstelle und am gleichen Tag, kommt seltener eine Form mit längerem Bohrer vor, die in allen anderen Merkmalen übereinstimmt (vgl. auch in der Einleitung). Bei der Normalform ist der Bohrer 1,2—1,6mal so lang wie das erste Segment, bei der f. *longicauda* 1,8—2,0mal.

Verbreitung: Schweden (Berlin), Nord- bis Süddeutschland (Hinz, Horstmann, Berlin, München), Polen (Berlin), Böhmen (Prag).

Flugzeit: V—VI.

e. *Tersilochus tripartitus* Brischke ♀

Tersilochus tripartitus Brischke, 1880, S. 194.

Typen verloren, Deutung nach Aubert (1968, S. 142).

Tersilochus nigricans Szépligeti, 1899, S. 230.

Lektotypus Aubert det. (♀): „Pápa Wachsmann“ (Budapest) (vgl. Aubert 1968, S. 142).

Clypeus im Profil fast flach, Endrand abgestutzt, Gesicht etwa so breit wie die Stirn, Fühler 24gliedrig (oder Gliederzahl etwas geringer; Abb. 156), vorletzte Glieder quer, Hypostomalleiste verloschen, Sternauli fast über die ganze Länge der Mesopleuren reichend, Azetabulae fehlen, Radiusanhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis etwa eineinhalbmals so lang wie breit, Area postica vollständig dreigeteilt, in den Feldern gerunzelt und quergestreift, Stigmen von der Seitenleiste um knapp einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal basal glatt, apikal fein gestreift, lateral gestreift, basal an einer kleinen Stelle glatt, Bohrer Spitze ventral nicht gezähnt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora zur Basis leicht verdunkelt, Abdomen zuweilen lateral braun überlaufen.

Kopf 97 breit, Thorax 138 lang, erstes Segment 82 lang, 32 breit, zweites Segment 32 lang, 66 breit, Bohrerklappen 102 lang, Körper etwa 410 lang.

Außer den Typen von *nigricans* wurden mir keine Exemplare dieser Art bekannt.

f. *Tersilochus melanogaster* Thomson ♀ (♂)

Tersilochus melanogaster Thomson, 1889, S. 1392.

Lektotypus Aubert det. (♀): „Tve 5/80“ (= Tvedöra) (Thomson) (vgl. Aubert u. Jourdheuil 1959, S. 187).

Fühler 22gliedrig (Abb. 157), RADIUSANHANG wenig kürzer als die Breite des Pterostigmas, Area basalis kaum länger als am Ende breit, im Inneren mit Längsrundeln, Stigmen an der Seitenleiste liegend, Petiolus dorsal basal glatt, apikal fein gestreift, lateral vollständig gestreift, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral fein gezähnt, sonst wie bei *tripartitus* beschrieben.

Färbung wie bei *tripartitus* beschrieben.

Kopf 86 breit, Thorax 132 lang, 65 breit, erstes Segment 74 lang, 32 breit, zweites Segment 30 lang, 52 breit, Bohrerklappen 93 lang, Körper etwa 330 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Deutschland (Berlin), Nordfrankreich (Aubert).

Flugzeit: IV—V.

Wirt: *Psylliodes chrysocephala* L. (Chrysomelidae) (vgl. Aubert u. Jourdheuil 1959, S. 188).

g. *Tersilochus filicornis* Thomson ♀

Tersilochus filicornis Thomson, 1889, S. 1393.

Lektotypus bestimmt (♀): „Alnarp“ (Thomson).

Isurgus similis Szépliget, 1899, S. 225, ? syn.

Lektotypus bestimmt (♀): „♀“, „Budapest Szépliget“, „Szépliget 896. VI. 7.“ (Budapest).

Aneucleis affinis Hellén, 1958, S. 22, ? syn.

Holotypus (♀): „Helsing Hellén“ (Hellén).

Die hier vereinigten Formen haben die geringe Größe und den Mangel an charakteristischen Merkmalen gemeinsam. Vielleicht handelt es sich um kümmerformen einer anderen beschriebenen Art (oder mehrerer Arten).

Clypeus breit, im Profil flach, Endrand fast gerade, Gesicht etwas schmaler als die Stirn, Fühler 21gliedrig (Abb. 158), mittlere und vorletzte Glieder wenig länger als breit, Hypostomaliste nicht zu erkennen, Sternauli über die halbe Breite der Mesopleuren reichend, Azetabulae nicht ausgebildet, RADIUSANHANG etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zu zwei Dritteln unpigmentiert, Area basalis gut zweimal so lang wie breit, Area postica vollständig dreigeteilt, ihre Seitenfelder quergestreift, Stigmen an der Seitenleiste liegend, Petiolus dorsal basal glatt, apikal fein gestreift, lateral ganz gestreift, im Querschnitt rund, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral fein verloschen gezähnt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Femora, Tibien

und Tarsen gelbrot, Femora III an der Basis leicht verdunkelt, Abdomen zuweilen etwas braun überlaufen.

Kopf 69 breit, Thorax 98 lang, 47 breit, erstes Segment 61 lang, 15 breit, zweites Segment 22 lang, 32 breit, Bohrerklappen 81 lang, Körper etwa 240 lang.

Außer den oben genannten Typen konnte dieser Art kein weiteres Material mit Sicherheit zugeordnet werden.

h. *Tersilochus microgaster* (Szépligeti) ♀

Isurgus microgaster Szépligeti, 1899, S. 225.

Lektotypus bestimmt (♀): „♀“, „Budapest II. temet“, „Szépligeti 899. IV. 28.“ (Budapest).

Der Type fehlt der Kopf, die Beschreibung wird deshalb nach anderem Material ergänzt. Die Fangdaten weichen etwas von den in der Beschreibung genannten (28. IV. 1896) ab, vermutlich liegt ein Schreibfehler vor.

Clypeus im Profil fast flach, Endrand breit und flach gerundet, Gesicht etwas schmaler als die Stirn, Fühler 21gliedrig (Abb. 159), alle Glieder deutlich etwas länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Sternauli über die halbe Breite der Mesopleuren reichend, Azetabulae nicht ausgebildet, Radiusanhang knapp so lang wie die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis knapp eineinhalbmal so lang wie breit, durch begleitende Runzeln undeutlich, Area postica vollständig dreigeteilt, Stigmen von der Seitenleiste um einen Durchmesser entfernt, Petiolus breiter als hoch, dorsal flach, basal glatt, apikal gestreift, lateral vollständig gestreift, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral feinzähnt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora III basal dunkel überlaufen, Abdomen lateral braun überlaufen.

Thorax 90 lang, 47 breit, erstes Segment 52 lang, 24 breit, zweites Segment 20 lang, 39 breit, Bohrerklappen 63 lang, Körper etwa 230 lang.

Verbreitung: Norddeutschland (Berlin), Ungarn (Budapest).

Flugzeit: IV—VI.

i. *Tersilochus obscurator* Aubert ♀♂

Tersilochus tripartitus Brischke *obscurator* Aubert, in Aubert u. Jourdeuil, 1959, S. 190 f.

Deutung nach Paratypen (♀♂) ex Coll. Aubert.

Clypeus im Profil flach, Endrand fast abgestutzt, Gesicht wenig schmaler als die Stirn, Fühler 24gliedrig (bei kleinen Exemplaren 21gliedrig; Abb. 160), mittlere Glieder etwas, vorletzte Glieder kaum länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Sternauli wenig länger als die Hälfte der Mesopleuren, Azetabulae nur wenig ausgebildet, Radiusanhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv gut zur Hälfte un-

pigmentiert, Area basalis zwei- bis dreimal so lang wie breit, durch begleitende Runzeln undeutlich, Area postica vollständig dreigeteilt, Mittelfeld mit etwa parallelen Seiten, nicht deutlich gerunzelt, Seitenfelder deutlich gestreift, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal in der Regel rundlich und ganz glatt, höchstens apikal fein gestreift, lateral fein und fast vollständig gestreift, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral fein gezähnt.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Femora, Tibien und Tarsen gelbbraun, Tegulae braun oder gelb, Femora II an der Basis, III fast ganz verdunkelt, Klauenglieder der Tarsen dunkel.

Kopf 94 breit, Thorax 131 lang, 65 breit, erstes Segment 86 lang, 28 breit, zweites Segment 30 lang, 47 breit, Bohrerklappen 122 lang, Körper etwa 360 lang.

Verbreitung: Nord- bis Süddeutschland (Haeselbarth, Horstmann, Berlin, München), Nordfrankreich (Aubert), Mähren (Prag), Österreich (München), Slowenien (München), Zentral- und Südrussland (Viktorov, Prag).

Flugzeit: IV—VII (X).

Wirt: *Ceuthorrhynchus quadridens* Panz. (Curculionidae) (vgl. Aubert u. Jourdeuil 1959, S. 191).

k. *Tersilochus fulvipes* (Gravenhorst) ♀♂

Porizon fulvipes Gravenhorst, 1829, S. 788.

Holotypus von Aubert beschriftet (♀): ohne Angaben (nach der Beschreibung aus Nürnberg) (Gravenhorst) (vgl. Aubert u. Jourdeuil 1959, S. 184).

Tersilochus fulvipes (Gravenhorst) *gallicator* Aubert, in Aubert u. Jourdeuil, 1959, S. 186, **syn. nov.**

Deutung nach Paratypen (♀♂) ex Coll. Aubert.

Auch unter deutschem Material finden sich Exemplare, bei denen die Struktur der Pleuren in der Weise ausgebildet ist, wie es Aubert für *gallicator* angegeben hat. Es kann sich also bei dieser Form nicht um eine westeuropäische Subspezies handeln.

Clypeus im Profil flach, Endrand in der Mitte abgestutzt, Fühler 26gliedrig (Abb. 161), mittlere Glieder deutlich, vorletzte Glieder wenig länger als breit, Hypostomalleiste an der Basis angedeutet, sonst verloschen, Gesicht und Stirn neben der Körnelung dicht, Scheitel und Schläfen zerstreut fein punktiert (oder Punktierung mehr oder weniger verloschen), Mesonotum fein zerstreut punktiert, Sternauli etwa über die Hälfte der Mesopleuren reichend, diese mehr oder weniger stark zerflossen längsgerunzelt (Runzeln können ganz fehlen), Azetabulae schwach zweilappig, Radiusanhang etwas kürzer als die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv etwa zu zwei Dritteln unpigmentiert, Area basalis etwa zweimal so lang wie breit, klein, Area postica vollständig dreigeteilt, Feldgrenzen kräftig, Felder gerunzelt, Stigmen knapp um einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal und lateral kräftig gestreift, Bohrer Spitze dorsal deutlich, ventral fein gezähnt.

Schwarz; Palpen (nicht immer), Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae (nicht immer), Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Femora III und Klauenglieder der Tarsen dunkel überlaufen.

Kopf 128 breit, Thorax 191 lang, 98 breit, erstes Segment 121 lang, 38 breit, zweites Segment 48 lang, 72 breit, Bohrerklappen 273 lang, Körper etwa 510 lang.

Verbreitung: Süddeutschland (Gravenhorst, Eberswalde), Nordfrankreich (Aubert).

Flugzeit: V.

Wirt: *Ceuthorrhynchus napi* Gyll. (Curculionidae) (vgl. Aubert und Jourdeuil 1959, S. 186).

Gruppe *lapponicus* Hellén

Clypeus stark quer, im Profil rundlich, Endrand flach gerundet oder abgestutzt, Wangenfurche deutlich kürzer als die Breite der Mandibelbasis, Fühler 19- bis 22gliedrig, alle Glieder deutlich länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Kopf und Thorax gekörnelt, matt, nicht punktiert, Notauli verloschen, Sternauli weniger als halb so lang wie die Mesopleuren, oft undeutlich, Azetabulae fehlen, Klauen gezähnt oder basal beborstet, Radiusanhang etwas länger als die Breite des Pterostigmas, erreicht nicht die Flügelspitze, Area basalis sehr schmal oder zu einem Kiel verschmolzen, durch begleitende Runzeln undeutlich, Area postica vollständig dreigeteilt, Lage der Stigmen unterschiedlich, Petiolus dorsal und lateral vollständig fein gestreift, Thyridien etwa so lang wie breit (beim Männchen oft länger), Bohrerstilette breit, vor dem Ende dorsal schmal und tief eingeschnitten, ventral nicht gezähnt.

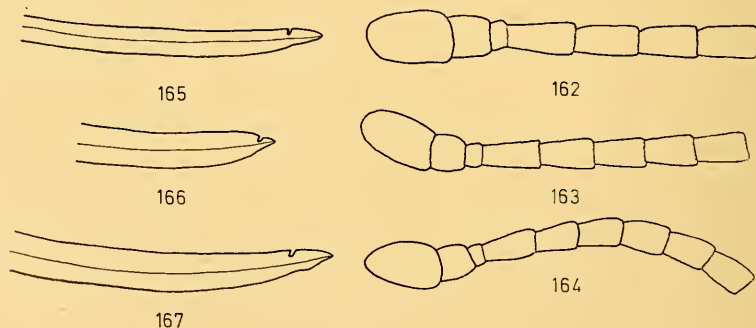


Abb. 162—167: Gattung *Tersilochus*. 162: *spiracularis* ♀, Fühlerbasis; 163: *coeliodicola* ♀, Fühlerbasis; 164: *lapponicus* ♀, Fühlerbasis; 165: *spiracularis* ♀, Bohrerspitze; 166: *coeliodicola* ♀, Bohrerspitze; 167: *lapponicus* ♀, Bohrerspitze.

Tabelle der Arten

1. Stigmen um zwei bis drei Durchmesser von der Seitenleiste des Mittel-segments entfernt, Bohrer etwa zweimal so lang wie das erste Segment
l. *spiracularis* spec. nov. ♀♂
- Stigmen um weniger als einen Durchmesser von der Seitenleiste ent-fernt, Bohrerlänge unterschiedlich — 2
2. Thyridien breiter als lang, Bohrerklappen wenig länger als das erste Segment
m. *coeliodicola* Silvestri ♀
- Thyridien länger als breit, Bohrerklappen mehr als zweimal so lang wie das erste Segment
n. *lapponicus* Hellén ♀♂

1. *Tersilochus spiracularis* spec. nov. ♀♂

Holotypus (♀): „Rügenwalde M. P. R i e d e l 7. 4. 98 Fenster“ (Berlin).

Paratypen: 3 ♀♀ „Deutschland“ (2 ♀♀ Berlin, 1 ♀ H o r s t m a n n), 2 ♀♀ „Munksnäs“, 2 ♀♀, 1 ♂ „Mellungsby“, 2 ♀♀ „H:fors H e l l é n“, 1 ♀ „Fredriksb“ (alle H e l l é n).

Fühler 22gliedrig (oder weniger, Männchen ebenso; Abb. 162), Hypostomalraum gekörnelt, Klauen basal beborstet, Area basalis sehr schmal, Stigmen um zwei bis drei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Thyridien etwa so lang wie breit, Bohrer lang, einfach gebogen, recht schlank (Abb. 165), vgl. sonst die Gattungs- und Gruppendiagnose.

Schwarz; Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen rotgelb, Femora III an der Basis und alle Tarsen zur Spitze verdunkelt.

Kopf 98 breit, Thorax 170 lang, 80 breit, erstes Segment 90 lang, 32 breit, zweites Segment 46 lang, 48 breit, Bohrerklappen 210 lang, Körper etwa 460 lang.

Verbreitung: Südfinnland (H e l l é n), Norddeutschland (Berlin).

Flugzeit: IV—V.

m. *Tersilochus coeliodicola* Silvestri ♀♂

Thersilochus coeliodicola Silvestri, 1917, S. 170 ff.

Lektotypus bestimmt (♀): „Avellino IV—1916 *Coeliodes*“ (Portici).

Tersilochus pteronidearum Hellén, 1958, S. 14 f, **syn. nov.**

Deutung nach einer Paratype (♀) ex Coll. H e l l é n.

Fühler 21gliedrig (Abb. 163), Hypostomalraum glatt, Klauen basal beborstet, Area basalis sehr schmal oder zu einem Kiel verschmolzen, wenig kürzer als die Area postica, Stigmen um knapp einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Thyridien deutlich, etwas breiter als lang, Bohrer ziemlich gerade, relativ breit (Abb. 166).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen I an der Basis, II und III ganz dunkel, Geißelbasis braun überlaufen, Ende des zweiten Segments schmal rot.

Kopf 78 breit, Thorax 130 lang, 66 breit, erstes Segment 73 lang, 29 breit, zweites Segment 36 lang, 33 breit, Bohrerklappen 85 lang, Körper etwa 300 lang.

Verbreitung: Südfinnland (Hellén), Mittelitalien (Portici).

Flugzeit: IV.

Wirt: *Coeliodes ruber* Marsh. (Curculionidae). Hellén (1958, S. 14 f) nennt außerdem *Pteronidea ribesii* Scop. (Hym.), aber diese Angabe erscheint mir unwahrscheinlich.

n. *Tersilochus lapponicus* Hellén ♀♂

Tersilochus lapponicus Hellén, 1958, S. 15 f.

Deutung nach Paratypen (♀♀) ex Coll. Hellén.

Fühler 20gliedrig (Abb. 164), Hypostomalraum glatt, Klauen fein, aber deutlich gezähnt, Mittelsegment in der Regel mit Basalkiel, zuweilen mit sehr schmaler Area basalis, Stigmen um weniger als einen Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Thyridien wenig länger als breit, Bohrer lang und relativ breit (Abb. 167).

Schwarz; Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen rot, Tarsen zur Spitze verdunkelt.

Kopf 74 breit, Thorax 112 lang, 52 breit, erstes Segment 71 lang, 18 breit, zweites Segment 39 lang, 34 breit, Bohrerklappen 160 lang, Körper etwa 340 lang.

Verbreitung: Südfinnland (Hellén), Nord- bis Süddeutschland (Horstmann, Berlin).

Flugzeit: IV—VI.

Gruppe *obliquus* Thomson

Clypeus im Profil in der Regel etwas rundlich, Spitze in der Regel mit schwachem Quereindruck, Endrand etwas gerundet, Fühler 19- bis 24gliedrig, mittlere Glieder mindestens um ein Drittel länger als breit, Hypostomalleiste verloschen, Notauli kurz angedeutet, Azetabulae nicht ausgebildet, Areaolarquernerv in der Regel so lang wie der zweite Abschnitt des Cubitus (Ausnahme *longicornis*), Radiusanhang etwas länger als die Breite des Pterostigmas, rücklaufender Nerv höchstens zur Hälfte unpigmentiert, Area basalis ausgebildet oder als Kiel (zuweilen innerhalb einer Art variierend), Area postica in der Regel vollständig dreigeteilt (Ausnahme *longicaudatus*), Bohrer Spitze dorsal vor dem Ende flach ausgerandet, selten un- deutlich gezähnt.

Diese Gruppe ist sehr heterogen, es sind alle Arten hierher gestellt worden, die sich sonst nicht einordnen lassen. Entsprechend schwierig ist die Abgrenzung zu den Nachbar-gattungen. *Pectinolochus* unterscheidet sich durch die gezähnten Klauen. Bei einigen Arten dieser Gruppe stehen an der Basis der Klauen kräftige Borsten, wodurch eine Unterscheidung sehr schwierig ist. Bei *Gonolochus* ist im Unterschied zu den hier

vereinigten Arten die Hypostomalleiste voll ausgebildet, außerdem ist der rücklaufende Nerv zu zwei Dritteln unpigmentiert. *Probles* besitzt lang ausgebildete Sternauli und gleichzeitig verlängerte Thyridien, außerdem haben die *Probles*-Arten ihre Hauptflugzeit im Hochsommer und Herbst, die Tersilochus-Arten dagegen im Frühjahr.

Tabelle der Arten

1. Sternauli als deutliche Grubenreihe, länger als die Hälfte der Mesopleuren — 2
— Sternauli höchstens halb so lang wie die Mesopleuren, oft verloschen — 4
2. Petiolus lateral stellenweise glatt, Bohrer zum Ende kräftig gekrümmt (Abb. 178)
o. liopleuris Thomson ♀
(Radiusanhang erreicht die Flügelspitze, Bohrer gerade: vgl. *Probles truncorum*)
— Petiolus lateral vollständig gestreift, Bohrer nur wenig gekrümmt — 3
3. Schläfen und Mesopleuren matt, Bohrerklappen deutlich kürzer als das erste Segment
p. longicornis Thomson ♀
— Schläfen und Mesopleuren glänzend, Bohrerklappen etwa so lang wie das erste Segment
q. nitidipleuris spec. nov. ♀
4. Bohrer zum Ende stark gekrümmt (Abb. 181)
r. saltator (Fabricius) ♀
— Bohrer gleichmäßig schwach gekrümmt — 5
5. Stigmen von der Seitenleiste des Mittelsegments etwa um einen Durchmesser entfernt, Thyridien etwa so lang wie breit — 6
— Stigmen dicht an der Seitenleiste liegend, Thyridien quer — 7
6. Mittelsegment mit Basalkiel, Bohrer eineinhalbmals so lang wie das erste Segment
s. thyridialis spec. nov. ♀
— Area basalis ausgebildet, wenig länger als breit, durch Runzeln undeutlich, Bohrer mehr als zweimal so lang wie das erste Segment
t. obliquus Thomson ♀
7. Clypeus in der Mitte etwas eingedrückt, mit Querriefen, im Profil flach
u. clypeatus spec. nov. ♀
— Clypeus im Profil leicht gerundet — 8
8. Bohrer etwa zweimal so lang wie das erste Segment, relativ breit, Spitze dorsal mit Andeutung von Zähnen (Abb. 186)
v. subdepressus Thomson ♀
— Bohrer etwa dreimal so lang wie das erste Segment, Spitze schlank, dorsal nur sehr flach ausgerandet
w. longicaudatus spec. nov. ♀

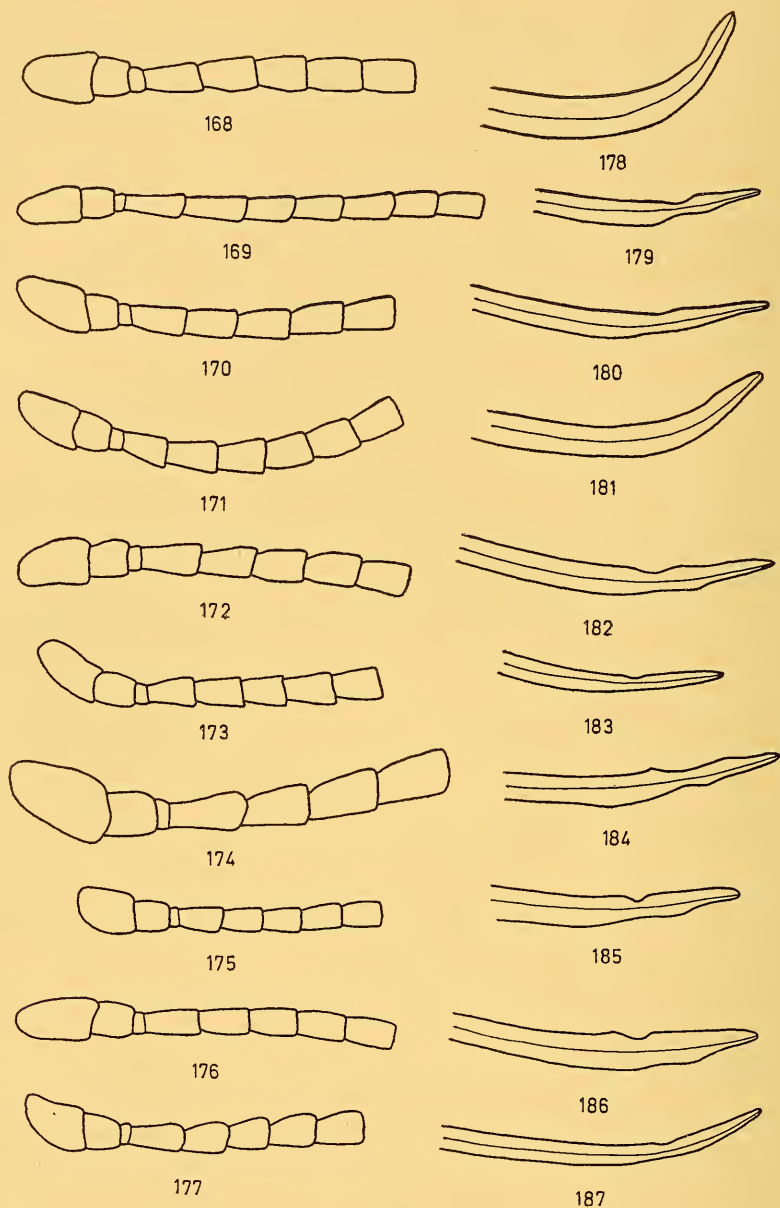


Abb. 168—187: Gattung *Tersilochus* (und *Pectinolochus*). 168: *liopleuris* ♀, Fühlerbasis; 169: *longicornis* ♀, Fühlerbasis; 170: *nitidipleuris* ♀, Fühlerbasis; 171: *saltator* ♀, Fühlerbasis; 172: *thyridialis* ♀, Fühlerbasis; 173: *obliquus* ♀, Fühlerbasis; 174: *clypeatus* ♀, Fühlerbasis; 175: *luteicornis* (*Pectinolochus*) ♀, Fühlerbasis; 176: *subdepressus* ♀, Fühlerbasis; 177: *longicaudatus* ♀, Fühlerbasis; 178: *liopleuris* ♀, Bohrerspitze; 179: *longicornis* ♀, Bohrerspitze; 180: *nitidipleuris* ♀, Bohrerspitze; 181: *saltator* ♀, Bohrerspitze; 182: *thyridialis* ♀, Bohrerspitze; 183: *obliquus* ♀, Bohrerspitze; 184: *clypeatus* ♀, Bohrerspitze; 185: *luteicornis* (*Pectinolochus*) ♀, Bohrerspitze; 186: *subdepressus* ♀, Bohrerspitze; 187: *longicaudatus* ♀, Bohrerspitze.

o. Tersilochus liopleuris Thomson ♀

Tersilochus liopleuris Thomson, 1889, S. 1398.

Lektotypus bestimmt (♀): „Norl“ (= Norrland) (Thomson).

Clypeus weitgehend glatt, nur an der Basis schwach gekörnelt, Fühler 22-gliedrig (Abb. 168), Hypostomalraum sehr zart gekörnelt, glänzend, Gesicht, Stirn und Scheitel sehr fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Schläfen fast glatt, stellenweise sehr fein gekörnelt und fein zerstreut punktiert, Thorax fein gekörnelt, mit Seidenglanz, Mesopleuren auf der Scheibe weitgehend glatt, an den Rändern fein zerstreut punktiert, Sternauli als bogenförmige Grubenreihe über zwei Drittel der Mesopleuren reichend, Mesosternum fast glatt, fein zerstreut punktiert, Area basalis zwei- bis dreimal so lang wie breit, etwas undeutlich, Seitenfelder der Area postica vollständig gestreift, Mittelfeld nur ventral wenig quergestreift, Petiolus dorsal glatt, lateral basal glatt, apikal fein gestreift, Thyridien nur wenig quer, Bohrer breit, Spitze deutlich nach oben aufgebogen (Abb. 178).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum vierten Glied), Tegulae und Beine gelb, Coxen II an der Basis, III ganz braun.

Kopf 82 breit, Thorax 125 lang, 67 breit, erstes Segment 66 lang, 28 breit, zweites Segment 28 lang, 44 breit, Bohrerklappen 64 lang, Körper etwa 310 lang.

Verbreitung: Nordschweden (Thomson), Südnorwegen (Berlin), Südengland (London).

Flugzeit: VI.

p. Tersilochus longicornis Thomson ♀

Tersilochus longicornis Thomson, 1889, S. 1384 f.

Lektotypus Aubert det. (♀): „Tve 6/77“ (= Tvedöra) (Thomson) (vgl. Aubert u. Jourdeuil 1959, S. 187).

Fühler 20gliedrig (Abb. 169), sehr schlank, Kopf und Thorax ganz gekörnelt, matt, Sternauli als unregelmäßig gerunzelte Furche über zwei Drittel der Mesopleuren reichend, Areolarquernerv punktförmig, Area basalis wenig länger als breit, durch begleitende Runzeln undeutlich, Stigmen auffällig klein, um zwei bis drei Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, mit der Seitenleiste durch eine erhabene glatte Platte verbunden, Petiolus dorsal und lateral vollständig gestreift, Thyridien sehr kurz, Bohrer einfach gebogen (Abb. 179).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelbbraun, zweites Abdominalsegment dorsal und die folgenden lateral braun überlaufen.

Kopf 65 breit, Thorax 98 lang, 52 breit, erstes Segment 65 lang, 21 breit, zweites Segment 30 lang, 45 breit, Bohrerklappen 52 lang, Körper etwa 250 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Südfinnland (Hellén), Norddeutschland (Horstmann, Berlin), Bessarabien (Prag).

Flugzeit: V—VII.

q. *Tersilochus nitidipleuris* spec. nov. ♀

Holotypus (♀): „München Schloß Nymphenburg leg. E. D i l l e r“, „Wiese NO 15. IV. 62“ (München).

Paratypen: 1 ♀: „Ubušín G r e g o r 20. IV. 30“ (Prag), 1 ♀ „Coll. K o n o w“ (ohne weitere Angaben, Eberswalde).

Clypeus ganz glänzend, an der Basis fein gekörnelt, Fühler 23gliedrig (Abb. 170), Hypostomalraum glatt, Kopf und Thorax gekörnelt, Schläfen, Seitenlappen des Mesonotums und Mesopleuren sehr fein gekörnelt, mit deutlichem Seidenglanz, Notauli kurz, aber recht deutlich, Sternauli als gebogene Grubenreihe fast über die ganze Länge der Mesopleuren reichend, Area basalis etwa zweimal so lang wie breit, Area postica in den Feldern unregelmäßig gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste um wenig mehr als einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal und lateral gestreift, Thyridien etwa so lang wie breit, Bohrer einfach schwach gekrümmt, Spitze dorsal sehr flach ausgerandet (Abb. 180).

Schwarz; Palpen, Mandibeln und Beine gelbrot, Clypeusspitze dunkelbraun, Coxen II an der Basis, III ganz verdunkelt, Femora III dunkel überlaufen.

Kopf 79 breit, Thorax 119 lang, 61 breit, erstes Segment 77 lang, 23 breit, zweites Segment 38 lang, 42 breit, Bohrerklappen 95 lang, Körper etwa 310 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

r. *Tersilochus saltator* (Fabricius) ♀

Ichneumon saltator Fabricius, 1781, S. 433.

Type verschollen, Deutung nach H o l m g r e n (1860, S. 140).

Die Type von *Ichneumon saltator* Fabricius ist nicht auffindbar. Das Material von *Porizon saltator* in Coll. G r a v e n h o r s t besteht aus vier Exemplaren, die zu mindestens drei Arten (und Gattungen) gehören, von denen keine mit der späteren Deutung der Art übereinstimmt (vgl. bei *Phradis brevis*). Deshalb wird *saltator* hier in der Deutung H o l m g r e n s angeführt. Keine der hierhergestellten Arten stimmt mit F a b r i c i u s' Beschreibung wirklich gut überein.

Clypeus glänzend und bis auf einen schmalen Rand an der Basis glatt, Fühler 18gliedrig (Abb. 171), Hypostomalraum glatt, Kopf und Thorax gekörnelt, Schläfen und Spekulum der Mesopleuren mit Seidenglanz, Sternauli verloschen, Area basalis etwa dreimal so lang wie breit, durch Runzeln undeutlich, Area postica in den Feldern kaum gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen Durchmesser entfernt (variabel), Petiolus dorsal fein, lateral kräftig gestreift, Thyridien etwa so lang wie breit, Bohrer zum Ende kräftig gekrümmt (Abb. 181).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied, variabel), Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelbrot, Geißel oft braun überlaufen, Coxen I an der Spitze gelb.

Kopf 79 breit, Thorax 115 lang, 63 breit, erstes Segment 60 lang, 30 breit, zweites Segment 32 lang, 45 breit, Bohrerklappen 58 lang, Körper etwa 300 lang.

Verbreitung: Nord- und Mittelschweden (Holmgren), Südfinnland (Hellén), Südengland (London), Norddeutschland (Berlin, Eberswalde).

Flugzeit: V—VI.

s. *Tersilochus thyridialis* spec. nov. ♀

Holotypus (♀): „2. VI. 1965 Hannover“ (Horstmann).

Paratypen: 1 ♀ vom gleichen Fundort, 1 ♀ „30. V. 1965 Göttingen“ (Hinz, Horstmann), 1 ♀ „Boh.: Hrades Kr. Piletice Bouček 2. V. 64“ (Prag), 1 ♀ mit unleserlichem Fundort ex Coll. Foerster (Berlin).

Clypeus nur an der Spitze schmal glatt, dort mit flachem Quereindruck, basal bis über die Mitte fein gekörnelt, Fühler 19gliedrig (Abb. 172), Hypostomalraum zart gekörnelt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, matt, Sternauli verloschen, ihr Bereich etwas gerunzelt, Mittelsegment mit Basalkiel, dieser oft von Streifen begleitet, Stigmen von der Seitenleiste um etwa einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal glatt und weitgehend rund, lateral vollständig gestreift, Thyridien etwa so lang wie breit, Bohrer gleichmäßig schwach gekrümmt, vor der Spitze dorsal flach ausgerandet (Abb. 182).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Tegulae, Femora, Tibien und Tarsen rot, Clypeusspitze braun, Femora III dunkel überlaufen.

Kopf 93 breit, Thorax 135 lang, 70 breit, erstes Segment 86 lang, 29 breit, zweites Segment 41 lang, 38 breit, Bohrerklappen 141 lang, Körper etwa 360 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

t. *Tersilochus obliquus* Thomson ♀

Tersilochus obliquus Thomson, 1889, S. 1392.

Lektotypus bestimmt (♀): „ört“ (= Örtofta) (Thomson).

Clypeus im Profil flach, vor dem Endrand mit leichtem Quereindruck, dort glatt, Fühler 21gliedrig (Abb. 173), Hypostomalraum gekörnelt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, matt, Sternauli als schwache Grubenreihe etwa über die halbe Breite der Mesopleuren reichend, Radianhang kürzer als die Breite des Pterostigmas, Mittelsegment undeutlich gefeldert, Feldgrenzen von Runzeln begleitet, Area basalis wenig länger als breit, Area postica quergerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste gut um einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal lateral fein gestreift, basal nur an einer kleinen Stelle glatt, Thyridien fast so lang wie breit, Bohrer schlank, gleichmäßig schwach gebogen, Spitze dorsal vor dem Ende flach ausgerandet (Abb. 183).

Schwarz; Mandibeln, Clypeusspitze und Beine gelb, Palpen und Tegulae gelbbraun, Coxen braunschwarz, Coxen I an der Spitze gelb.

Kopf 74 breit, Thorax 104 lang, 52 breit, erstes Segment 63 lang, 18 breit, zweites Segment 29 lang, 31 breit, Bohrerklappen 140 lang, Körper etwa 290 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Westdeutschland (Berlin).
Flugzeit: V—VI.

u. *Tersilochus clypeatus* spec. nov. ♀

Holotypus (♀): „N. Jičín G r e g o r 8. V. 28“.
Paratypus: 1 ♀ „Brno Pal. 16. V. 36 G r e g o r“ (beide Prag).

Die Art weicht durch die Clypeusbildung, die Struktur von Kopf und Thorax und die tiefen Glymmen deutlich ab und gehört vielleicht nicht in diese Gattung.

Clypeus im Zentrum flach eingedrückt, dort zart querverieft und glänzend, basal auf einem schmalen Rand fein gekörnelt und grob punktiert, Fühler 24gliedrig (Abb. 174), Hypostomalraum glatt, Gesicht und Stirn fein gekörnelt und dicht fein punktiert, Scheitel und Schläfen sehr fein gekörnelt, glänzend, stellenweise glatt, dazu deutlich fein punktiert, Notauli vorn angedeutet, Sternauli verloschen, Thorax auf fein gekörnelt, glänzendem Grund grob punktiert, Spekulum der Mesopleuren, Mesosternum und obere Seitenfelder des Mittelsegments fast glatt, Area basalis sehr undeutlich, von Längsrundeln begleitet, Area postica rauh gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste etwa um einen halben Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal mit flacher Mittellängsfurche, glatt oder zerflossen gekörnelt, lateral sehr kräftig gestreift, Glymmen groß und tief, Thyriden stark quer, Bohrer gleichmäßig gebogen, Spitze dorsal mit Andeutung von Zähnen (Abb. 184).

Schwarz; Palpen, Mandibeln (bis auf Basis und Zähne), Tegulae und Beine rot, Clypeus zu zwei Dritteln rotbraun, Coxen II und III und Femora III braun überlaufen, Abdomen an den Tergiträndern und den Seiten rot überlaufen.

Kopf 118 breit, Thorax 193 lang, 103 breit, erstes Segment 100 lang, 43 breit, zweites Segment 60 lang, 76 breit, Bohrerklappen 187 lang, Körper etwa 500 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

v. *Tersilochus subdepressus* Thomson ♀

Thersilochus subdepressus Thomson, 1889, S. 1396.

Lektotypus bestimmt (♀): mit grünem quadratischem Etikett ohne Beschriftung (nach der Beschreibung aus Ringsjö) (Thomson).

Isurgus major Szépliget, 1899, S. 232, ? syn.

Lektotypus bestimmt (♀): „Pápa W a c h s m a n n“ (Budapest).

Die Type von *major*, das einzige mir bekannte Exemplar dieser Form, weicht von *subdepressus* nur durch die etwas dickeren Fühler ab. Ob eine eigene Art vorliegt, müssen weitere Untersuchungen klären.

Clypeus kurz, mit schmalen glattem Endrand, dort mit schwacher Querfurche, Fühler 20gliedrig (Abb. 176), Hypostomalraum gekörnelt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, matt, Schläfen mit Seidenglanz, Sternauli durch einige Runzeln angedeutet, Area basalis lang und schmal, Begrenzung gelegentlich zu einem Kiel verschmolzen, von Längsrundeln begleitet, fast halb so lang wie die Area postica, diese nur wenig gerunzelt, Stigmen von der Seitenleiste um gut einen Durchmesser entfernt, Petiolus dorsal nur

am Ende, lateral vollständig gestreift, Thyridien ganz kurz, Bohrer gleichmäßig schwach gebogen, Spitze dorsal schwach, ventral fein und kaum sichtbar gezähnt (Abb. 186).

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeusspitze, Tegulae, Trochanteren, Femora, Tibien und Tarsen gelb, Trochanteren III dunkel, zweites Abdominalsegment gelblich überlaufen.

Kopf 83 breit, Thorax 127 lang, 67 breit, erstes Segment 68 lang, 29 breit, zweites Segment 29 lang, 59 breit, Bohrerklappen 127 lang, Körper etwa 270 lang.

Verbreitung: Südschweden (Thomson), Südfinnland (Hellén), Westdeutschland (Berlin), ? Ungarn (Budapest).

Flugzeit: IV.

w. *Tersilochus longicaudatus* spec. nov. ♀

Holotypus (♀): „30. V. 1965 Göttingen“ (Hörstmann).

Paratypen: 3 ♀♀ ohne Fundortangaben, teilweise ex Coll. Konow (2 ♀♀ Eberswalde, 1 ♀ Berlin).

Clypeus mit schmalem glattem Endrand, dort mit schwacher Querfurche, Fühler 19gliedrig (Abb. 177), Hypostomalraum fein gekörnelt, Kopf und Thorax fein gekörnelt, matt, Notauli schwach angedeutet, Sternauli verloschen, Mittelsegment mit kurzem Basalkiel, Area postica unvollständig dreigeteilt (variabel), Feldgrenzen von Runzeln begleitet, Felder nur gekörnelt, Stigmen etwa um einen halben Durchmesser von der Seitenleiste entfernt, Petiolus dorsal weitgehend glatt, apikal fein gestreift, lateral fein gestreift, basal an einer kleinen Stelle glatt, Thyridien ganz kurz, Bohrer lang und dünn, zum Ende etwas stärker gekrümmt, Spitze dorsal flach ausgerandet (Abb. 187).

Schwarz; Femora, Tibien und Tarsen rot, Femora I und II an der Basis, III fast ganz dunkel.

Kopf 88 breit, Thorax 127 lang, 66 breit, erstes Segment 69 lang, 28 breit, zweites Segment 34 lang, 61 breit, Bohrerklappen 204 lang, Körper etwa 320 lang.

Verbreitung und Flugzeit vgl. oben.

18. Species incerte sedis

Thersilochus consimilis Holmgren, 1860, S. 141.

Holotypus (♂): „Dlc“ (= Dalecarlia), „Bhn“ (Holmgren).

Die Art gehört zur Gruppe *obliquus* Thomson der Gattung *Tersilochus*, ist aber als Männchen nicht einzuordnen.

Thersilochus longulus Brischke, 1880, S. 195.

Typen verloren.

Die Art gehört vielleicht zu *Microdiaparsis versutus*.

Thersilochus dilatatus Brischke, 1880, S. 195 f.

Typen verloren.

Thersilochus sericeus Brischke, 1880, S. 196.

Typen verloren.

Thersilochus quercetorum Strobl, 1901, S. 66, praecocc. durch *Thersilochus quercetorum* Szépligeti, 1889.

Typen zur Zeit nicht auffindbar.

Thersilochus sulcatus Hellén, 1958, S. 16.

Type zur Zeit nicht auffindbar.

Index

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| <i>affinis</i> (<i>Aneucelis</i> , <i>Tersilochus</i>) | 121 | <i>erythrostomus</i> (<i>Porizon</i> , <i>Probles</i>) | 84 |
| <i>albipennis</i> (<i>Ischnobatis</i> , <i>Phradis</i>) | 75 | <i>Euporizon</i> | 86 |
| <i>Allophroides</i> | 52 | <i>Eutomus</i> | 67 |
| <i>Allophrys</i> | 78 | <i>exilis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 89 |
| <i>Aneucelis</i> | 59 | <i>fenestralis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Gonolochus</i>) | 112 |
| <i>anterior</i> (<i>Aneucelis</i>) | 61 | <i>fenestratus</i> (<i>Gonolochus</i>) | 112 |
| <i>apertus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Nanodiaparsis</i>) | 99 | <i>filicornis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 121 |
| <i>baldufi</i> (<i>Luchatema</i> , <i>Diaparsis</i>) | 102 | <i>flavicornis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 106 |
| <i>boops</i> (<i>Porizon</i> , <i>Allophroides</i>) | 54 | <i>flavigaster</i> (<i>Ischnobatis</i> , <i>Probles</i>) | 95 |
| <i>brachygaster</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Phradis</i>) | 72 | <i>flavipes</i> (<i>Ischnobatis</i> , <i>Probles</i>) | 85 |
| <i>brevicauda</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Aneucelis</i>) | 63 | <i>frontellus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Nanodiaparsis</i>) | 99 |
| <i>brevicornis</i> (<i>Phradis</i>) | 75 | <i>fulvipes</i> (<i>Porizon</i> , <i>Tersilochus</i>) | 123 |
| <i>brevis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 73 | <i>fuscus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 115 |
| <i>brevivalvis</i> (<i>Probles</i>) | 85 | <i>gallicator</i> (<i>Diaparsis</i>) | 105 |
| <i>breviventris</i> (<i>Allophrys</i> , <i>Allophroides</i>) | 54 | <i>gallicator</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 123 |
| <i>carinatus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 103 | <i>geminus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 104 |
| <i>carinifer</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 103 | <i>genalis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 105 |
| <i>caudatus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Gonolochus</i>) | 110 | <i>gibbus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 69 |
| <i>clavicornis</i> (<i>Probles</i>) | 96 | <i>gilvipes</i> (<i>Porizon</i> , <i>Probles</i>) | 90 |
| <i>clypeatus</i> (<i>Tersilochus</i>) | 132 | <i>Gonolochus</i> | 108 |
| <i>coeliodicola</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 125 | <i>grandis</i> (<i>Phradis</i>) | 69 |
| <i>cognatus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 119 | <i>heterocerus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 116 |
| <i>consimilis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 133 | <i>Heterocola</i> | 64 |
| <i>corsicator</i> (<i>Phradis</i>) | 71 | <i>Heterocoloides</i> | 66 |
| <i>corsicator</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 94 | <i>incidens</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Aneucelis</i>) | 61 |
| <i>crassicauda</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Pectinolochus</i>) | 58 | <i>incidentialis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 72 |
| <i>crassicornis</i> (<i>Epistathmus</i>) | 108 | <i>Ischnobatis</i> | 106 |
| <i>crassipes</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Rugodiaparsis</i>) | 113 | <i>Isurgus</i> | 67 |
| <i>decrescens</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 77 | <i>italicus</i> (<i>Porizon</i> , <i>Allophroides</i>) | 54 |
| <i>Diaparsis</i> | 100 | <i>jocator</i> (<i>Tersilochus</i>) | 119 |
| <i>Diaparsus</i> | 102 | <i>jucundus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 103 |
| <i>dilatatus</i> (<i>Thersilochus</i>) | 133 | <i>laevifrons</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Spinolochus</i>) | 78 |
| <i>diversus</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Aneucelis</i>) | 62 | <i>lanceolatus</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Phradis</i>) | 73 |
| <i>ensifer</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Pectinolochus</i>) | 58 | <i>lapponicus</i> (<i>Tersilochus</i>) | 126 |
| <i>Epistathmus</i> | 107 | <i>liopleuris</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 129 |
| <i>Epistathrum</i> | 107 | <i>longicaudatus</i> (<i>Tersilochus</i>) | 133 |

| | Seite | | Seite |
|--|-------|--|-------|
| <i>longicornis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 129 | <i>Phradis</i> | 67 |
| <i>longisetosus</i> (<i>Paracremastus</i> , <i>Probles</i>) | 82 | <i>platyrus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Allo-</i> <i>phroides</i>) | 55 |
| <i>longulus</i> (<i>Thersilochus</i>) | 133 | <i>Polemolochus</i> | 58 |
| <i>Luchatema</i> | 102 | <i>Porizon</i> | 95 |
| <i>lucidus</i> (<i>Ischnobatis</i> , <i>Probles</i>) | 94 | <i>pratensis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Gonolochus</i>) | 110 |
| <i>luteicornis</i> (<i>Aneuclis</i> , <i>Pectinolochus</i>) | 57 | <i>Probles</i> | 81 |
| <i>major</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 132 | <i>proboscidalis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Hetero-</i> <i>cola</i>) | 65 |
| <i>marginatus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 93 | <i>Pseudaneuclis</i> | 100 |
| <i>maritimus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Aneuclis</i>) | 62 | <i>pteronidearum</i> (<i>Tersilochus</i>) | 125 |
| <i>melanarius</i> (<i>Probles</i>) | 84 | <i>pumilus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Sathropterus</i>) | 59 |
| <i>melanarius</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Aneuclis</i>) | 62 | <i>punctatissimus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Gono-</i> <i>lochus</i>) | 112 |
| <i>melanogaster</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersi-</i> <i>lochus</i>) | 121 | <i>punctipleuris</i> (<i>Phradis</i>) | 71 |
| <i>microcephalus</i> (<i>Porizon</i> , <i>Micro-</i> <i>diaparsis</i>) | 80 | <i>punctulatus</i> (<i>Ischnobatis</i> , <i>Heterocola</i>) | 67 |
| <i>Microdiaparsis</i> | 78 | <i>Pygmaeolus</i> | 74 |
| <i>microgaster</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 122 | <i>pygmaeus</i> (<i>Porizon</i> , <i>Probles</i>) | 92 |
| <i>minor</i> (<i>Porizon</i> , <i>Probles</i>) | 84 | <i>quercetorum</i> (<i>Thersilochus</i>) | 134 |
| <i>minutus</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 118 | <i>quercetorum</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Micro-</i> <i>diaparsis</i>) | 80 |
| <i>minutus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 74 | <i>rarus</i> (<i>Pseudaneuclis</i>) | 100 |
| <i>moderator</i> (<i>Porizon</i>) | 95 | <i>Rhynchoproble</i> s | 82 |
| <i>montanus</i> (<i>Probles</i>) | 91 | <i>ruficornis</i> (<i>Leptopygus</i> , <i>Rugodia-</i> <i>parsis</i>) | 113 |
| <i>monticola</i> (<i>Phradis</i>) | 76 | <i>ruficoxis</i> (<i>Diaparsis</i> , <i>Microdiaparsis</i>) | 80 |
| <i>monticola</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Heterocola</i>) | 65 | <i>rufifemur</i> (<i>Allophroides</i>) | 54 |
| <i>morionellus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 73 | <i>rufipes</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Aneuclis</i>) | 62 |
| <i>multiplicator</i> (<i>Diaparsis</i>) | 104 | <i>rufipes</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 95 |
| <i>Nanodiaparsis</i> | 97 | <i>rufiventris</i> (<i>Heterocola</i>) | 66 |
| <i>neoversutus</i> (<i>Diaparsis</i> , <i>Micro-</i> <i>diaparsis</i>) | 80 | <i>rufiventris</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 106 |
| <i>nigricans</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 120 | <i>Rugodiaparsis</i> | 112 |
| <i>nigricornis</i> (<i>Leptopygus</i> , <i>Rugodiapar-</i> <i>sis</i>) | 113 | <i>rugosa</i> (<i>Temelucha</i> , <i>Diaparsis</i>) | 105 |
| <i>nigritulus</i> (<i>Porizon</i> , <i>Phradis</i>) | 75 | <i>salinus</i> (<i>Temelucha</i> , <i>Gonolochus</i>) | 110 |
| <i>nigriventris</i> (<i>Probles</i>) | 93 | <i>saltator</i> (<i>Ichneumon</i> , <i>Tersilochus</i>) | 130 |
| <i>nitidipleuris</i> (<i>Tersilochus</i>) | 130 | <i>Sathropterus</i> | 58 |
| <i>nitidus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Pygmaeolus</i>) | 74 | <i>sericeus</i> (<i>Thersilochus</i>) | 134 |
| <i>nutritor</i> (<i>Ophion</i> , <i>Diaparsis</i>) | 104 | <i>similis</i> (<i>Heterocola</i>) | 64 |
| <i>obliquus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 131 | <i>similis</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 121 |
| <i>obscurator</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilo-</i> <i>chus</i>) | 122 | <i>Spinolochus</i> | 77 |
| <i>oculatus</i> (<i>Allophrys</i>) | 78 | <i>spiracularis</i> (<i>Tersilochus</i>) | 125 |
| <i>orchesia</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 90 | <i>stenocari</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Gonolochus</i>) | 110 |
| <i>oudemansi</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Phradis</i>) | 73 | <i>stramineipes</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diapar-</i> <i>sis</i>) | 106 |
| <i>palliscarpus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Hetero-</i> <i>cola</i>) | 65 | <i>striola</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Pectinolochus</i>) | 56 |
| <i>pallipes</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 90 | <i>styriacus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 73 |
| <i>parviceps</i> (<i>Thersilochus</i> [<i>Diaparsus</i>] <i>Microdiaparsis</i>) | 81 | <i>subdepressus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilo-</i> <i>chus</i>) | 132 |
| <i>parviceps</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Microdia-</i> <i>parsis</i>) | 80 | <i>sulcatus</i> (<i>Gonolochus</i>) | 110 |
| <i>Pectinolochus</i> | 55 | <i>sulcatus</i> (<i>Tersilochus</i>) | 134 |
| <i>petiolaris</i> (<i>Isurgus</i> , <i>Aneuclis</i>) | 62 | <i>temporalis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Phradis</i>) | 73 |
| <i>petiolatus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 106 | <i>terebrator</i> (<i>Pectinolochus</i>) | 57 |
| | | <i>Tersilochus</i> | 114 |
| | | <i>Thersilochus</i> | 114 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|---|-------|
| <i>thomsoni</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 89 | <i>truncorum</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 97 |
| <i>thuringiacus</i> (<i>Gonolochus</i>) | 111 | <i>unguiculator</i> (<i>Pectinolochus</i>) | 56 |
| <i>thyridialis</i> (<i>Tersilochus</i>) | 131 | <i>vernalis</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Diaparsis</i>) | 103 |
| <i>triangularis</i> (<i>Ophion</i> , <i>Tersilochus</i>) | 118 | <i>versutus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Microdiaparsis</i>) | 81 |
| <i>tripartitus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Tersilochus</i>) | 120 | <i>xanthopus</i> (<i>Thersilochus</i> , <i>Probles</i>) | 92 |
| <i>truncatus</i> (<i>Porizon</i> , <i>Diaparsis</i>) | 105 | | |

Literatur

- A u b e r t, J.-F. (1960a): Descriptions préliminaires de quelques espèces et sous-espèces méditerranéennes de la famille des Ichneumonides. Bull. Soc. ent. Mulhouse 1960, 62—65.
- — (1960b): Description d'un nouveau *Thersilochus* Holm. de Finlande: *Pectinolochus* Subg. nov. *unguiculator* sp. n. Bull. Soc. ent. Mulhouse 1960, 65.
- — (1961): Les ichneumonides de Corse. Ann. Soc. ent. France 130, 159—187.
- — (1964a): Ichneumonides de France et du Bassin méditerranéen appartenant à un genre nouveau et neuf espèces nouvelles. Bull. Soc. ent. Mulhouse 1964, 35—40.
- — (1964b): Révision des travaux concernant les Ichneumonides de France et 4^e supplément au catalogue de G a u l l e (85 espèces nouvelles pour la faune française). Bull. mens. Soc. Linn. Lyon 33, 57—84.
- — (1966): Révision des travaux concernant les Ichneumonides de France et 5^e supplément au catalogue de G a u l l e (90 espèces nouvelles pour la faune française). Bull. mens. Soc. Linn. Lyon 35, 81—90.
- — (1968): Révision des travaux concernant les Ichneumonides des France et 6^e supplément au catalogue de G a u l l e (100 espèces nouvelles pour la faune française). Bull. mens. Soc. Linn. Lyon 37, 133—144.
- — (1969a): Ichneumonide Tersilochine inédite du genre *Diaparsis* Först. Bull. Soc. ent. Mulhouse 1969, 46—47.
- — (1969b): Deuxième travail sur les Ichneumonides de Corse (Hymenoptera). Veröff. Zool. Staatssamml. München 13, 27—70.
- A u b e r t, J.-F. u. P. J o u r d h e u i l (1959): Nouvelle description et biologie de quelques Ichneumonides appartenant aux genres *Aneuclis* Först., *Isurgus* Först. et *Thersilochus* Holm. Rev. Pathol. végét. Ent. agric. 38 (1958), 175—193.
- B r i d g m a n, J. B. (1886): Further additions to the Rev. T. A. Marshall's Catalogue of British Ichneumonidae. Transact. ent. Soc. London 1886, 335—373.
- — (1889): Further additions to the Rev. T. A. Marshall's Catalogue of British Ichneumonidae. Transact. ent. Soc. London 1889, 409—439.
- B r i s c h k e, C. G. (1880): Die Ichneumoniden der Provinzen West- und Ostpreußen. Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. 4, 4. Heft, 108—210.
- F a b r i c i u s, J. C. (1781): Species insectorum. Hamburgi u. Kilonii, 1, 832 pp.
- — (1804): Systema piezatorum. Brunsvigae, XIV u. 440 u. 30 pp.
- F a l l é n, C. (1813): Specimen novam Hymenoptera disponendi methodum exhibens. Diss. Lund, 42 pp.
- F ö r s t e r, A. (1868): Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen. Verh. naturh. Ver. Rheinl. 25, 135—221.
- G i m l i n g h a m, C. T. (1922): Notes on some parasites of beetles. Ent. mon. Mag. 58, 226—228.
- G r a v e n h o r s t, J. L. C. (1807): Vergleichende Übersicht des Linnéischen und einiger neuern zoologischen Systeme nebst dem eingeschalteten Verzeichnisse der zoologischen Sammlung des Verfassers und den Beschreibungen neuer Thierarten, die in derselben vorhanden sind. Göttingen, XX u. 476 pp.
- — (1829): Ichneumonologia Europaea. Vratislaviae, 3, 1097 pp.

- Gregor, F. (1941): *Thersilochus gibbus stenocari* Gregor ssp. n. In: J. Rozsypal, Ein Beitrag zur Kenntnis des Mohnwurzel-Rüßlers *Stenocarus fuliginosus* Mrsh. Ent. listy (Fol. ent.) 4, 34—60.
- Hedwig, K. (1956): Neue Ichneumoniden aus Tirol. Ent. Nachrichtenbl. Österr. Schweiz. Ent. 8, 26—27.
- Hellén, W. (1958): Die Tersilochinen Finnlands (Hym., Ichn.). Notul. ent. 38, 4—23.
- Hilterhaus, V. (1965): Biologisch-ökologische Untersuchungen an Blattkäfern der Gattungen *Lema* und *Gastroidea* (Chrysomelidae, Col.). (Ein Beitrag zur Agrarökologie). Ztschr. angew. Zool. 52, 257—295.
- Holmgren, A. E. (1858): Conspectus generum Ophionidum Sueciae. Öfv. K. Vet. Akad. Förh. 15, 321—330.
- — (1860): Försök till uppställning och beskrifning af de i Sverige funna ophionider (Monographia Ophionidum Sueciae). K. Svensk. Vet. Akad. Handl., N. F. 2, No. 8, 158 pp.
- Horstmann, K. (1967): Bemerkungen zur Taxonomie der Tersilochinen (Hym. Ichneumonidae). Opusc. ent. 32, 123—130.
- — (1968): Typenrevision der von Zetterstedt beschriebenen Ichneumonidenarten (Hymenoptera). Opusc. ent. 33, 305—323.
- — (1969): Bemerkungen über die Typusarten von vier Gattungen der Ichneumonidae (Hymenoptera). Opusc. Zool. 102 (1968), 4 pp.
- — (1970): Ökologische Untersuchungen über die Ichneumoniden (Hymenoptera) der Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Oecologia 4, 29—73.
- Kiss von Zilah, A. (1924): Beiträge zur Kenntnis der ungarischen und siebenbürgischen Ichneumoniden-(Schlupfwespen-)Fauna. Verh. Mitt. Siebenbürg. Ver. Naturw. Hermannstadt 72/74, 32—146.
- Morley, C. (1914): Ichneumonologia Britannica, V. The Ichneumons of Great Britain. Ophioninae. London, X u. 400 pp.
- Perkins, J. F. (1962): On the type species of Foerster's genera (Hymenoptera: Ichneumonidae). Bull. Brit. Mus. (Nat. Hist.) Ent. 11, 385—483.
- Roman, A. (1909): Ichneumoniden aus dem Sarekgebirge. In: A. Hamberg, Naturwissenschaftliche Untersuchungen des Sarekgebirges in Schwedisch-Lappland 4, 199—374.
- Rozsypal, J. (1941): Ein Beitrag zur Kenntnis des Mohnwurzel-Rüßlers *Stenocarus fuliginosus* Mrsh. Ent. listy (Fol. ent.) 4, 34—60.
- Schmiedeknecht, O. (1910—1911): Opuscula Ichneumonologica. IV. Unterfamilie. Ophioninae. Fasc. 26—27, Blankenburg i. Thür.
- Seyrig, A. (1927): Captures d'Ichneumonides (Hym.) Bull. Soc. ent. France 1927, 124—125.
- Silvestri, F. (1917): Contributo alla conoscenza del celiode del nocciuolo (*Coeliodes ruber* Marsh., Coleoptera, Curculionidae). Boll. Labor. Zool. gen. agr. Portici 12, 155—174.
- Smits van Burgst, C. A. L. (1913a): Ichneumonidae II. Ent. Ber. Nederl. ent. Ver. 3, 363—367.
- — (1913b): Tunesian Hymenoptera. Den Haag (Privatdruck), 37 pp.
- Strobl, G. (1901): Hymenoptera aus Ungarn und Siebenbürgen. Verh. Mitt. Siebenbürg. Ver. Naturw. Hermannstadt 50 (1900), 43—79.
- — (1904): Ichneumoniden Steiermarks (und der Nachbarländer). V. Fam. Ophionidae. Mitt. naturw. Ver. Steiermark 40 (1903), 43—160.
- Szépligeti, G. (1899): Adatok a Magyarországi fürkésző darazsak ismeretéhez. Beiträge zur Kenntnis der ungarischen Ichneumoniden. I. Term. Füzetek 22, 213—246.
- — (1905a): Hymenoptera. Fam. Ichneumonidae (Gruppe Ophionidae). Subfam. Pharsaliinae-Porizontinae. Genera Insectorum, Fasc. 34, Bruxelles, 71 pp.
- — (1905b): Übersicht der paläarktischen Ichneumoniden. I. Teil. Ann. hist.-nat. Mus. Hung. 3, 508—540.

- Thomson, C. G. (1889): Försök till gruppering och beskrifning af arterna inom släktet *Porizon* (Grav.). Opusc. ent., Fasc. 13, 1354—1400.
- Townes, H. (1965): O sposobie etykietowania zbioru Ichneumonidae (Hymenoptera) Gravenhorsta. Labeling in the Gravenhorst collection of Ichneumonidae (Hymenoptera). Polsk. Pismo Ent. 35, 403—407.
- Townes, H., S. Momi u. M. Townes (1965): A catalogue and reclassification of the Eastern Palearctic Ichneumonidae. Mem. Americ. Ent. Inst. 5, 661 pp.
- Townes, H. u. M. Townes (1951): Family Ichneumonidae. In: Muesebeck, C. F. W., K. V. Krombein, H. K. Townes et al., Hymenoptera of America North of Mexico. Synoptic catalog. U. S. Dept. Agric., agric. Monogr. 2, 184—409.
- — (1966): A catalogue and reclassification of the Neotropic Ichneumonidae. Mem. Americ. Ent. Inst. 8, 367 pp.
- Walkley, L. M. (1956): A new tersilochine parasite of the rose curculio (Hymenoptera: Ichneumonidae). Ent. News 67, 153—156.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Klaus Horstmann, Institut für Angewandte Zoologie,
87 Würzburg, Röntgenring 10.